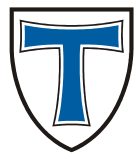


JUSTUS-LIEBIG-



UNIVERSITÄT
GIESSEN

Jahresbericht 2012

**Zentrum für internationale
Entwicklungs- und
Umweltforschung (ZEU)**

Inhalt

EDITORIAL.....	V
GENUINE FORSCHUNGSPROJEKTE	1
ANALYZING MULTIPLE INTERRELATIONSHIPS BETWEEN ENVIRONMENTAL AND SOCIETAL PROCESSES IN MOUNTAINOUS REGIONS OF GEORGIA - INTERDISCIPLINARY RESEARCH TO FOSTER SUSTAINABLE LAND USE, LAND DEVELOPMENT, AND QUALITY OF LIFE (AMIES)	3
Teilprojekt A „Changes in Landscape Structure and Land Use“;	3
Teilprojekt C „ Changes in Phytodiversity“	3
Planungen für 2013	6
AMIES-Teilprojekt B: Klimawandel und Naturgefahren.....	6
Planungen für 2013	7
AMIES Teilprojekt D: Analyse der sozioökonomischen Lebensbedingungen und Wandel der Landnutzung	8
Planungen für 2013	10
REGIONAL RESEARCH NETWORK „WATER IN CENTRAL ASIA“ (CAWA).....	10
Planungen für 2013	12
ESTABLISHING TRENDS, LINKAGES AND OPPORTUNITIES BETWEEN MODERNIZATION OF AGRICULTURE AND ECOSYSTEM FUNCTION INTEGRITY IN THE LAKE VICTORIA BASIN OF UGANDA	13
Planungen für 2013	13
DETERMINANTEN VON BILDUNGSENTSCHEIDUNGEN IN ENTWICKLUNGSLÄNDERN.....	15
Planungen für 2013	16
IMPLEMENTIERUNGSPOTENZIAL DER SPRACHENPOLITIK IN SÜDAFRIKA - FALLSTUDIEN GAUTENG, LIMPOPO UND NORTH-WEST PROVINZ	16
IDENTIFICATION OF FALSIFICATIONS IN SURVEY DATA	19
Planungen für 2013	20

Inhalt

BESTIMMUNGSGRÜNDE FÜR DAS NIVEAU UND DIE VOLATILITÄT VON AGRARROHSTOFFPREISEN AUF INTERNATIONALEN MÄRKTEN	22
Planungen für 2013	25
RECHTLICHE UND ÖKONOMISCHE IMPLIKATIONEN DES SCHUTZES GEOGRAPHISCHER URSPRUNGSBEZEICHNUNGEN - HANDELSPOLITISCHE CHANCE ODER RISIKO FÜR ENTWICKLUNGSLÄNDER?	25
Planungen für 2013	26
ENTWICKLUNG VON LEBENSMITTELMÄRKTEN UNTER DEM EINFLUSS UNTERSCHIEDLICHER INSTITUTIONELLER RAHMENBEDINGUNGEN	27
Planungen für 2013	30
WAS ERKLÄRT DEN AGRARAUßENHANDEL DER EU UND DEUTSCHLANDS? THEORETISCHE UND ÖKONOMETRISCHE UNTERSUCHUNGEN ZU LIBERALISIERUNG, MAKROEFFEKTEN UND HYSTERESE	31
Planungen für 2013	34
VERFASSUNGSGERICHTSBARKEIT UND DEMOKRATISIERUNG IM FRANKOPHONEN WESTAFRIKA	36
Planungen für 2013	37
GRENZÜBERSCHREITENDER BIODIVERSITÄTS-SCHUTZ (TRAPROBIO)	38
AUFBAU VON FORSCHUNGSNETZWERKEN	39
EXPLORING PATTERNS OF REGIONAL AND INTERREGIONAL COOPERATION.....	41
FORSCHUNGSNETZWERK "ACADEMIC PARTNERSHIP FOR ENVIRONMENT AND DEVELOPMENT INNOVATIONS IN AFRICA" (APEDIA)	42
Planungen für 2013	45
SOLARENERGIEPARTNERSCHAFT MIT AFRIKA (SEPA).....	46
Planungen für 2013	49
VERBESSERUNG DER HOCHSCHULAUSBILDUNG IN AFRIKA DURCH AKADEMISCHEN AUSTAUSCH (STREAM)	49
ESTABLISHMENT OF A HIGHER EDUCATION NETWORK FOR APPLIED HUMAN NUTRITION BETWEEN EASTERN AFRICA AND EUROPE (HENNA).....	50
Planungen für 2013	54

Inhalt

LEHRE	55
MODUL „POLITIKBERATUNG“	57
MASTERSTUDIENGANG „TRANSITION MANAGEMENT“	58
Planungen für 2013	59
INTEGRIERTE INTERNATIONALE STUDIENGÄNGE MIT DOPPELABSCHLUSS FÜR DIE HOCHSCHULJAHRE 2012/2013 UND 2013/2014	59
Doppelmasterprogramm mit Kazan in der Erprobungsphase	59
Planungen für 2013	62
INTERNATIONALE GRADUIERTENPROGRAMME	63
LAND USE, ECOSYSTEM SERVICES AND HUMAN WELFARE IN CENTRAL ASIA (LUCA).....	65
Planungen für 2013	68
CLIMATE CHANGE NETWORK FOR CENTRAL ASIA (CLINCA).....	68
TRANSFERABILITY OF LAND RIGHTS IN ETHIOPIA: LEGAL REFORM IDEALS TOWARDS ATTAINING ENVIRONMENTAL PROTECTION, SUSTAINABLE DEVELOPMENT AND RESPECT FOR HUMAN RIGHTS	71
SPATIAL MARKET INTEGRATION OF WHEAT AND RICE IN PAKISTAN AND SOUTH ASIA	72
Planungen für 2013	73
RURAL POVERTY DETERMINANTS IN THE REMOTE RURAL AREAS OF KYRGYZSTAN	74
KONFERENZEN, WORKSHOPS	77
THE REGULATION OF INVASIVE SPECIES - EUROPEAN AND SOUTH AFRICAN PERSPECTIVES.....	79
IRAN-KONFERENZ: „CHALLENGES AND CONSTRAINTS IN DEVELOPING SUSTAINABLE CONCEPTS OF GEO-TOURISM IN IRAN“	80

Inhalt

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE	83
Personalien	85
Alumni	85
Promotionen, Auszeichnungen	85
Praktikum	85
Schriftenreihe zur Umwelt- und Entwicklungsforschung	85
Discussion Papers	86
Globalhaushalt	86
GREMIEN – DIREKTORIUM (ALPHABETISCHE REIHENFOLGE).....	87
GREMIEN - BEIRAT.....	88
HAUSHALT: UNIVERSITÄTSMITTEL, 2012.....	89
HAUSHALT: BEWILLIGTE DRITTMITTEL 2012	90

Synopse der Forschungsschwerpunkte des ZEU

Nutzung natürlicher Ressourcen und Umweltschutz (Sektion 1)

Die Weltbevölkerung ist seit 1950 um 3,6 Milliarden Menschen angewachsen. Diese Entwicklung und eine zunehmende Industrialisierung führen weltweit zu einem immer stärkeren Verbrauch natürlicher Ressourcen. Die Sektion 1 führt derzeit Forschungsprojekte in Lateinamerika, im Kaukasus und in Asien durch, die sich mit den Problemen der Ressourcenverknappung beschäftigen. Dabei werden multidisziplinäre Forschungsansätze verfolgt und natur-, wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Erkenntnisse aufgegriffen. Ziel der Sektion ist es, handlungs- und umsetzungsorientierte Konzepte zum Ressourcenschutz zu erarbeiten, die in nationalen und internationalen Politikkonzepten Beachtung finden können.

Sektionsleitung:	Arbeitsgruppen
<p>Prof. Dr. Dr. Annette Otte (Professur für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung)</p> <p>Prof. Dr. Hans-Georg Frede (Institut für Landschaftsökologie und Ressourcenmanagement)</p>	<p>“Water Resources in Central Asia” Leitung: PD Dr. Lutz Breuer (ILR, IFZ)</p> <p>“Nachhaltige Landentwicklung in Transitionsländern Südosteuropas“ Leitung: PD Dr. Rainer Waldhardt (ILR, IFZ)</p> <p>Kooperation mit der Ivane Javakhishvili State University, Tiflis / Republik Georgien Koperationsbeauftragte: Prof. A. Otte</p>

Ernährungssicherung (Sektion 2)

Die Tätigkeitsschwerpunkte dieser Sektion widmen sich der aktuellen Ernährungssituation von Menschen sowie den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen von Ländern und Regionen zur Gewährleistung von Nahrungs- und Ernährungssicherheit. Die wissenschaftliche Forschung soll durch weitere Maßnahmen flankiert werden wie beispielsweise Beratung und Weiterbildung, mit denen sie aktiv einen Beitrag zur Ernährungssicherung leisten kann.

Der Kernbereich der Sektionsforschung ist die Analyse der Ursachen und Auswirkungen von Ernährungsunsicherheit und Mangel- bzw. Fehlernährung in Entwicklungs- und Transformationsländern - aber auch von Armutgruppen in der westlichen Gesellschaft. Die Forschungsarbeit erfolgt dabei aus zwei methodischen Ansätzen heraus, die die Komplexität von Ernährungssicherheit

Forschungsschwerpunkte des ZEU

und Ernährung widerspiegeln sollen. Zum einen beschäftigt sich die Sektion mit den makroökonomischen und betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen von Ernährungsunsicherheit in, zum anderen werden von der mikrosozialökonomischen Ebene ausgehend Ernährungs- und Verbraucherverhalten als Ursache für Ernährungsunsicherheit untersucht. Ein zukünftiges Ziel der Sektion wird es sein, diese beiden Ansätze zu einem integrativen Forschungsansatz zusammenzuführen

Sektionsleitung:	Arbeitsgruppen
<p>Prof. Dr. Ingrid-Ute Leonhäuser, Stellv. Geschäftsführende Direktorin (Professur für Ernährungsberatung und Verbraucherverhalten)</p> <p>Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Schmitz (Professur für Agrar- und Entwicklungspolitik)</p>	<p>Partnerschaft mit der Kasaner Föderalen Universität, Kasan, Russland Partnerschaftsbeauftragter: Prof. M. Schmitz</p> <p>Kooperation mit der Staatlichen Agraruniversität in Bila Tserkva, Ukraine Kooperationsbeauftragter: Prof. M. Schmitz</p> <p>Kooperation mit der Hawassa University / Äthiopien Kooperationsbeauftragte: Prof. I.-U. Leonhäuser</p>

Bildung und Entwicklung (Sektion 3)

Die Frage, inwieweit etablierte Modellvorstellungen und Erklärungsmuster bei der Analyse unterschiedlich entwickelter Räume und Systeme übertragen oder modifiziert bzw. neu entwickelt werden müssen, charakterisiert die Arbeitsansätze der Sektion. Der Kollaps sozio-ökonomischer Systeme sowie staatlicher und nicht-staatlicher Institutionen steht hier ebenso im Vordergrund des Forschungsinteresses wie Themen des Nation Building und des State Building sowie der Konfliktforschung.

Geht man davon aus, dass jede Entwicklung gesellschaftlicher und ökonomischer Verhältnisse auf den Rahmenbedingungen und Nachhaltigkeitsstrukturen des von den UN entwickelten Human Development Index (HDI) aufbaut, wendet Sektion 3 dem Themenfeld Human Capacity / Human Resources besonderes Augenmerk zu. Dabei bilden die Analyse und Bewertung von Bildungsinstitutionen einen zentralen Ansatzpunkt. Als eine wichtige Herausforderung der Ansätze der Sektion 3 wird die Analyse von Fördermöglichkeiten für ökonomisch besonders benachteiligte Bevölkerungsgruppen angesehen. Möglichkei-

Forschungsschwerpunkte des ZEU

ten und Begrenzungen der Übertragung von Systemen in entwickelten Ökonomien untereinander, aber auch Versuche, sie auf Transformations- und Entwicklungsländer anzuwenden, werden dabei ebenso beleuchtet wie die Herausarbeitung neuer, regional- und kulturraumspezifisch ausgerichteter Konzepte.

Sektionsleitung:	Arbeitsgruppen
<p>Prof. Dr. Andreas Dittmann (Professur für Human- und Kulturgeographie)</p> <p>Prof. Dr. Peter Winker (Professur für Statistik und Ökonometrie)</p>	<p>„Solarenergie-Partnerschaft mit Afrika“</p> <p>Prof. Dr. A. Dittmann Prof. Dr. M. Düren (Physik II) Prof. Dr. A. Karbach (THM) Prof. Dr. D. Schlettwein (Angewandte Physik) Prof. Dr. P. Winker</p> <p>Kooperation mit der Polytechnic of Namibia Windhoek / Namibia</p> <p>Kooperationsbeauftragter: Prof. A. Dittmann</p>

Institutionelle Grundlagen regionaler Entwicklungsprozesse (Sektion 4)

Für viele entwicklungs- und umweltpolitische Fragestellungen liefert eine Institutionenanalyse wichtige Hinweise, denn die Regeln und Sanktionsmechanismen, die Institutionen ausmachen, setzen oft falsche ökonomische Anreize oder sie sind nicht in der Lage, Verteilungskonflikte zu kanalisieren. Hierzu gehören die mangelnde Investitionsbereitschaft in Ländern, in denen Vertragsbrüche nicht durch ein funktionierendes Rechtssystem sanktioniert werden oder die Überweidung von Gemeinschaftsland, wenn traditionelle Regelungsmechanismen nicht mehr funktionieren.

Die Arbeit der Sektion 4 befasst sich mit institutionellen Grundsatzfragen im Zusammenhang mit Themen der Globalisierung, des internationalen Umweltrechts und der Transformation von Wirtschaftssystemen. Projekte, die dem breiten Thema Globalisierung zuzuordnen sind, befassen sich mit der Liberalisierung des internationalen Agrarhandels, den Bestimmungsgründen ausländischer Direktinvestitionen in der Ernährungswirtschaft, den Preisstrategien im Lebensmitteleinzelhandel und mit der Rolle von Staat und Markt bei der Sicherung der Nahrungsmittelqualität.

Forschungsschwerpunkte des ZEU

Sektionsleitung:	Arbeitsgruppen
<p>Prof. Dr. Thilo Marauhn (Professur für Öffentliches Recht, Völkerrecht und Europarecht)</p> <p>Prof. Dr. Roland Herrmann (Professur für Marktlehre der Agrar- und Ernährungswirtschaft)</p>	<p>“Interdisciplinary Research Group on Greater Asia” Leitung: Prof. Dr. em. R. Seidelmann (Politikwissenschaft) Prof. Dr. Ch. Schuck (TU Dortmund) Prof. Dr. A. Vasilache (Univ. Bielefeld)</p> <p>Ökonomische Aspekte des Kulturlandschaftsmanagements und Ressourcenökonomie Leitung: Prof. Dr. E-A. Nuppenau (Professur für Agrar- und Umweltpolitik)</p> <p>Kooperation mit der North-West-University, Potchefstroom / Südafrika Kooperationsbeauftragter: Prof. T. Marauhn</p> <p>Working Group Water: Ethics, Politics and Management Leitung: Prof. Dr. R. Kreide (Professur für Politische Theorie und Ideengeschichte)</p>

Im Gegensatz zu den Vorjahren, standen in 2012 Aktivitäten zum Start neuer Forschungsprojekte im Vordergrund. Mit der Etablierung der Graduiertenprogramme LUCA und ClinCa in 2009 hatte das ZEU seine Ausbildungskomponenten maßgeblich verstärkt. Mehr als zunächst erwartet wurden durch diese neuen Vorhaben erhebliche Personalressourcen gebunden, etwa bei der fachlichen und administrativen Graduiertenbetreuung. Erst in 2012

konnte es gelingen, wieder vermehrt neue Drittmittelprojekte zu starten. Insgesamt stehen dem ZEU dafür zusätzlich 1,43 Mio. Euro zur Verfügung, davon rund 0,72 Mio Euro für genuine Forschungsprojekte (z.B. DFG). Damit ist 2012 zum erfolgreichsten Drittmittel-Jahr seit der Gründung des ZEU geworden.

Weitere, wichtige Ziele auf der Agenda für 2012 bestanden in:

1. VERNETZUNG INNERHALB DER JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT VORANTREIBEN

Im Bereich der Forschung haben sich im Berichtszeitraum vier neue Arbeitsgruppen gegründet, die jeweils von Prof. Regina Kreide (Politikwissenschaften), Prof. Rainer Waldhardt (Landschaftsökologie), PD Dr. Lutz Breuer (Ressourcenmanagement) und Prof. em. Reimund Seidelmann (Politikwissenschaften) geleitet werden. Die SEPA-Arbeitsgruppe konnte mit Prof. Karbach (Steuer- und Regelungstechnik) ein neues Mitglied von der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) gewinnen. Er ist aktiv beteiligt an der Ausgestaltung der neuen fachbezogenen Partnerschaft mit der Cheikh Anta Diop Universität in Dakar (Senegal) und steht auch für die Konzeptionierung eines neuen Lehrangebots zur Verfügung. In Kooperation mit der THM wurden 2012 erstmalig Überlegungen zur Einführung eines neuen eng-

lischsprachigen Masterprogramms „International Energy Management“ angestellt.

Darüber hinaus entstand im Bereich Lehre eine neue Kooperation mit dem FB „Biologie und Chemie“ durch das gemeinsame Modul „Politikberatung“ im englischsprachigen Master „Global Change: Ecosystem Science and Policy“, der als Doppelmasterprogramm mit der Universität Dublin ausgestaltet ist.

Weiterhin bestehen Beziehungen durch eine gemeinsame, personenbezogene Doktorandenausbildung oder Projektdurchführung mit den Professoren Göcke (GIZO, Transformationsökonomik), Meckl (Internationale Wirtschaftsbeziehungen), Nuppenau (Agrar- und Umweltpolitik). Mit der Professur Scherf (VWL II, Öffentliche Finanzen) besteht eine Zusammenarbeit bei der Weiterentwicklung des Politikbera-

tungsmoduls zu einem Zertifikatskurs zur beruflichen Weiterbildung in mit finanzieller Unterstützung des BMBF-geförderten Verbundprojekts „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“.

Die intensivierte Netzwerkbildung hat bewirkt, dass die Anzahl derjenigen Projekte, die nur innerhalb einer Sektion angelegt und durchgeführt werden, weiterhin zahlenmäßig abgenommen hat. Der vorliegende Bericht 2012 trägt diesem Umstand Rechnung mit einer neuen inhaltlichen

2. NEUE FORMATE BEI DEN FORT- UND WEITERBILDUNGSANGEBOTEN ENTWICKELN

Der bereits genannte Zertifikatskurs, der im Januar 2015 an den Start gehen soll, stellt eine völlig neue Aktivität für das Zentrum dar: berufliche Weiterbildung stand bisher nicht auf der Agenda des ZEU. Die Mehrzahl der Direktoriumsmitglieder war allerdings von jeher politikberatend tätig und es gibt eine Vielzahl weiterer Professorinnen und Professoren an der

3. BEITRAG ZU DEN INTERNATIONALISIERUNGSAKTIVITÄTEN DER UNIVERSITÄT

Seit dem Wegfall der Studiengebühren und der inhaltlichen Überarbeitung des Master Programms „Transition Management“ ist die Anzahl der aktiv Studierenden von 27 (2009) auf 51 (2012) angewachsen. Zudem bietet Programm auch eine gute Möglichkeit, internationale Promotionsanwärter an der JLU durch den Besuch der Methodenmodule auf das erforderliche Niveau für eine erfolgreiche Promotion in Deutschland zu bringen.

Gliederung: die Aufteilung nach Sektionen wurde zwecks besserer Übersichtlichkeit aufgegeben und durch folgende Neugliederung ersetzt: (1) Forschungsprojekte, (2) Projekte zum Aufbau oder Stärkung von Forschungsnetzwerken, (3) Projekte zur Erweiterung des Lehrangebots an der JLU, (4) Graduiertenprogramme, inklusive die Betreuung von Doktoranden mit Individualstipendien, (5) Konferenzen oder Workshops, sofern sie nicht Teil eines der o.g. Projektvorhaben sind.

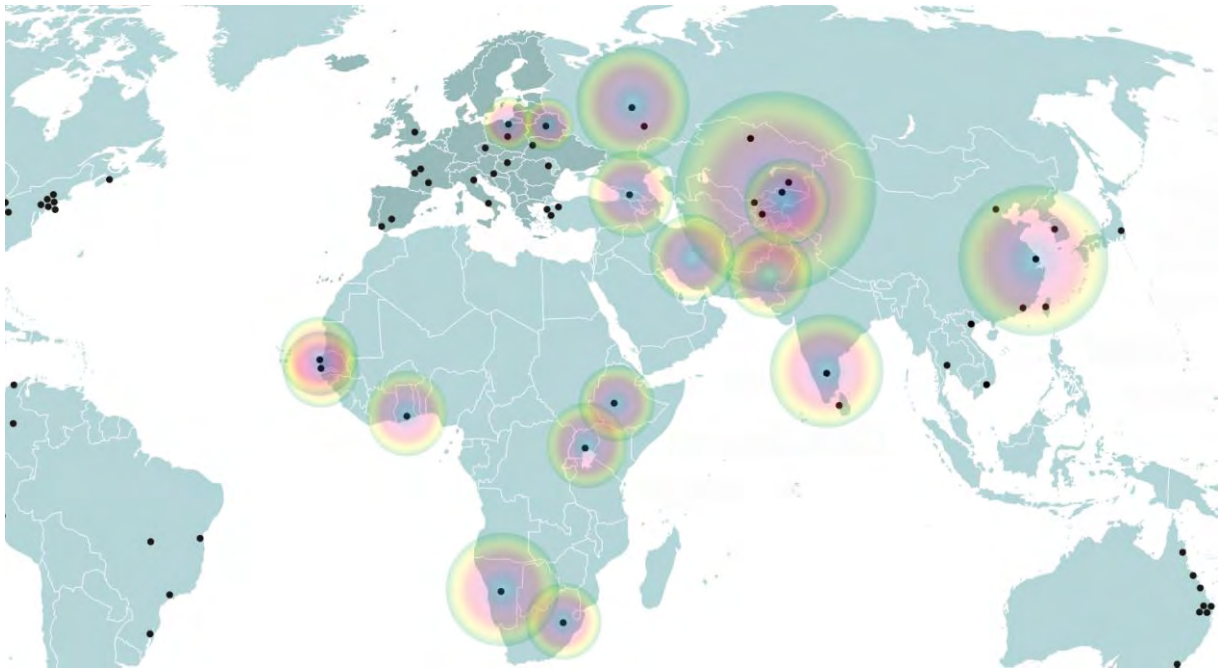
JLU, die regelmäßig mit Beratungsleistungen befasst sind. Seit 2012 besteht die Chance, mit finanzieller Unterstützung des BMBF-geförderten Verbundprojekts „Weiterbildung Mittelhessen“ (WM³) ein solches Angebot zu entwickeln und mit diesem Alleinstellungsmerkmal zur Profilbildung der JLU beizutragen.

Nicht zuletzt kam dies auch den zentralasiatischen Stipendiaten der Graduiertenschulen LUCA und ClinCA zugute.

Im Erasmus-Mundus-Projekt „Transfer of Skills, Knowledge and Ideas to Central Asia“ (TOSCA) wurde die erfolgreiche Kooperation mit dem Akademischen Auslandsamt der JLU fortgesetzt. Entsprechend war das Konsortium bei einer Wiederbewerbung (TOSCA II) erfolgreich.

Insgesamt konnte im Jahr 2012 die Anzahl der internationalen Forschungsaktivitäten im Vergleich zu Vorjahr erhöht noch werden. Neu hinzugekommen sind Vorhaben im frankophonen Westafrika; Iran und Pakistan.

Überblick: internationale Partner des ZEU (Stand Dezember 2012)



4. NEUE CHANCEN DES GLOBALBUDGETS NUTZEN

Mit der Einführung des Globalbudgets in 2012 wurde vom Direktorium ein Finanzierungsmodell für die Personalkosten der Wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschlossen, welches Leistungsanreize zur Drittmittelinwerbung enthält und gleichzeitig für mehr Flexibilität bei der Gestaltung von Arbeitsaufgaben bietet. Diese Flexibilitäten sollen zukünftig genutzt werden, um Kleinprojekte personell aus dem eigenen Umfeld auszustatten.

Daraus ergeben sich neue Chancen für die akademische Entwicklung der Doktorandinnen und Doktoranden, wenn diese z.B. die Koordination zur Durchführung einer Veranstaltung übernehmen. Umgekehrt hilft das Globalbudget den Personalaufwand auf Projektebene genauer bestimmen zu können und der Herausforderung zu begegnen, die ohnehin anteilig sehr knappen Personalbudgets im Drittmittelbereich noch effizienter einsetzen zu können.

Forschung

Beteiligte Sektionen

Nutzung natürlicher Ressourcen und Umweltschutz (Sektion I)

Ernährungssicherung (Sektion II)

Bildung und Entwicklung (Sektion III)

Institutionelle Grundlagen regionaler Entwicklungsprozesse (Sektion IV)

Beteiligte Arbeitsgruppen

DAAD-unterstütztes Kooperationsabkommen mit der Ivane Javakhishvili State Universität in Tiflis, Republik Georgien (Partnerschaftsbeauftragte: Prof. Dr. Dr. Annette Otte)

Water Resources in Central Asia

Nachhaltige Landentwicklung in Transitionsländern Südosteuropas

Kooperation mit der North-West-University, Potchefstroom / Südafrika

Analyzing Multiple Interrelationships between Environmental and Societal Processes in Mountainous Regions of Georgia - Interdisciplinary Research to Foster Sustainable Land Use, Land Development, and Quality of Life (AMIES)

Teilprojekt A „Changes in Landscape Structure and Land Use“; Teilprojekt C „Changes in Phytodiversity“

Leitung:

A. Otte (Ressourcen / Umwelt, Teilprojekte A und C), R. Waldhardt (A), Otar Abdaladze* (A), M. Akhaltkatsi* (C), G. Nakhutsrishvili* (A, C)

Koordination:

D. Simmering (A), G. Mikeladze* (A), N. Tephnadze* (C), N. Togonidze* (C);

* = Ilia State University Tbilisi

Projektlaufzeit 03/2010 bis 04/2013

Projektbereich A analysiert den Landnutzungswandel und Veränderungen in der Landschaftsstruktur in Bergregionen Georgiens mit Methoden der multi-temporalen Luftbildauswertung und Fernerkundung, die in den letzten 50 Jahren stattgefunden haben. Die Rekonstruktion historischer Landnutzungssysteme und -muster und deren Veränderung gehört somit zu den wichtigsten Projektzielen. In Projektbereich C werden Grundlagendaten zur Klassifikation der montanen bis subalpinen Vegetation der Untersuchungsgebiete erhoben und die aktuell zu beobachtende Wiederbewaldung untersucht, die im Laufe des Transformationsprozesses durch Nutzungswandel einsetzte.

In Kooperation beider Projektbereiche werden die Wechselwirkungen der Vegetation mit den Standortparametern analysiert und ihre Bedeutung für die Phytodiversität quantifiziert. Wesentliche Arbeitsschritte im Projektbereich A sind die Erarbeitung von historischen Karten für ausgewählte Ortschaften sowie in Zusammenarbeit mit Teilprojekt C die modellgestützte Erstellung einer Vegetationskarte. Diese ist Voraussetzung für die spätere Entwicklung einer konsistenten hierarchischen Klassifikation von Landschaftsmustern und die Analyse von Beziehungen zwischen ökologischen und gesellschaftlichen Prozessen. Projektbereich A koordiniert das Gesamtprojekt AMIES.

www.amies-net.org

Für das Untersuchungsgebiet Bakuriani wurde in 2012 zunächst eine hoch auflösende Landnutzungs- und Wald-typen-karte erstellt. Sie basiert auf digitalen Orthophotos (Auflösung 0,5 m) und wurde im Maßstab 1:500 entwickelt, bei einer Gesamtfläche von 229 km². Abschließend wurde eine Validierung im Gelände vor Ort durchgeführt. Weiterhin konnte das Projektteam ca. 200 Vegetationsaufnahmen in Weidewäldern und Grünland mit begleitenden Bodenproben zur Analyse von Bodenparametern (pH, P, K, Mg, C, N) realisieren. Ergänzend dazu wurden auch Erhebungen von Samenbanken durchgeführt und das Keimungsexperiment zur Quantifizierung der Samenbanken im Grünland gestartet.

Im Untersuchungsgebiet Qasbegi wurden folgende Projektziele erreicht: Historische und aktuelle Landnutzungskarten für die Ortschaften Stepantsminda, Kanobi, Juta und Mleta konnten fertig gestellt. Eine Vegetationskarte für das Grünland des Gebiets um Stepantsminda (263 km²) basierend auf gradientengestützter Modellierung wurde erstellt. Eine Erhebung von 150 Vegetationsaufnahmen mit begleitenden Bodenproben zur Erfassung von Bodenparametern in Mleta wurde durchgeführt. Eine ergänzende Erhebung mittels Feldspektrometer auf unterschiedlichen Hangneigungsklassen zur Verknüpfung der Vegetationsdaten und Erosionsprozessen wurde vorgenommen. Das bestehende Keimungsexperiment zur Untersuchung der Samenbanken im Botanischen Garten von Tiflis wurde weitergeführt.

Allgemein wurde die Vegetationsdatenbank auf ca. 1.000 Datensätze (für beide Untersuchungsgebiete) erweitert. Für wissenschaftliche Publikationen wurden die bereits existierenden Ergebnisse aufbereitet. Martin Wiesmair bewarb sich erfolgreich um ein Reisestipendium des DAAD (Doktoranden-Kurzstipendium). Eine Abfassung des Fortsetzungsantrags wurde bei der Volkswagen-Stiftung eingereicht.

Reisen

Forschungs- und Koordinationsaufenthalte von A. Otte (insgesamt sechs Wochen)

Aufenthalt von Martin Wiesmair (Juni/Juli) in Mleta (sechs Wochen)

Forschungsaufenthalte (2 x 4 Wochen) von N. Tephnadze (März, Dezember) in Gießen
Teilnahme von A. Magiera und M. Wiesmair an GMBA-Workshop in Qasbegi

Aufenthalte von T. Theißen (3 Wochen) und A. Rauner (4 Wochen) zur Datenerhebung

Abschlussarbeiten

Klein, Caspar (2010): Dynamics of Landscape Structure and Land Use in the Region of Mleta (Greater Caucasus, Georgia) from 1958 to 2011 (Diplomarbeit Geographie; Betreuer: Prof. J. Löffler, Univ. Bonn, Prof. R. Waldhardt)

Theißen, Tim (2011): Dynamics and spatial pattern of land cover and land use in a Greater Caucasus region. Master-Thesis

Magiera, Anja (2012): Relating canopy reflectance to vegetation composition of mountainous grasslands in the Greater Caucasus. Master-Thesis

Forschung

Rauner, Astrid (in Bearbeitung): Die strukturelle und vegetationskundliche Gliederung der Parkwälder der Region Bakuriani im Kleinen Kaukasus. Master-Thesis

Vorträge & Poster

Anlässlich des Workshops des Global Mountain Biodiversity Assessment (GMBA) Netzwerkes von DIVERSITAS (21.-24.06) in Qasbegi wurden aus dem AMIES-Projekt folgende Inputs geleistet:

Magiera, A., Feilhauer, H., Otte, A., Waldhardt, R., Simmering, D.: Relating canopy reflectance to vegetation composition of mountainous grasslands in the Greater Caucasus.

Mikeladze, G. & Nakhutsrishvili, G. Using Red edge spectral band and topoclimatic variables for mapping dominant vegetation communities in the high mountain Qasbegi Area (Caucasus).

Tepnadze, N., Abdaladze, O., Nakhutsrishvili, G., Simmering, D., Waldhardt, R., Otte, A.: Quantifying the major determinants of species composition in subalpine grasslands of the Qasbegi region.

Togonidze, N., Akhalkatsi, M., Waldhardt, R.: Plant species diversity changes during natural reforestation of subalpine birch forest in the Central Caucasus.

Wiesmair M, Otte A, Simmering D, Waldhardt R: Remote sensing signals of erosion and subalpine plant diversity in the Qasbegi region, Greater Caucasus, Georgia. (Poster)

Magiera, A., Feilhauer, H., Otte, A., Waldhardt, R., Simmering, D.: Relating canopy reflectance to vegetation composition of mountainous grasslands in the Greater Caucasus. Vortrag anlässlich der Internationalen Jahrestagung der Gesellschaft für Ökologie in Lüneburg.

Dissertationsvorhaben

Wiesmair, M.: Auswirkungen von Erosionsprozessen auf die Phytodiversität in der Qasbegi Region, Großer Kaukasus, Georgien (Arbeitstitel).

Veröffentlichungen & Manuskripte

Magiera, A., Feilhauer, H., Otte, A., Waldhardt, R., Simmering, D.: Relating Canopy Reflectance to the Vegetation Composition of Mountainous Grasslands in the Greater Caucasus (eingereicht).

Otte A, Akhalkatsi M, Nakhutsrishvili G, Simmering D & Waldhardt R (2011): Phytodiversität in Georgien - Die Bedeutung von Standort und Landnutzung im Großen und kleinen Kaukasus. Spiegel der Forschung 28/2: 24-31.
http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2011/8435/pdf/SdF_2011_2_24_31.pdf

Waldhardt R, Abdaladze O, Otte A. & Simmering D (2011): Landschaftswandel im Kaukasus Georgiens. Interdisziplinäre Forschung für eine nachhaltigere Zukunft. - Spiegel der Forschung 28/2: 4-15.

Simmering D., Waldhardt, R. & Otte, A. (2012): Landschaftswandel und nachhal-

tige Nutzung. Kaukasische Post Februar 2012: S. 13. Zeitungsbeitrag.

Planungen für 2013

Für eine Masterarbeit zur Erfassung der Vegetation und Bodensamenbank von historischen Ackerterrassen in Qasbegi wird noch eine Kandidatin oder Kandidat gesucht. Die Klassifikation des subalpinen Grünlands in Qasbegi soll im Verlauf des Jahres von N. Tephnadze abgeschlossen werden. Gleiches gilt für die Auswertung der Samenbankanalysen, sowie die Grün-

landerhebung in Bakuriani. Die Vegetationsmodellierung wird durch Simmering et al. in 2013 abgeschlossen. Publikationen der bisherigen Ergebnisse zur Landnutzungs- und Vegetationsklassifikation und gemeinsame Publikationen der AMIES-Projektbereiche sind ebenfalls in 2013 vorgesehen. In Planung ist zudem eine Erfassung weiterer Vegetationsdaten zur Verknüpfung mit Raumdaten in Mleta zur Weiterentwicklung der Dissertation von M. Wiesmair.

AMIES-Teilprojekt B: Klimawandel und Naturgefahren

Team: L. King (Ressourcen / Umwelt), T. Keller, I. Keggenhoff, M. Elizbarashvili, R. Gobejishvili, N. Lomidze, B. Kalandadze, G. Gaprindashvili

Projektdauer: 2010 bis 2013

Das Ziel des Teilprojekts ist die Untersuchung der Wechselwirkungen zwischen der Klimaänderung, verschiedenen geomorphologischen Prozessen (z.B. Murgängen und Hangrutschungen) und hydrologischen Bedingungen (u.a. Gletscherrückzug), die Erstellung einer Prognose für die weitere Klima- und Wasserhaushaltsentwicklung sowie die Ausweisung von Gefahrenzonen in Bezug auf zukünftige Hochwasser- und Massenbewegungsereignisse im Untersuchungsgebiet Qasbegi.

Im Jahr 2012 wurden statistische Analysen der Klimaverhältnisse und der kurz- bis mittelfristigen Klimaänderungen mittels Daten mehrerer Klimastationen durchgeführt. Eine analoge geologische Karte vom Untersuchungsgebiet Qasbegi wurde digitalisiert, als das digitale Ergebnis liegt nun im Maßstab 1 : 50.000 vor.

Darüber hinaus wurden die Landnutzungs-klassifizierungen für das gesamte Untersuchungsgebiet aufgrund der Rapid Eye-Satellitendaten durchgeführt. Für das durch Murgänge besonders gefährdete Gebiet nahe der Siedlung Mleta wurde eine Landnutzungskarte anhand einer WorldView-2 Satellitenszene erstellt.

Forschung

Während des Geländeaufenthaltes wurden die für die Erstellung einer digitalen Bodenkarte benötigten Bodenprofile aufgenommen. Eine geodätische Vermessung von Flussprofilen wurde für eine hydrologische Modellierung durchgeführt.

Aufgrund der bodenkundlichen Informationen, Landnutzungsdaten, digitaler geologischer Karten und des digitalen Höhenmodells wurde eine digitale Bodenkarte im Maßstab 1:50.000 erstellt. Somit konnten die besiedelten Bereiche und Infrastruktureinrichtungen anhand von Satellitendaten digitalisiert werden. Aktuell wird die Modellierung der Murgangsprozesse durchgeführt.

Reisen

Tatjana Keller: Geländeaufenthalt zur Datenerhebung, 01.09. - 24.09.2012

Ina Keggenhoff: Geländeaufenthalt im Untersuchungsgebiet, 13.06. - 14.07.2012

Lorenz King: Geländeaufenthalt und Datenerhebung, 06.07. – 27.07.2012

Poster

Keggenhoff, I., Amiri-Farahani, A., King, L. 2012. Spatial and temporal changes of extreme precipitation in the Caucasus Region. - Integrated Water Resources Management (IWRM) 2012, Karlsruhe, Germany.

Keggenhoff, I., Elizbarashvili, M., King, L. 2012. Spatial and temporal trends of Climate Extreme Indices in the Caucasus Region. - International Geographical Congress (IGC) 2012, Cologne, Germany.

Planungen für 2013

Die Modellierungen der Murgangsprozesse sollen in 2013 abgeschlossen werden. Im Anschluss ist vorgesehen, entsprechende Gefahrenhinweiskarten in Bezug auf die Murgänge zu erarbeiten.

Dissertationsvorhaben

Keggenhoff, I.: Klimawandel und Wasserhaushaltsszenarien und ihre Bedeutung für hydrometeorologische Naturgefahren in Georgien.

Keller, T.: Naturgefahren in der Gebirgsregion Qasbegi (Georgien).

Lomidze, N.: Snow cover and natural hazards: Dynamics of snow cover in high mountain regions of Georgia on the background of global climate change.

Veröffentlichungen

Keggenhoff, I., Keller, T., Elizbarashvili, M., Gobejishvili, R., King, L. Naturkatastrophen durch Klimawandel im Kaukasus. Kaukasische Post. Ausgabe März 2012, S. 17

AMIES Teilprojekt D: Analyse der sozioökonomischen Lebensbedingungen und Wandel der Landnutzung

Leitung: Ingrid-Ute Leonhäuser (Ernährungssicherung), Joseph Salukvadze

Koordination: Jennifer Volz (PhD), Giorgi Shioshvili (PhD), Giorgi Mamniashvili (PhD)

Projektlaufzeit: 2010 bis 2013

Die seit der Erklärung der Unabhängigkeit Georgiens stattfindende Einführung neuer Organisationsstrukturen für das Landmanagement zusammen mit der Privatisierung von Land, hat zu Umweltproblemen in der Form von Landdegradation, Bodenerosion und einer Abnahme der Biodiversität geführt, wobei der Klimawandel diese Problematik wohl noch verschärfen wird. Hiermit geht ein Wandel der sozioökonomischen Strukturen einher, welcher sich in der Bevölkerung u. a. durch Verarmung und Migration äußert. Kooperative Forschung ist daher mit dem Ziel notwendig, nachhaltige Landnutzung, Landentwicklung und Lebensqualität zu fördern.

Um die seit der Unabhängigkeit 1991 stattgefundenen Veränderungen in der Landnutzung und in den Privathaushalten, die in der Tourismusbranche tätig sind, zu untersuchen, erarbeiteten die beiden georgischen Doktoranden ihre Fragestellungen und Leitfäden für qualitative Face-to-Face Interviews mit Privathaushalten, die in der Tourismusbranche tätig sind sowie für Fokusgruppendifkussionen mit Personen in Schlüsselfunktionen (bspw. mit Mitarbeitern der Tourismusagentur) und für Interviews mit Touristen. Hierbei wurde den beiden inhaltlichen Schwerpunkten „Veränderungen in der Landnutzung seit der mit der Unabhängigkeit Georgiens einhergehenden Landreform“ und „strukturelle Veränderungen privater und kommerzieller Tourismusanbieter“ nachgegangen. Anschließend wurden die Audio-dateien transkribiert und zusammengefasst.

Des Weiteren wurde von Frau Heiny die Auswertung der quantitativen Daten im Bereich der Analyse der Theorie des geplanten Verhaltens fortgesetzt. Mithilfe der Hauptachsenanalyse wurden die Modellvariablen zunächst explorativ untersucht, bevor in AMOS (Analysis of Moment Structures) eine konfirmatorische Analyse erfolgte. Erste Ergebnisse bezüglich der Einflussfaktoren auf den geplanten Ausbau des touristischen Angebots liegen vor und zeigen Chancen und Grenzen auf, die Theorie des geplanten Verhaltens auf die Fragestellung anzuwenden. Anhand der Modification Indices wurden Anpassungen am Modell vorgenommen, die die Modellgüte verbessern konnten.

Zusätzlich zu den Arbeiten der am Projekt beteiligten Doktoranden wurde durch zwei Masterkandidatinnen eine quantitative Erhebung zum Ernährungsverhalten und der Ernährungsversorgung

Forschung

von Haushalten in beiden Forschungsregionen durchgeführt und ausgewertet. Die Verzehrsmuster wurden detailliert erfasst. Von besonderem Interesse sind auch Lebensmittel-Bevorratung und die Subsistenzwirtschaft der Haushalte.

Reisen

Die georgischen Doktoranden Giorgi Shioshvili und Giorgi Mamniashvili nahmen vom 15.-28.01.2012 an einem Kurs zu qualitativer Sozialforschung teil und arbeiteten in Feinabstimmung mit den Giesseiner Projektmitarbeitern ihre Fragestellung weiter aus.

Ende Juni reisten Prof. Dr. Ingrid-Ute Leonhäuser und Jennifer Heiny nach Georgien, um weitere Felderhebungen der georgischen Doktoranden zu begleiten. Zeitgleich starteten Eva-Maria Schwarzenberg und Ricarda Blume-Werry ihre Umfrage zum Ernährungsverhalten und der Ernährungsversorgung der lokalen Haushalte in Kazbegi und Bakuriani, die sie Anfang August mit 100 Befragten abschlossen. Beide erhielten aufgrund ihrer Beantragung das vom DAAD geförderte PROMOS Stipendium, das zur Finanzierung ihres Praktikums- und Projektaufenthaltes beitrug.

Vorträge/Abstracts

Für den European Congress of Methodology reiste Jennifer Heiny vom 17.-22.07.2012 nach Santiago de Compostela und stellte dort das Modell der Verhaltensabsichten bezüglich der Tourismusaktivitäten vor.

Die Abstracts „Food Consumption and Nutrition and Health Behaviour in Moun-

tainous Regions of Georgia“ von Eva-Maria Schwarzenberg, Jennifer Heiny und Ingrid-Ute Leonhäuser und „Food Supply in Mountainous Regions of Georgia“ von Ricarda Blume-Werry, Jennifer Heiny und Ingrid-Ute Leonhäuser wurden als Posterbeiträge zum DGE-Kongress 2013 in Bonn akzeptiert.

Am 14.12.2012 wurde das Projekt AMIES und die angeknüpften Masterarbeiten MA-Studierenden der Ernährungswissenschaften in Modul MK 52 (Ernährungsverhalten und Kommunikation) vorgestellt.

Das Abstract „An Analysis of Behavioral Intentions on the Basis of the Theory of Planned Behavior“ von Jennifer Heiny wurde als Vortrag zur Tagung der AG Strukturgleichungsmodelle am 14.-15.02, organisiert durch Prof. Dr. Jost Reinecke (Professur für Quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung) an der Universität Bielefeld angenommen.

Dissertationsvorhaben (assoziiert, in der Antragsphase)

Jennifer Heiny: The Socio-Economic Living Conditions of Georgian Peasants in the Caucasus – An Empirical Analysis of Behavioral Intentions (Arbeitstitel); Betreuer: Prof. Dr. P. Schmidt, FB 03, Prof. Dr. I.-U. Leonhäuser, FB 09

Laufende Master- und Abschlussarbeiten

Eva-Maria Schwarzenberg: Food Consumption and Nutritional Behaviour in Mountainous Regions of Georgia. Abgabe und Verteidigung im März 2013 (Be-

treuer: Prof. Dr. I.-U. Leonhäuser, Prof. Dr. H. Boland).

Ricarda Blume-Werry: Food Supply in Mountainous Regions of Georgia within the ZEU-project „AMIES“. Abgabe und Verteidigung im März 2013 (Betreuer: Prof. Dr. I.-U. Leonhäuser, Prof. Dr. P. M. Schmitz).

Diplomarbeit Jennifer Volz: Land Use Decisions in Alpine Regions of Georgia: A Pilot Study (Betreuer: Dr. G. Schwenk/FB 03, Prof. Dr. I.-U. Leonhäuser/FB 09, ZEU).

Planungen für 2013

Während 2012 insbesondere im Bereich der qualitativen Arbeiten von Feldphasen und der hierauf folgenden Aufbereitung des Datenmaterials geprägt war, gilt es 2013 die gewonnenen Daten zu strukturieren und zu analysieren. Die transkribierten qualitativen Daten werden mithilfe der Software MaxQDA ausgewertet.

Die begonnene Analyse der Verhaltensabsichten hinsichtlich des Ausbaus der Tätigkeiten in der Tourismusbranche auf Seiten der Privathaushalte wird fortgesetzt. Zusätzlich soll die Analyse ergänzt werden um Verhaltensabsichten hinsichtlich des Ausbaus von Tätigkeiten im Bereich der Tierhaltung. Deskriptive Analysen sollen das Gesamtbild vervollständigen und zur

Darstellung und Beschreibung der Lebenssituation der Bevölkerung in den beiden Untersuchungsregionen beitragen.

Letztlich sollen in der Abschlussphase des Projekts die mit qualitativen und quantitativen Methoden gewonnenen Erkenntnisse zusammengeführt werden. Diese Methodenintegration führt die mit unterschiedlichen Forschungsmethoden erzielten Ergebnisse zusammen, um eine möglichst umfassende Bewertung der sozioökonomischen Lebensbedingungen der ländlichen Bevölkerung in Kazbegi und Bakuriani zu erhalten.

Die inzwischen durch das Projekt gewonnenen Einblicke und Erkenntnisse haben den Bedarf weiterer Forschung in den Gebieten Kazbegi und Bakuriani deutlich gemacht. Geplant ist die Beantragung von Anschlussfinanzierungen. M. Sc. Giorgi Mamniashvili reichte am 31.10.2012 einen Antrag auf ein Forschungsstipendium für Nachwuchswissenschaftler beim DAAD in Tiflis ein. Die Förderung wurde für sechs bis zehn Monate beantragt.

Die bisherigen Ergebnisse sollen als Basis weiterer Forschung dienen, um letztendlich Möglichkeiten für ein nachhaltiges Wirtschaften in beiden Regionen aufzuzeigen, dass sowohl die Bedürfnisse von Mensch als auch Natur berücksichtigt.

Regional Research Network „Water in Central Asia“ (CAWa)

Modellkette zur Ermittlung der Wasserverfügbarkeit und des Wasserbedarfs

Leitung: H.-G. Frede (Ressourcen / Umwelt)

Koordination: I. Forkutsa, Y. Dervedde(jeweils Ressourcen / Umwelt)

Projektlaufzeit: 2008 bis 2013

Im Rahmen des vom Auswärtigen Amt geförderten Forschungsverbundes “Wasser in Zentralasien (CAWa)” koordiniert Prof. Dr. H.-G. Frede seit Dezember 2008 das Arbeitspaket 3 “Regional Water Resources Management”. Partner des Arbeitspakets ist das Scientific Information Center der Interstate Commission for Water Coordination of Central Asia (SIC ICWC) in Tashkent (Usbekistan). Die Hauptkoordination liegt beim renommierten GeoForschungsZentrum Potsdam. Das Projektziel besteht in der Berechnung des zukünftigen Wasserbedarfs für die landwirtschaftliche Produktion im Ferganatal unter besonderer Berücksichtigung aktueller Klimawandelprognosen und möglicher Landnutzungsänderungen für die Region. Darüber hinaus soll eine Modellkette entwickelt werden, die es Entscheidungsträgern ermöglicht, die Wasserverfügbarkeit und den Wasserbedarf auf regionaler Ebene zu simulieren und planerisch abzuwägen.

Die 3. Projektphase wurde im zweiten Halbjahr 2012 vom Auswärtigen Amt bewilligt, daher waren die Arbeiten in 2012 stark durch Planung und Abstimmung mit den Projektpartnern bestimmt. In Ergänzung der Arbeiten der 2. Projektphase, die stark geprägt waren von Felderhebungen auf der Farmebene, folgt nun die Erweiterung und Anwendung der gewonnenen Erkenntnisse auf die regionale Planungsebene (Region Ferganatal). Das Arbeitspaket 3 am ZEU bildet einen wichtigen Bestandteil in einer Modellkette, die Wasserverfügbarkeit und Wasserverbrauch für die Untersuchungsregion bilanziert: Dafür wird zunächst ein räumlich differenziertes Pflanzen-Wasserbedarfsmodell (Water Assessment Framework) entwickelt, mit des-

sen Hilfe der Wasserbedarf auf der Grundlage von Landnutzungskarten, Bodenkarten und Klimadaten errechnet werden kann. Zunächst wird der Ist-Zustand der Jahre 2010 und 2011 quantifiziert, um anschließend Szenarien für Klima- und Landnutzungswandel zu simulieren. So kann der Wasserbedarf der Agrarproduktion unter verschiedenen Ausgangsbedingungen vorhergesagt und evaluiert werden. Die anderen Arbeitspakete bringen weitere Einflussfaktoren in die Modellkette ein: regionale Klimaprognose (Universität Würzburg), regionale Wasserallokation (SIC ICWC Tashkent, GFZ Potsdam) sowie Szenarien zum Landnutzungswandel und zum kommunalen Wasserverbrauch (SIC ICWC) bei.

Personal

Seit November 2012 ist Bashorat Ismailova, Absolventin von „Transition Management“, als wiss. Hilfskraft im Projekt tätig.

Reisen

Im ersten Halbjahr 2012 wurden drei Beiträge für die Tagung „General Assembly of the European Geoscience Union“ im April in Wien erarbeitet werden

Im Oktober 2012 führten die Projektpartner des SIC ICWC und des ZEU einen zweitägigen Projektworkshop in Gießen durch, um das Arbeitsprogramm für 2012 und 2013 abzustimmen.

Shavkat Kenjabaev (LUCA) setzte die seit 2010 kontinuierlich durchgeführte Beprobung der Untersuchungsflächen im Ferganatal auch in 2012 fort.

Tagungsbeiträge

Umirzakov, G.; Barthold, F.-K.; Forkutsa, I.; Breuer, L.; H.-G.Frede (2012) Stable isotope approach for estimating phreatic evaporation in irrigated lands of Fergana Valley (Uzbekistan). Posterpräsentation auf der General Assembly of the European Geosciences Union, Wien.

Dernedde, Y.; Forkutsa, I.; Breuer, L.; Stulina, G.; H.-G. Frede (2012) Understanding vadose zone hydrology to improve irrigation practices in cotton production of Uzbekistan. Posterpräsentation auf der General Assembly of the European Geosciences Union, Wien.

Kenjabaev, S.; Forkutsa, I.; Dukhovny, V.; H.-G. Frede (2012) Assessment of Nitrate –N load in Subsurface Drainage Water from the Agricultural Fields in the Fergana Valley. Posterpräsentation auf der General Assembly of the European Geosciences Union, Wien.

Dissertationsvorhaben (assoziiert, in der Antragsphase)

Dernedde, Y.: Modeling of water fluxes in irrigated Cotton in Ferghana Valley to identify the water saving potential of irrigation management. (Arbeitstitel, laufende Dissertation)

Umirzakov, G.: Assessment of Phreatic Evaporation in irrigated lands of Fergana Valley (Uzbekistan) by using stable isotopes. (Arbeitstitel, laufende Dissertation) gefördert von ClinCa (siehe Seite 68).

Kenjabaev, S.: Modeling and evaluation of relative impacts of land use to nutrient leaching and water pollution in Fergana Valley, Uzbekistan. (Arbeitstitel, laufende Dissertation) gefördert von LUCA (siehe Seite 63).

Veröffentlichungen

Die Ausgabe eines Sonderheftes zu den Aktivitäten im Project CAWa mit dem Titel „Central Asian Waters“ in der Zeitschrift „Global and Planetary Change“ ist für 2013 geplant. Die redaktionellen Arbeiten dazu wurden im Jahr 2012 abgeschlossen.

Planungen für 2013

Für Januar 2013 ist ein gemeinschaftlicher Workshop mit allen CAWa-Arbeitspaketen

Forschung

in Deutschland in Planung. Ein Forschungsaufenthalt der usbekischen Partner in Deutschland in Arbeitspaket 3 ist für Februar 2013 vorgesehen. Der Gegenbesuch wird im Mai 2013 erfolgen.

2013 wird das CAWa-Team um Sebastian Multsch erweitert, der schon an der Vorbereitung des Folgeantrages beteiligt war

und seine Erfahrung in der Modellierung des Pflanzenwasserbedarfs in das Projekt einbringen wird.

Das Auswärtige Amt bietet, vorbehaltlich der Mittelverfügbarkeit, die Option eines weiteren Jahres (2014) Projektlaufzeit. Eine Entscheidung darüber wird in 2013 erwartet.

Establishing Trends, Linkages and Opportunities between Modernization of Agriculture and Ecosystem Function Integrity in the Lake Victoria Basin of Uganda

Leitung: J. Karungi-Tumutegyereize

Projektlaufzeit: 2013 - 2017

In Uganda vollzog sich in der Landwirtschaft in den letzten 20 Jahren (1997-2012) eine zunehmende Umstrukturierung und Modernisierung mit dem politischen Ziel die Lebensqualität und das Einkommen der Farmer zu steigern. Hierfür wurden Maßnahmen zur Liberalisierung und Deregulierung der Wirtschaft getroffen, sodass die dominierende Rolle des Staates in der Landwirtschaft durch eine zunehmende Privatisierung des Agrarsektors zurückging. Als Folge marktwirtschaftlicher Reformen wandelte sich das Bild der landwirtschaftlichen Nutzung, sodass vermehrt Dauerkulturpflanzen einjährigen Pflanzen gewichen sind. Neben Erzeugnissen für den inländischen Markt, bauen die Kleinbauern auch zunehmend Gemüse für den Export an. Um entsprechende Ertragssteigerungen zu erzielen, kommt es zu einem ungehemmten Einsatz von Pestiziden und Düngungsmitteln, was sich in einer Abnahme und Degradation der Biodiversität widerspiegelt. Weitere Konsequenzen der Modernisierungsversuche im Agrarsektor zeigten sich in einer Abnahme der Bodenqualität und dessen Nährstoffgehalt, einer gesteigerten Bodenerosion und folglich in einer Störung des Ökosystems.

Planungen für 2013

Ziel des Projektes ist es den Ist-Status des Ökosystems, mit Hilfe von Insekten als Bioindikatoren, zu erheben. Insekten bieten sich als hervorragende Parameter an, da sie zum einen zu der artenreichsten Klasse mit entsprechender Diversität zählen und zum anderen sehr sensitiv und konstant auf jeweilige Umweltveränderungen reagieren. Darüber hinaus sind Insekten in vielen Prozessen des Ökosystems involviert. Zur Erhebung des Ausmaßes menschlichen Handels und dessen Eingriffe ins Ökosystem ist ein fundiertes Wissen über das Insektenverhalten vonnöten, welches die ugandische Partnerin Prof. Karungi, als studierte Entomologin aus Kampala, Uganda (Makerere University, College of Agricultural and Environmental Sciences), mitbringt. Mittels Bevölkerungs- und Verhaltensstudien, sowie Erkenntnissen aus der Taxonomie der Insekten können somit Rückschlüsse auf den aktuellen Status der Degradation am Lake Victoria Basin, sowie zukünftige Konsequenzen für das Gebiet ermittelt werden.

Ein weiteres Projektziel wird sein, die Auswirkungen der Reis- und Zuckerrohr-expansion in Feuchtgebieten des Lake Victoria Basin anhand der Wasserqualität zu bewerten, sowie den Status an bestehenden Ökosystemdienstleistungen im Gartenbau (Obst und Gemüse) auf der Basis

von Fallstudien zu erheben. Hierbei soll es auch darum gehen, eine fundierte Aufklärungsarbeit, über die Auswirkungen und Gefahren einer modernen Landwirtschaft, in der Politik und bei den Farmern bzw. Kleinbauern zu leisten.

Entsprechend richtet sich Prof. Karungi Forschungsinteresse auf die „Pesticide utilization and food security in developing countries in Sub Saharan Africa (SSA)“. Dort werden Pestizide zumeist ineffizient eingesetzt, obwohl die Anwender generell bestrebt sind, den Einsatz von Chemikalien zu reduzieren um Umwelt und Nahrungsmittel zu schützen. Jedoch machen die Schädigungen der Ernte durch Schädlinge und Krankheiten einen adäquaten Schutz der Pflanzen notwendig, um eine ausreichende Produktionsmenge sicher zu stellen. Es sollen diesbezüglich effizientere Lösungen des Pestizideinsatzes und-managements in SSA eruiert werden.

Prof. Karungi will diese Ziele, innerhalb eines drei monatigen Aufenthaltes am ZEU, umsetzen. Durch eine Kooperation und Zusammenarbeit zwischen der ugandischen Universität Makerere University in Kampala und verschiedenen Instituten der Justus-Liebig-Universität sollen die o.g. Ansätze zu Drittmittelprojekten weiter entwickelt werden.

Determinanten von Bildungsentscheidungen in Entwicklungsländern

Leitung: P. Winker (Bildung und Entwicklung)

Koordination: I. Gönsch

Projektdauer: 2009 - 2013

Ziel des von der Fritz-Thyssen-Stiftung geförderten Projekts ist es, individuelle Bildungsentscheidungen in Entwicklungsländern zu analysieren und einzelne Einflussfaktoren zu ermitteln. So sollen das Verständnis für die immer noch niedrige Bildungsbeteiligung gefördert und gleichzeitig mögliche Politikmaßnahmen erörtert werden. Geographischer Schwerpunkt des Projekts ist Westafrika, insbesondere Senegal.

Als Humankapital wird Bildung eine zentrale, ökonomische Bedeutung im Wachstums- und Konvergenzprozess beigemessen. Die sehr geringen Alphabetisierungs- und teilweise auch Einschulungsraten einiger Staaten der Karibik und Sub-Sahara Afrikas stellen somit ein Hindernis im Wachstumsprozess dar. Einerseits sind vor allem weiterführende Schulen in ländlichen Gebieten oftmals nur schwer zu erreichen, andererseits sind aber auch nicht alle Kinder eingeschult, die in der Nähe einer Schule wohnen. Das zeigt, dass auch die Nachfrageseite für die teilweise geringen Einschulungsraten verantwortlich ist. In Senegal beispielsweise besuchten in den letzten Jahren etwa 75 Prozent der Kinder eine Grundschule (Quelle: Unicef), das bedeutet aber nicht, dass alle diese Kinder die sechsjährige Grundschule auch abschließen. Die Einschulungsraten für weiterführende Schulen sind deutlich geringer.

Dieses Projekt leistet einen Beitrag, Einflussfaktoren auf individueller, familiärer und lokaler Ebene zu identifizieren. Eine eigene Haushaltsbefragung ermöglicht es, mehr Details über die Motive von Bildungsentscheidungen, aber auch die gewählten Schultypen, zu erhalten. Dadurch können insbesondere auch Koranschulen, die in Senegal teilweise in Konkurrenz zum offiziellen Schulsystem stehen, in die Analyse einbezogen werden.

Nachdem der geographische Schwerpunkt des Projekts aufgrund der Erdbebenkatastrophe 2010 von Haiti nach Senegal verschoben worden war, wurde in der nördlichsten Region des westafrikanischen Landes im Jahr 2011 eine Haushaltsbefragung durchgeführt. Dabei wurde eine für die Region repräsentative Stichprobe an Haushalten (insgesamt 375 Haushalte) mit Hilfe senegalesischer Befrager erhoben.

Der entstandene Datensatz musste zunächst bereinigt werden. Es wurden bei-

spielsweise Datensätze von Haushaltsmitgliedern entfernt, die nach der gegebenen Haushaltsdefinition jedoch nicht hätten befragt werden sollen.

Die detaillierten Daten ermöglichen es, ausführlichere Informationen bezüglich des Schulbesuchs zu erhalten, als dies durch bereits bestehende Datensätze der Fall ist, beispielsweise was den gewählten Schultyp und die Gründe für Fernbleiben von Schulen oder Schulabbrüche betrifft. Die Befragungsdaten stellen den wichtigsten Beitrag für die empirische Analyse dar. Außerdem wurde im Jahr 2012 ein Artikel fertiggestellt, der die Daten der Demographic and Health Surveys (DHS) nutzt, um die Situation in Saint-Louis in den westafrikanischen Kontext einordnen zu können. Die logistische Regressionsanalyse zeigt beispielsweise, dass Mädchen im Grundschulalter in Benin, Burkina Faso, Mali und Niger – nicht aber in Senegal – eine signifikant geringere Einschulungswahrscheinlichkeit haben als Jungen. Im Hinblick auf

den Abschluss von mindestens vier Schuljahren sind Mädchen hingegen auch in Senegal benachteiligt. Eine geringe Bildungsbeteiligung weisen außerdem Kinder aus ländlichen Gebieten, aus ärmeren Haushalten und aus Familien mit Eltern, die keine Schule besucht haben, auf.

Planungen für 2013

Da das Projekt im Jahr 2013 ausläuft, sollen die begonnenen Arbeitspapiere fertig gestellt werden und bei Fachzeitschriften zur Veröffentlichung eingereicht werden. Die Forschungsergebnisse sollen darüber hinaus auf internationalen Konferenzen präsentiert werden.

Vortrag

Gönsch, Iris: Primary School Enrollment in the Household Context: An Empirical Analysis for Five West African Countries, bei „XXI Meeting of the Economics of Education Association“, Porto, 16.07.2012.

Implementierungspotenzial der Sprachenpolitik in Südafrika - Fallstudien Gauteng, Limpopo und North-West Provinz

Team: A. Dittmann (Bildung und Entwicklung), M. Kretzer

Status: in Bearbeitung

Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit den Auswirkungen, die die Auswahl einer bestimmten Unterrichtssprache auf die Bildungserfolge von Schülern hat. Vor allem die überwiegend mangelhafte Berücksichtigung der Muttersprache als Unterrichtssprache hat einen sehr starken Einfluss auf die Bildungsergebnisse der Schüler. Dies gilt im besonderen Maße für die urba-

Forschung

nen Räume des Untersuchungsgebietes. Die Auswahl der drei Untersuchungsergebnisse erfolgte anhand nationaler und internationaler Evaluationsstudien in Südafrika, so dass Gauteng die südafrikanische Spitzenposition hinsichtlich des Bildungsausgangs repräsentiert, wohingegen North-West eher durchschnittliche Werte aufweist und sich Limpopo als eine der größten Problemprovinzen darstellt.

Im Rahmen des Projekts fand von Juni bis September 2012 in zwei der drei ausgewählten Untersuchungsprovinzen (Gauteng und North-West Provinz) ein Forschungsaufenthalt statt. Es wurden Interviews mit einem semi-strukturierten Fragebogen mit Schuldirektoren von ausgewählten Grund- und Sekundarschulen, Professoren der betroffenen Fachbereiche, CEOs von NGOs, die im Bildungsbereich aktiv sind, und den CEOs der Pan South African Language Board (PanSALB) im Untersuchungsgebiet durchgeführt. Die wesentlichen Ziele der Interviews bestanden hauptsächlich in zwei Aspekten. Zunächst sollten Informationen bezüglich der sogenannten Sprachenideologie oder Spracheneinstellung der befragten Personen gewonnen werden. Denn gerade die Einstellungen hinsichtlich der eigenen Muttersprache und gegenüber Englisch und Afrikaans haben mitunter auch essentielle Auswirkungen auf die tatsächliche Umsetzung der Sprachenpolitik an der jeweils betroffenen Institution innerhalb des Bildungssystems. Zusätzlich sollen die gewonnenen Erkenntnisse bei der Entwicklung eines Fragebogens für die zweite Feldforschungsphase behilflich sein. Diese wird Mitte 2013 an ausgewählten Schulen durch das gesamte Lehrpersonal umgesetzt werden. Daneben sollen auch die

Studierenden der betroffenen Institute, u. a. North-West University in Potchefstroom und Mafikeng mit eingeschlossen werden (Department of African Languages, Department of English/Afrikaans, Department of Education). Gerade die durch die erste Forschungsphase gewonnenen Ergebnisse sind, neben denen der Literaturarbeit, von wesentlicher Bedeutung für die Entwicklung und anschließende eigenständige Durchführung dieser Befragung. Die erste Forschungsreise half auch mit, den Gegebenheiten sowohl bzgl. der Infrastruktur als auch hinsichtlich der Ansprechpartner vor Ort vertrauter zu werden. Da die Feldforschung 2013 in der North-West Provinz durchgeführt wird, ist vorgesehen den Fragebogen neben Englisch und Afrikaans auch in Setswana, der hauptsächlich gesprochenen Sprache dieser Provinz, zu verteilen.

Neben der Durchführung dieser Interviews wurde die erste Forschungsphase auch zur Teilnahme an themenrelevanten Konferenzen in Südafrika und Botswana genutzt. Vom 25.06. - 29.06.2012 nahm M. Kretzer an der Joint Annual Konferenz „Diversity and Complexity“ in Bloemfontein, Südafrika teil. Diese wurde von der Southern African Applied Linguistics Association (SAALA), der Linguistics Society of Southern Africa (LSSA) und der South African As-

sociation of Language Teachers (SAALT) organisiert. Daran anschließend hielt Michael Kretzer auf der internationalen Konferenz des 2nd Department of African Languages in Gaborone in Botswana eine Präsentation zum Thema: "Interdependency of language ideology, practice and management at South African tertiary level - Case study at University of South Africa (UNISA) and University of Pretoria (UP)". Zudem entstand daraus ein Paper für die wissenschaftliche Zeitschrift „Per Linguam: A Journal of Language Learning“ der Universität Stellenbosch, welches z.Zt. dem Review-Prozess unterliegt und bei erfolgreichem Durchlauf 2013 international veröffentlicht wird. Daneben wurden in diesem Kontext wichtige Kooperationen geknüpft, so dass u.a. ein Memorandum of Understanding (MoU) mit der Faculty of Education der Mzuzu University kurz vor seiner Unterzeichnung in 2013 steht. Zudem befindet sich ein weiteres MoU mit der Africa University in Simbabwe ebenfalls auf einem guten Weg und wird voraussichtlich zu Beginn 2013 unterzeichnet. Zuletzt hielt sich Herr Kretzer vom 29.08. - 31.08.2012 in Kapstadt auf, um an der „16th International Conference“ der „International Education Association of South Africa“ (IEASA) teilzunehmen. Dabei eröffnete sich die Möglichkeit Gespräche über potentielle Kooperationen mit der University of Botswana, der Stellenbosch University und der University of South Africa zu führen.

Zusätzlich zu diesen drei Konferenzen im südlichen Afrika fand eine Teilnahme an zwei Konferenzen in Europa statt, welche

sich schwerpunktmäßig mit Sprachenpolitik und des Sprachen- und Fremdsprachenunterrichtes in ausgewählten Ländern weltweit beschäftigten („International Conference: Language Policy and Language Teaching“ in Freiburg und die „Annual Conference: Excellence in Practice“ der „Scottish Association for Language Teaching“ (SALT) der University of Strathclyde in Glasgow)

Veröffentlichungen

Kretzer, Michael (2013): "Interdependency of language ideology, practice and management at South African tertiary level - Case study at University of South Africa (UNISA) and University of Pretoria (UP)", Per Linguam: A Journal of Language Learning, (Review-Prozess).

Vorträge, Präsentationen

Kretzer, Michael (2012): "Interdependency of language ideology, language practice and language management at tertiary level in South Africa", The 2nd Department of African Languages and Literature International Conference, 12. - 14.7.2012, Gaborone, Botswana.

Kretzer, Michael (2012): "Implementation of the language policy in the education system in the Republic of South Africa - Case study in Gauteng, Limpopo and North-West Province" Posterpräsentation auf der 4th International APEDIA Conference on Sustainable Land Use in Africa - Land Use and Food Security -, 29.11.-01.12.2012 Hawassa University, Äthiopien.

Identification of Falsifications in Survey Data

Leitung: P. Winker (Bildung und Entwicklung), N. Menold (GESIS)

Koordination: N. Storfinger (ZEU) und Ch. Kemper (GESIS)

Projektlaufzeit: April 2010 bis Mai 2012 (1.Förderphase), Juni 2012 bis Juni 2014 (2.Förderphase)

Mit dem von der DFG geförderten Projekt soll der Wissensstand über Ursache und Effekt von Fälschungen bei Befragungen ausgebaut werden. Die Fälschung von Surveydaten im Rahmen von face-to-face Interviews beeinträchtigt die Qualität der empirischen Forschung und kann ernstzunehmende Konsequenzen für statistische Analysen nach sich ziehen. Insbesondere können deutliche Verzerrungen bei der Anwendung multivariater Analysemethoden resultieren. Obwohl es Hinweise darauf gibt, dass Fälschungen in Umfragedaten eine beachtliche Größenordnung erreicht haben könnten, fand das Thema im wissenschaftlichen Diskurs bisher nur wenig Beachtung.

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt „Identification of Falsifications in Survey Data“ hat es sich daher zum Ziel gesetzt, Ursachen und Effekte von Fälschungen in face-to-face Interviews aufzudecken, sowie mittels statistischer Verfahren die Identifikation von Fälschungen zu erleichtern. Durchgeführt wird das Projekt in Kooperation mit den Partnern des Leibniz Instituts für Sozialwissenschaften (Gesis) in Mannheim.

Im Frühjahr 2012 wurde die entwickelte Methode zur Aufdeckung von Fälschungen auf die Daten der im Sommer 2011 durchgeführten experimentellen Studie angewandt. Dadurch konnten die bisher untersuchten Indikatoren und auch die verwendete Cluster-Methode weiter verbessert werden.

Der Großteil der getesteten Indikatoren zeigte dabei signifikante Unterschiede zwischen echten und gefälschten Interviews. Fälscher kreuzen demnach seltener die Antwortkategorie „Sonstiges“ an, nutzen häufiger Filterfragen, um weiterführende Fragen zu umgehen, und beantwor-

ten offenen Fragen seltener als echte Befragte. In Bezug auf Skalenfragen zeigte sich im Vergleich mit echten Daten, dass Fälscher seltener Extremwerte ankreuzen sowie in stärkerem Ausmaß die Mittelkategorie nutzten um sich einer eindeutigen Antwort zu entziehen. Kein signifikanter Unterschied zwischen den Gruppen zeigte sich hinsichtlich des Indikators „Item-Nonresponse“.

Unter Verwendung herkömmlicher Clustermethoden konnten mehr als die Hälfte der gefälschten Interviews (55%) und 99 Prozent aller echten Interviews in den Experimentdaten korrekt identifiziert wer-

den. Als weiteres Ergebnis kann festgehalten werden, dass die Clustermethode nochmals deutlich verbessert werden kann, wenn die standardisierten Clusterverfahren (wie z.B. die Ward Methode) durch eine Clusteranalyse, die auf einer globalen Zielfunktion beruht, ersetzt werden. Die Umsetzung eines solchen Verfahrens erfolgte unter der Verwendung der Threshold Accepting Heuristik. Die Anwendung des neuen Verfahrens auf die Daten des Experiments führte zu einer deutlich präziseren Trennung von echten und gefälschten Interviews. 82 Prozent der Fälscher wurde dem „Fälscher-Cluster“ zugeordnet und 92 Prozent der ehrlichen Interviewer dem „Ehrlich-Cluster“.

Diese und weitere Ergebnisse wurden im Sammelband „Interviewers' Deviations in Surveys – Impact, Reasons, Detection and Prevention“ (Winker et al.), veröffentlicht. Dieser im Frühjahr 2013 erscheinende Buchband entstand auf Basis des im Oktober 2011 durchgeführten Workshop „Interviewers' Deviant Behaviour – Reasons, Detection, Prevention“ und enthält neben den zentralen Ergebnissen des Projekts, weitere Arbeiten und Studien der Workshopteilnehmer.

Schließlich wurde der von der Projektgruppe im Herbst 2011 eingereichte Fortsetzungsantrag von der DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) bewilligt, sodass im Juni 2012 bereits mit der zweiten Förderphase begonnen werden konnte. Schwerpunkt der zweijährigen Verlängerung werden dabei sog. Teilfälschungen (d.h. nur ein Teil des Interviews wird gefälscht) sein, da diese Form der Fälschungen in der Pra-

xis noch häufiger auftreten als die bisher betrachteten Komplettfälschungen. Kooperiert wird auch in der zweiten Projektphase wieder mit dem GESIS Leibniz Institut für Sozialwissenschaften in Mannheim.

Planungen für 2013

Um weitere Erkenntnisse über den Fälschungsprozess und die Motivationen eines Fälschers zu erhalten, wird in der zweiten Förderphase eine weitere experimentelle Studie durchgeführt. Dabei wird betrachtet, inwiefern die Bezahlungsart (Bezahlung erfolgt pro Stunde vs. pro Interview) Einfluss auf das Fälschungsverhalten nimmt. Zudem wird untersucht, inwiefern das Verhalten und die Teilnahmebereitschaft der Befragungsperson beeinflusst, ob der Interviewer den Fragebogen fälscht. Weiterhin werden die Interviewer in zwei Gruppen geteilt, wobei die eine Gruppe die Instruktion erhält, die Zielperson auf jeden Fall zu befragen, während die andere Gruppe eine „weiche“ Anweisung bekommt, dass sie notfalls bei nicht Erreichen der Zielperson auch eine andere Person befragen darf. Dabei soll betrachtet werden, ob abhängig von der Instruktion die Bemühungen des Interviewers, die Zielperson zu befragen bzw. erreichen, beeinflusst werden. Im Rahmen der zweiten Förderphase sollen außerdem weitere Fälschungsindikatoren identifiziert und das statistische Verfahren zur Aufdeckung von Fälschungen in Umfragedaten optimiert werden, wobei im Hinblick auf die Teilfälschungen probabilistische Clusterverfahren eingesetzt werden.

Veröffentlichungen

Bredl, S., Winker, P. und Kötschau K.

(2012): A Statistical Approach to Detect Interviewer Falsification of Survey Data. *Survey Methodology* 38(1), 1-10, 2012.

Bredl, S., Storfinger, N. und Menold, N.: A Literature Review of Methods to Detect Fabricated Survey Data. In: Winker, P., Menold, N. und Porst, R. (Hrsg.) *Interviewers' Deviations in Surveys – Impact, Reasons, Detection and Prevention*. Peter Lang, Frankfurt, 3-24, 2013.

Menold, N., Winker, P., Storfinger, N. und Kemper, C.J.: Development of a Method for Ex-post Identification of Falsifications in Survey Data. In: Winker, P., Menold, N. und Porst, R. (Hrsg.) *Survey*. In: Winker, P., Menold, N. und Porst, R. (Hrsg.) *Interviewers' Deviations in Surveys – Impact, Reasons, Detection and Prevention*. Peter Lang, Frankfurt, 25-47, 2013.

Menold, N. und Opper, M.: Interviewers' Experience and "Quality" of Faked

Data. In: Winker, P., Menold, N. und Porst, R. (Hrsg.) *Interviewers' Deviations in Surveys – Impact, Reasons, Detection and Prevention*. Peter Lang, Frankfurt, 161-171, 2013.

Storfinger, N. und Winker, P.: Assessing the Performance of Clustering Methods in Falsification Identification using Bootstrap. In: Winker, P., Menold, N. und Porst, R. (Hrsg.) *Interviewers' Deviations in Surveys – Impact, Reasons, Detection and Prevention*. Peter Lang, Frankfurt, 49-65, 2013

Winker, P., Menold, N. und Porst, R. (Hrsg.): *Interviewers' Deviations in Surveys – Impact, Reasons, Detection and Prevention*. Peter Lang, Frankfurt, 2013.

Vorträge

Storfinger N. und Winker P.: Ökonomische Analyse von (Fehl-)Anreizen für Interviewer, Monitoring und Signalling. 48. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, 23.-27.09.2012, Bielefeld.

Bestimmungsgründe für das Niveau und die Volatilität von Agrarrohstoffpreisen auf internationalen Märkten

Implikationen für Welternährung und Politikgestaltung

Team: Schmitz (Ernährungssicherung), P. Moleva

Projektlaufzeit: Juni 2012 bis Mai 2013

Das Projekt beruht auf einer im Februar 2012 veröffentlichten Vorstudie für die Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen (UFOP) und den

Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie (VDB) und wird von Frau Palina Moleva bearbeitet. Wesentliche Teile des Projekts sind zugleich Gegenstand ihrer Doktorarbeit. Das Thema ist gerade für die ZEU-Schwerpunkte im Entwicklungs- und Transformationsländern relevant, weil Agrarrohstoff- und Nahrungsmittelpreise unmittelbar Einfluss auf die Ernährungssicherung ausüben und aktuell sehr kontrovers im Hinblick auf den notwendigen politischen Handlungsbedarf diskutiert werden.

Problem- und Fragestellung

Seit der Agrarpreisexplosion von 2007/08 für Grundnahrungsmittel und dem nachfolgenden Einbruch in 2009 hat eine intensive Diskussion über die möglichen negativen Folgen hoher und volatiler Preise für die Welternährung begonnen. Insbesondere in nahrungsmittelimportierenden Ländern gab es heftige Proteste gegen die drastische Verteuerung der Lebensmittel, von der vor allem die städtische Bevölkerung betroffen war. Das erneute Preishoch in 2010/11, das nach wie vor anhält, hat diese Diskussion noch einmal belebt und inzwischen auch Politikreaktionen ausgelöst. So sind in vielen exportierenden Entwicklungs- und Transformationsländern Exportbeschränkungen in Kraft getreten, was den Preisauftrieb prinzipiell noch verschärft hat und zu Lasten der Importländer geht. Die Begrenzung der Exportmenge, hat zusätzlich zu volatileren Agrarrohstoffpreisen geführt. Die Gruppe der G20 hat sich auf ihrem Gipfel im November 2011 unter französischer Präsidentschaft deshalb darauf verständigt, dass auch Agrarrohstoffmärkte einer stärkeren Regulierung bedürfen, und hat Maßnahmen zur Preisdämpfung und damit vermeintlich zur Sicherung der Welternährung vorgeschlagen. Insbesondere der französische Präsi-

dent sieht Spekulanten nach wie vor als Hauptverursacher für Volatilität und überhitzte Märkte mit Rekordpreisen. So werden inzwischen auch in der EU vor diesem Hintergrund beispielsweise Preis- und Positionslimits sowie eine verstärkte Eigenkapitalunterlegung auf Warenterminmärkten gefordert. Vor allem Banken, Indexfonds und Hedgefonds stehen im Kreuzfeuer der Kritik.

Weitere Schuldige scheinen in der öffentlichen und veröffentlichten Meinung auch bereits eindeutig festzustehen. So behauptet der UN-Sonderberichterstatteur de SCHUTTER, dass die Biokraftstoffförderung den Regenwald vernichtet und die Nahrungsmittelpreise treibt (Agra-Europe, Nov. 2011). Und die Welthungerhilfe gemeinsam mit IFPRI stellen in ihrem Bericht zum Welthunger-Index eindeutig fest: „Hauptursache für höhere und volatilere Agrarpreise sind Biokraftstoffe“ (Okt. 2011). Im Gegensatz zu diesen eher pauschalen Schuldzuweisungen gibt es erfreulicherweise inzwischen eine umfangreiche Literatur zu den Bestimmungsfaktoren der Preisniveaus und der Preisvolatilitäten von Agrarrohstoffen, die ein etwas differenzierteres Bild vermittelt, als es die aktuelle mediale Diskussion nahelegt.

Forschung

Bis 2007/2008 gab es die allgemeingültige Meinung, dass niedrige Weltmarktpreise für Agrarrohstoffe, unter anderem verursacht durch Protektion und Überschussproduktion der Industrieländer, die Produktionsgrundlagen in armen Ländern zerstören und somit maßgeblich zu Hunger und Armut beitragen (vgl. SWINNEN, 2011). Ob nun hohe oder niedrige Agrarpreise die Hungersituation verschärfen, ist seitdem eine offene Frage und bedarf ebenfalls einer differenzierteren Betrachtungsweise (vgl. FAO, 2011). Vor dem Hintergrund dieser Sachlage ergeben sich für den nachfolgenden Beitrag folgende Fragen:

Wie haben sich die Niveaus und Volatilitäten von Agrarrohstoffpreisen und die Märkte für Biokraftstoffe entwickelt und was sagen aktuelle Prognosen?

Welche Faktoren tragen maßgeblich zur Preisbildung auf internationalen Agrarrohstoffmärkten bei, und zwar hinsichtlich des Niveaus der Preise und ihrer Volatilität?

Welchen quantitativen Beitrag leisten die einzelnen Faktoren schätzungsweise? Welchen Anteil hat die weltweite Biokraftstoffförderung und welchen Anteil der reine Ölpreisanstieg an den Preiseffekten der Agrarrohstoffe?

Wie werden Preiseffekte für Agrarrohstoffe auf den Weltmärkten auf die Binnenmärkte von Entwicklungsländern übertragen?

Was sind die Hauptursachen für Hunger und Armut in Entwicklungsländern und welche Rolle spielen, wenn überhaupt,

höhere und volatilere Preise auf Weltagrarmärkten?

Die Vorstudie hat hierzu bereits erste Antworten gegeben und Ansätze aufgezeigt. Die Resonanz daraufhin war groß und hat gezeigt, dass es weiteren Aufklärungsbedarf gibt. Diesem soll in der Hauptstudie durch eine fachliche Vertiefung und Ergänzung nachgekommen werden.

Veröffentlichungen und Vorträge

Schmitz, P.M. und P. Moleva, Spekulation, agrarische Rohstoffe und Hunger – Irrtümer und notwendige Klärungen. In: DLG e.V. (Hrsg.), Welternährung – Welche Verantwortung hat Europa?, Tagungsband der DLG Wintertagung 2012, Archiv der DLG, Vol. 106, S. 73-81.

Schmitz, P.M., Determinants for the level and volatility of agricultural commodity prices in international markets – Implications for world nutrition and policy formulation. Preliminary study for the Association of the German Biofuel Industry and the Union for the Promotion of Oilseeds and Protein Plants. Berlin, Februar 2012.

Moleva, P., Price volatility in international agricultural markets – Impact of high and volatile prices on food security in developing countries. Summer School “Handicaps and Advantages of the Tropics: Current Aspects in Teaching Results gained from Research”, Gießen, 14.09.2012.

Schmitz, P.M., Nachhaltige Landwirtschaft in globaler Verantwortung. Agrarkon-

gress der FDP – Bundestagfraktion zum Thema „Zukunftschancen für die unternehmerische Landwirtschaft“, Kiel, 20.02.2012.

Schmitz, P.M., Und wie werden morgen alle satt? – landwirtschaftliche Innovationen und Ernährungssicherung. Mitgliederversammlung des Industrieverbandes Agrar (IVA), Berlin, 15.05.2012

Schmitz, P.M., Volatile Märkte – Herausforderung für Landwirte und ihre Marktpartner. 8. Ackerbaufachtagung der Raiffeisen-Waren-Zentrale Rhein-Main eG, Worms, 16.05.2012.

Schmitz, P.M., Die Weltagrar- und Finanzmärkte: Agrarische Rohstoffe, Hunger und Spekulation – Ursachen, Schuldige, Klärungen. Tischabend der Old Tablers 94 Gießen, Gießen, 11.10.2012

Schmitz, P.M.; Sind Spekulation und Biokraftstoffe verantwortlich für Preistreiberei und Hunger in der Welt? Agrarökonomisches Seminar des Departments für Agrarökonomie und Rurale Entwick-

lung der Georg-August-Universität Göttingen, Göttingen, 06.11.2012.

Veranstaltungen

Prof. Schmitz und P. Moleva nahmen an folgenden Veranstaltungen teil:

Pressekonferenz zur Vorstudie „Bestimmungsgründe für das Niveau und die Volatilität von Agrarrohstoffpreisen auf internationalen Märkten – Implikationen für Welternährung und Politikgestaltung“ am 23.02.2012 in Berlin.

Streitgespräch mit Thilo Bode (Food Watch) zum Thema „Nahrungsmittelspekulation“ in der Redaktion des Handelsblattes am 11.04.2012 in Frankfurt am Main.

Planungen für 2013

Das Projekt soll bis Mai 2013 abgeschlossen und als Bericht veröffentlicht werden. Einzelne Teilergebnisse sollen zusätzlich bei Zeitschriften eingereicht werden. Im Rahmen von Pressekonferenzen in Berlin sollen darüber hinaus die Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Rechtliche und ökonomische Implikationen des Schutzes geographischer Ursprungsbezeichnungen - Handelspolitische Chance oder Risiko für Entwicklungsländer?

Leitung R. Herrmann und T. Marauhn (Grundlagen von Entwicklungsprozessen)

Koordination: F. Bonde, D. Leufkens, L. Schüßler, R. Teuber

Status: Projekt in Bearbeitung

Geistige Eigentumsrechte waren sowohl ökonomisch wie auch politisch nie bedeutsamer und wurden gleichzeitig nie kontroverser diskutiert als heute. Mit Verabschiedung des Abkommens über Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights (TRIPS) im Jahre 1994 sind auch geographische Ursprungsbezeichnungen verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit und des Forschungsinteresses getreten. Im TRIPS-Abkommen werden geographische Herkunftsangaben als Angaben für solche Produkte definiert, bei denen sich die Qualität im Wesentlichen durch den geographischen Ursprung ergibt. Parmesankäse, Parmaschinken und kolumbianischer Kaffee sind Beispiele für weltbekannte geographische Herkunftsangaben. Darüber hinaus besteht nach Artikel 23 des Abkommens noch ein gesonderter, sehr viel höherer Schutz für Wein und Spirituosen. Ein momentan sehr stark diskutiertes Thema in der WTO ist die Ausdehnung dieses höheren Schutzniveaus auch auf andere Agrarprodukte. Befürworter eines stärkeren Schutzes wie die EU sehen das höhere Schutzniveau als Weg, ihre Agrarprodukte besser im Markt positionieren und profilieren zu können und heimische Qualitätsprodukte zu fördern. Gegner solch einer Ausdehnung wie die USA und die Länder der Cairns-Gruppe vertreten dagegen die Position, dass das bestehende Schutzniveau völlig ausreiche und ein höheres Schutzniveau für geographische Angaben zu unnötigen Wettbewerbsbehinderungen führe. Vor diesem Hintergrund zielt das interdisziplinär angelegte Projekt darauf ab, sowohl die rechtlichen als auch die ökonomischen Aspekte geographischer Ursprungsbezeichnungen zu beleuchten und mögliche Handlungsalternativen aufzuzeigen.

In diesem Projekt sind im Jahr 2012 mehrere Veröffentlichungen entstanden. Die Kooperation mit der World Intellectual Property Organization, Genf, die beim Symposium "Law and Economics of Geographical Indications" 2007 entstanden

war, konnte durch die Publikation von R. Herrmann im Tagungsband des "Worldwide Symposium on Geographical Indications", Lima, Peru, Fortgeführt werden Ein Aufsatz von Frau Teuber, IAMO, Halle, und Herrn Herrmann wurde in "Food Policy"

publiziert. Dieser Beitrag ist von R. Herrmann auch bei der Tagung der International Association of Agricultural Economists, Foz do Iguaçu, Brasilien, im August 2012 vorgetragen worden. Außerdem begann Daniel Leufkens mit Arbeiten an einer neuen Dissertation im Themenkreis des Projekts.

Vorträge

Herrmann, R., Towards a Differentiated Modelling of Origin Effects in Hedonic Analysis: An Application to Auction Prices of Specialty Coffee. Contributed Paper presented at the 28th International Conference of Agricultural Economists. "The Global Bio-Economy", Foz do Iguaçu, Brasilien, 18.-24. August 2012 (schriftlicher Beitrag mit R. Teuber).

Veröffentlichungen

Herrmann, R., The Economics of Geographical Indications. In: World Intellectual Property Organization (WIPO), Worldwide Symposium on Geographical Indications organized by the World Intellectual Property Organization (WIPO), the National Institute of Competition and the Protection of Intellectual Property (INDECOPI) of Peru and the Ministry of Foreign Affairs in Peru, Lima, June 22-24, 2011. Geneva 2012, S. 39-53.

Teuber, R. und R. Herrmann, Towards a Differentiated Modeling of Origin Effects in Hedonic Analysis: An Application to Auction Prices of Specialty Coffee.

"Food Policy", Vol. 37 (2012), forthcoming. Elektronisch verfügbar unter: <http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0306919212000930>

Laufende Dissertationen

Bonde, F., Geographische Herkunftsangaben in der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes.

Leufkens, D. Der europäische Schutz geografischer Herkunftsangaben: Eine regulierungs- und polit-ökonomische Analyse.

Schüssler, L., Der Schutz geographischer Herkunftsangaben auf internationaler und regionaler Ebene.

Planungen für 2013

Weitere Publikationen aus dem Projekt sind für 2013 geplant. In einem Vortrag von R. Herrmann und R. Schröck bei einem Workshop des DIW in Berlin, werden Preisaufschläge herausgearbeitet, die durch Qualitätssicherung im Rahmen geographischer Herkunftsbezeichnungen entstehen – im Vergleich zu Labels anderer Qualitätssicherungssysteme. Dabei werden quantitative Analysen hedonischer Preismodelle für einen Markt mit hoher Produktdifferenzierung, Käse in Deutschland, durchgeführt. Herr Leufkens wird die Regulierung geographischer Herkunftsbezeichnungen in der EU aus der Sicht der Industrie- und Regulierungsökonomie bewerten.

Entwicklung von Lebensmittelmärkten unter dem Einfluss unterschiedlicher institutioneller Rahmenbedingungen

Leitung: R. Herrmann (Grundlagen von Entwicklungsprozessen)

Koordination: A. Möser, R. Schröck, M. Staudigel, T. Demydas

Status: Projekt in Bearbeitung

In diesem Projekt werden Nachfrage, Angebot, Preisbildung und Wettbewerb auf Lebensmittelmärkten und in der Vermarktungskette von Lebensmitteln in Industrie-, Transformations- und Entwicklungsländern unter unterschiedlichen institutionellen Rahmenbedingungen untersucht. Dabei steht die Frage im Vordergrund, ob ein funktionierender Marktmechanismus vorliegt und gesellschaftliche Ziele auch ohne staatliche Eingriffe realisiert werden oder ob der Staat die institutionellen Rahmenbedingungen verbessern muss. In Industrieländern führt ein hohes Maß an Produktdifferenzierung zu Qualitätsunsicherheit und ein reichhaltiges Lebensmittelangebot zur Zunahme ernährungsbedingter Krankheiten. Es ist z.B. zu untersuchen, wie Qualitätssicherung und Labeling die Qualitätsunsicherheit der Verbraucher mindern und inwieweit staatliche Instrumente der Ernährungspolitik ernährungsbedingten Krankheiten vorbeugen können. In Entwicklungs- und Transformationsländern ist die Frage funktionierender Lebensmittelmärkte stärker mit dem Armutproblem und der Einkommenssicherung im ländlichen Raum verbunden. So ist zu untersuchen, ob eine Orientierung an Lebensmittelexporten mit höherer Wertschöpfung möglich ist und welche institutionellen Rahmenbedingungen hierfür notwendig sind.

Im Jahr 2012 verfasste M. Staudigel einen Artikel. Der Artikel mit dem Titel „How do obese people afford to be obese? Consumption strategies of Russian households“ wurde von der Zeitschrift „Agricultural Economics“ angenommen und ist bereits veröffentlicht. Auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus e.V. (GEWISOLA) in Hohenheim präsentierte Herr Staudigel ein Papier zum Thema „On the Application of Household Production The-

ory to Health and Nutrition“. Des Weiteren veröffentlichte Herr Staudigel im Ökonomieportal „Ökonomenstimme“ einen Kommentar zur Wirksamkeit von Fettsteuern als Maßnahme zur Reduktion von negativen Einwirkungen auf die Umwelt. In Zusammenarbeit mit Frau Schröck entsteht derzeit eine Studie mit Schätzungen zu Parametern der Lebensmittelnachfrage in Russland. Der Fokus der Analyse liegt auf unterschiedlichem Verhalten zwischen

Konsumentengruppen und Änderungen im Zeitablauf.

Frau Demydas untersucht in ihrer Dissertation Bestimmungsgründe des Ernährungsverhaltens und der Ernährungsqualität des Menschen. Sie hat die Universität Gießen verlassen, aber neben ihrer Berufstätigkeit eine Erstfassung ihrer Dissertation im Dezember 2012 vorgelegt.

Aus den Arbeiten von Frau Möser zur Zeitnutzung und im Bereich von Verkaufsförderungsaktionen entstanden in diesem Jahr zwei Veröffentlichungen. Ein Artikel mit dem Thema „Associations between Maternal Employment and Time Spent in Nutrition-related Behaviours among German Youth and Mothers“, zusammen mit amerikanischen Kollegen, wurde in „Public Health Nutrition“ veröffentlicht. Frau Möser's Beitrag zur letztjährigen GEWISOLA-Tagung, „BOGOF, Linksave oder Rabatt? Akzeptanz neuer Verkaufsförderungsaktionen des Lebensmitteleinzelhandels“, erschien dieses Jahr im dazugehörigen Tagungsband.

Frau Schröck bearbeitet im Rahmen ihrer Dissertation das Forschungsprojekt „Analyse der Preiselastizitäten der Nachfrage nach Biolebensmitteln unter Berücksichtigung nicht direkt preisrelevanten Verhaltens der Verbraucher“. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und anderer Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) finanziert. Neben Vorträgen auf der Biofach 2012, der Jahrestagung der GEWISOLA 2012 und bei zwei Workshops

des BÖLN in Göttingen und Gießen kann Frau Schröck auf eine erfolgreiche Publikationstätigkeit verweisen. Zwei weitere Beiträge wurden in wissenschaftlichen Zeitschriften für 2013 zur Veröffentlichung angenommen (vgl. unter Planungen für 2013).

Auf der Grundlage des SHARE-Datensatzes haben Frau Burzig und Herr Herrmann untersucht, inwieweit Einkommen, Ruhestand und viele persönliche und soziodemographische Merkmale das Nahrungsverbrauchsmuster der Generation 50+ im Haushalt und im Außer-Haus-Verzehr Deutschlands beeinflussen. Das in der Literatur betonte Retirement-Consumption-Puzzle konnte nicht bestätigt werden; mit Eintritt in den Ruhestand scheint ein durchaus rationales neues Muster der Zeitallokation einzutreten.

Auszeichnungen

Herr Prof. Herrmann wurde für den Zeitraum ab 1.1.2013 in das Editorial Board der Zeitschrift „Agricultural Economics“ berufen.

Herrn Staudigels Beitrag auf der diesjährigen GEWISOLA-Tagung „On the Application of Household Production Theory to Health and Nutrition“ wurde, zusammen mit zwei Beiträgen anderer Autoren, als Best Contributed Paper ausgezeichnet.

Vorträge

Schröck, R. und Pfeuffer, M., Preiselastizitäten der Nachfrage nach Biolebensmitteln - Vergleich zwischen dem LEH und dem NKH auf Grundlage von Daten des GfK-Haushaltspanels des BioVista-

Forschung

Handelspanels. Vortrag auf der BioFach, Nürnberg, 17. Februar 2012.

Schröck, R., Wie preissensibel reagieren deutsche Verbraucher? Aktuelle Schätzungen von Preis- und Ausgabenelastizitäten auf der Basis von Haushaltspanel-daten. Posterbeitrag Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V. (GEWISOLA), Hohenheim, 26.-28. September 2012.

Schröck, R., Welche Preisaufschläge erzielen Biolebensmittel? Hedonische Preisanalysen zum Einfluss von Produkt-, Verbraucher- und Einkaufsstättencharakteristika auf die Preise für Lebensmittel im deutschen LEH. Beitrag zum Workshop „Preise und Fairness in Wertschöpfungsketten: Methodische Ansätze und empirische Ergebnisse“ im Rahmen des BÖLN, Göttingen, 21. Mai 2012.

Schröck, R., Preiselastizitäten der Nachfrage nach Biolebensmitteln. Ein Vergleich zwischen Waren- und Konsumentengruppen. Beitrag zum Workshop „Verbraucherverhalten bei Biolebensmitteln“ im Rahmen des BÖLN, Giessen, 27. November 2012.

Staudigel, M., On the Application of Household Production Theory to Health and Nutrition. Beitrag auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V. (GEWISOLA), Hohenheim, 26.-28. September 2012.

Veröffentlichungen

Burzig, J. und Herrmann, R., Food Expenditure Patterns of the Generation 50+: An Engel Curve Analysis for Germany. *British Food Journal*, Vol. 114 (2012), Issue 10: 1380-1393.

Möser, A., BOGOF, Linksave oder Rabatt? Akzeptanz neuer Verkaufsförderungsaktionen des Lebensmitteleinzelhandels. In: Balmann A., T. Glaben, M. Graubner, M. Grings, N. Hirschauer, F. Schaft und P. Wagner (Hrsg.): *Unternehmerische Landwirtschaft zwischen Marktanforderungen und gesellschaftlichen Erwartungen*. (Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Band 47, 2012). Münster: Landwirtschaftsverlag: 77-88.

Möser, A., Chen, S., Jilcott, S. B., und Nayga Jr., R. M., Associations between Maternal Employment and Time Spent in Nutrition-related Behaviours among German Youth and Mothers. *Public Health Nutrition*, Vol. 15 (2012): 1256-1261.

Schröck, R., The Organic Milk Market in Germany is Maturing: A Demand System Analysis of Organic and Conventional Fresh Milk Segmented by Consumer Groups. *Agribusiness – An International Journal*, Vol. 28 (2012): 274-292.

Staudigel, M., How do Obese People Afford to be Obese? Consumption Strategies of Russian Households. *Agricultural Economics*, Vol. 43 (2012): 701-714.

Staudigel, M., Fettsteuern zum Wohle der Umwelt? Ökonomenstimme, (www.oekonomenstimme.org), 2012.

Laufende Dissertationen

Demydas, T., Fruit and Vegetable Consumption, Dietary Quality and Health: An Econometric Analysis of Structural Relationships with the Data of National Health and Nutrition Examination Survey (NHANES) 2005-2006, USA.

Möser, A., Determinanten des Ernährungs- und Gesundheitsverhaltens (kumulative Habilitationsarbeit).

Schröck, R., Analyse der Preiselastizität der Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln und Berücksichtigung nicht preisrelevanten Verhaltens der Verbraucher (Arbeitstitel).

Staudigel, M., Microeconomic Analysis of Consumer Behaviour Related to Health and Nutrition: Challenges for Theory and Empirics.

Planungen für 2013

Für das Jahr 2013 ist der Abschluss der Dissertationen von Frau Demydas, Frau

Schröck und Herrn Staudigel sowie der Habilitation von Frau Möser zu erwarten. Frau Schröck und Herr Staudigel planen, im Januar ein Manuskript zu Nachfrageschätzungen für Lebensmittel in Russland bei der Zeitschrift „Food Policy“ einzureichen. Des Weiteren erscheint Herrn Staudigels Beitrag zur diesjährigen GEWISOLA-Tagung im Tagungsband. Daneben sind folgende Veröffentlichungen für das Jahr 2013 bereits akzeptiert:

Herrmann, R. und Schröck, R., Anreize zur Teilnahme an Labelling- und Qualitätssicherungsprogrammen auf heterogenen Lebensmittelmärkten. DIW Vierteljahreshefte, zur Veröffentlichung angenommen, erscheint 2013.

Schröck, R., Qualitäts- und Endogenitätsaspekte in Nachfragesystemen: Eine vergleichende Schätzung von Preis- und Ausgabenelastizitäten der Nachfrage nach ökologischem und konventionellem Gemüse in Deutschland. German Journal of Agricultural Economics, zur Veröffentlichung angenommen, erscheint 2013.

Was erklärt den Agraraußenhandel der EU und Deutschlands? Theoretische und ökonometrische Untersuchungen zu Libera- lisierung, Makroeffekten und Hysterese

Leitung: R. Herrmann (Grundlagen von Entwicklungsprozessen), M. Göcke (GIZO / Transformationsökonomik, JLU),

Koordination: S. Fedoseeva, L. Werner, H. Dreyer und J. Matulaityte

Der internationale Agrarhandel ist, wie die Nahrungsmittelpreisbooms der letzten Jahre und die zunehmende Volatilität der Weltmarktpreise aufzeigen, von zunehmender Unsicherheit geprägt. Offenbar wirken makroökonomische Schwankungen stärker als früher auf internationale Agrarmärkte ein, und der Zusammenhang zwischen Energie- und Nahrungsmittelmärkten ist enger geworden. Auch die Liberalisierung der Agrarpolitik in Industrieländern, z.B. der EU, setzt die Akteure auf heimischen Märkten und im Außenhandel höheren Preis- und Wechselkursschwankungen aus. Trotz dieser wachsenden Unsicherheit erfordert Liberalisierung, dass wettbewerbsfähige Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft auf freien Märkten - nicht zuletzt auf internationalen - höhere Markteinkommen erwirtschaften. Investitionen in den Markteintritt, die versunkene Kosten und Pfadabhängigkeiten mit sich bringen, sind eine Voraussetzung für diesen Erfolg im Außenhandel. In diesem Projekt wird ein wesentlicher Beitrag zur Erklärung des Agraraußenhandels der EU und Deutschlands unter dem Einfluss von Liberalisierung, makroökonomischen Schocks und Pfadabhängigkeiten geleistet. In theoretischen und ökonometrischen Untersuchungen werden Determinanten des Außenhandelswerts und dessen Komponenten - Weltmarktpreis und Handelsmengen - im Aggregat und für wichtige Agrarhandelsgüter bestimmt. Es wird mit Strukturmodellen des Handels - z.B. Gravitationsmodellen und Pricing-to-Market-Ansätzen - gearbeitet, und insbesondere werden Hysteresekonzepte systematisch in die Analyse des Agrarhandels eingebaut.

Die Projektpartner, Prof. Herrmann und Prof. Göcke, hatten einen Forschungsantrag bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gestellt, der im November 2011 mit einem Förderzeitraum von drei Jahren bewilligt wurde. In den beiden Teams arbeiten je zwei Mitarbeiter im

Projekt, wobei jeweils eine Stelle DFG-finanziert und am ZEU angesiedelt ist. In dem Team Herrmann konnte ab Dezember 2011 Heiko Dreyer für das Projekt gewonnen werden. Im März 2012 begannen auf den DFG geförderten Stellen Svetlana Fedoseeva und Laura Werner ihre Tätigkeit.

An der Professur VWL IV ist außerdem Jolita Matulaityte mit Projektarbeiten befasst. Frau Möser, die bei der Erstellung des Forschungsantrags mitgewirkt hat, ist im Februar aus dem Team ausgeschieden. Der Austausch zwischen den Teams wird durch monatlich stattfindende Treffen sichergestellt.

Herr Dreyer hat mit dem Beitrag „Was erklärt den Außenhandel der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft? Eine ökonomische Analyse auf Basis des Gravitationsmodells“ an der Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus e.V. (GEWISOLA) in Hohenheim im September 2012 teilgenommen. Der Beitrag wurde auf der Tagung vorgestellt und wird im Tagungsband veröffentlicht. Aufbauend auf den mit diesem Beitrag verbundenen Erfahrungen wurden die Kenntnisse in der Theorie der Außenhandelsanalyse vertieft. Ferner wurde die empirische Untersuchung mit dem Gravitationsmodell erweitert, um wichtige Faktoren des Exportangebots sowie der Importnachfrage nach Produkten der Agrar- und Ernährungswirtschaft zu analysieren. Die zuvor auf den deutschen Im- und Exportmarkt begrenzte Analyse wurde auf fast alle europäischen Staaten und auf einen größeren Zeitraum ausgeweitet. Der Schwerpunkt in der Forschung und empirischen Untersuchung liegt bisher auf der Bedeutung der europäischen Marktintegration, die durch die Gründung der Europäischen Union, sowie die Einführung des Euros forciert wurde. Mit den gewonnenen Erkenntnissen wurde eine Grundlage für weitere Analysen in

den verschiedenen Projektbereichen gelegt.

Svetlana Fedoseeva hat sich mit der ökonomischen Theorie, sowie der empirischen Umsetzung des Pricing-to-Market-Ansatzes nach Knetter (1989) vertraut gemacht. Der Ansatz wurde angewandt, um zu untersuchen, ob deutsche Exporteure ihre Marktmacht ausnutzen. Ferner wurde analysiert, ob Exporteure in Euro notierte Preise anpassen, um Wechselkursänderungen abzufedern und um somit Preise in der Währung des Importlandes konstant zu halten. Der Pricing-to-Market-Ansatz wurde auf deutsche Exporte von Süßwaren in verschiedene Staaten im Zeitraum von 1991 bis 2011 angewandt. Die Schätzungen erfolgten mit besonderer Betrachtung der Modellspezifikation und unterschiedlicher Datenfrequenz. Bisher erzielte Ergebnisse lassen den Schluss zu, dass deutsche Exporteure von Süßwaren Preise zwischen den Exportmärkten variieren. Außerdem werden Exportpreise in heimischer Währung auf einigen Märkten angepasst, um die Preise in der Währung des Importlandes konstant zu halten. Somit stellen deutsche Exporteure ihre Wettbewerbsfähigkeit sicher und versuchen ihren Marktanteil zu halten. Auf anderen Märkten hingegen wird ein vollständiges Durchreichen von Wechselkursänderungen zugelassen. Eine erste Fassung des Artikels ist bei einer wissenschaftlichen Zeitschrift eingereicht worden.

Frau Werner hat die Literatur zur Einarbeitung in die verschiedenen Theorieansätze über Hysterese systematisch erhoben und

Forschung

ausgewertet sowie in einer für alle Projektmitglieder zugänglichen Datenbank gesammelt. Besonderes Augenmerk wurde auf das Standardwerk „Investment under Uncertainty“ von Dixit und Pindyck gelegt, dessen wichtigste Aspekte in Bezug auf das Projekt zusammengefasst wurden. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Anwendung des Play-Algorithmus von Belke und Göcke (2001, 2005). Die ökonometrischen Untersuchungen mithilfe dieses Algorithmus schließen die Beschäftigung mit Kointegrationsmodellen, Fehlerkorrekturmodellen und Fully-Modified-Least-Square-Ansätzen ein. Der Algorithmus wurde genutzt, um Reaktionen von Exportvolumina verschiedener Agrarproduktgruppen zahlreicher Länder im Hinblick auf Wechselkursveränderungen zu untersuchen. Um die Wirkweise des Algorithmus besser beschreiben zu können, wurde ein Softwareprogramm geschrieben, welches das Hystereseverhalten im linearisierten Modell abbildet. Darüber hinaus wurden in Zusammenarbeit mit Frau Fedoseeva wechselkursinduzierte Preisänderungen für deutsche Bierexporte in mehrere Ländern analysiert.

Neben ihrer Arbeit am Projekt hat Laura Werner die Möglichkeiten wahrgenommen an den Doktorandenseminaren bzw. MAGKS-Kursen von R. Herrmann, M. Albert und J. Meckl sowie an dem Projektmanagementseminar von T. Zielezniak (Marenas Consulting GmbH) teilzunehmen.

Frau Matulaityte forscht ebenfalls zum Thema „Hysterese im Agraraußenhandel“. Bis dato hat sie sich mit den Grundlagen

des Hysterese-Phänomens sowohl aus technischer, vorwiegend jedoch aus ökonomischer Perspektive vertraut gemacht. Sie hat ihre Literaturlauswertung auf Arbeiten zur Volatilität internationaler Agrarmärkte ausgedehnt und die theoretische Bedeutung von Pfadabhängigkeit im Agrarsektor und im Agraraußenhandel identifiziert. Um die Hypothese der Pfadabhängigkeit empirisch testen zu können, hat sie dafür geeignete ökonometrische Schätzungsverfahren herangezogen und diese mit Hilfe der Ökonometrie-Software EViews angewendet. Die ersten Ergebnisse lieferten hier eine lineare sowie eine nicht-lineare Schätzung unter Anwendung des in Belke und Göcke (2001, 2005) theoretisch entwickelten Play-Ansatzes.

Veröffentlichungen 2012

Belke, A., Göcke, M. und M. Günther (2012), Exchange Rate Bands of Inaction and Play-Hysteresis in German Exports - Sectoral Evidence for Some OECD Destinations. In: *Metroeconomica* (online: 26 SEP 2012, DOI: 10.1111/meca.12000).

Dreyer, H., Die Determinanten des Außenhandels der deutschen Agrar- und Ernährungsindustrie. Arbeitsbericht Nr. 55, Institut für Agrarpolitik und Marktforschung der Justus-Liebig-Universität Gießen. Januar 2012.

Göcke, M. (2012), Play-Hysteresis in Supply as Part of a Market Model. ZEU Discussion Paper No. 61, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Vorträge

Dreyer, H., What Explains German Food and Agricultural Trade? An Econometric Analysis Based on the Gravity Approach. Vortrag anlässlich der 52. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschaftswissenschaften des Landbaus (GEWISOLA), Hohenheim, 26. - 28. September 2012.

Laufende Dissertationen

Dreyer, H., Determinanten des Agrarhandels Deutschlands und der EU (Arbeitstitel)

Fedoseeva, S., Market Power Realization by German Agri-food Exporters (Arbeitstitel)

Matulaityte, J., Hysteresis im Außenhandel (Arbeitstitel)

Werner, L., Hysteresis im Agraraußenhandel (Arbeitstitel)

Planungen für 2013

Das Team Herrmann vertieft die Charakterisierung der Bestimmungsfaktoren des Agraraußenhandels, die Identifikation relevanter Agraraußenhandelsmodelle, die Schätzung ökonometrischer Strukturmodelle des Agraraußenhandels mit unterschiedlicher Datenfrequenz und die Analyse wichtiger Absatzmärkte der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft mit Test auf Pricing-to-Market-Verhalten und Wechselkurstransmission.

Die Beschreibung des deutschen und europäischen Außenhandels mit dem Gravitationsmodell wird weiter forciert. Eine Veröffentlichung zu den bisherigen Erkenntnissen soll zum Abschluss gebracht

werden. Neben dem bisherigen Schwerpunkt der europäischen Marktintegration wird außerdem ein Schwerpunkt in der Bedeutung von Handelskosten im Agrarsektor gelegt und ein europäischer Vergleich diesbezüglich angestrebt. Der Pricing-to-Market-Ansatz wird weiter ausgebaut, um unterschiedliche Anpassungen der Preise bei Wechselkursänderungen in Hinblick auf die Stärke und die Richtung der Effekte zu untersuchen. Ziel ist es, zu prüfen, ob das Pricing-to-Market-Verhalten bei einer Ab- oder Aufwertung der Währung des Exporteurs stärker ausgeprägt ist. In Analogie zum Konzept der Hysteresis soll eine mögliche wait-and-see-Haltung und Verharrungsverhalten der Exporteure bei Änderungen der Wechselkurse identifiziert werden. Eine erste Veröffentlichung von Frau Fedoseeva zum Verhalten deutscher Süßwarenexporteure befindet sich im Reviewprozess.

Herr Herrmann, Herr Dreyer und Frau Fedoseeva haben mit der gemeinsamen Arbeit an einem Beitrag zu deutschen Bierexporten begonnen. Dieser Beitrag verbindet die Erkenntnisse aus dem Gravitationsmodell mit dem Pricing-to-Market-Ansatz und einer industrieökonomischen Marktstruktur- und -verhaltensanalyse am Biermarkt. Es ist geplant, diesen Beitrag zu der Beeronomics-Tagung vom 18. - 21. September 2013 in York, Vereinigtes Königreich, einzureichen und damit an der Tagung teilzunehmen.

Frau Fedoseeva und Herr Dreyer planen die Teilnahme am 5. PhD-Workshop der European Association of Agricultural Economists (EAAE) vom 19. - 31. Mai in

Forschung

Leuven, Belgien. Frau Fedoseeva hat hierzu eine Kurzfassung mit dem Titel „Do German Exporters Price-to-Market? Searching for Evidence in Sugar Confectionery Exports“ eingereicht. Herr Dreyer hat einen Beitrag mit dem Titel „European Market Integration and German Agricultural Trade“ eingereicht.

Sven Anders, Alumni des Instituts und Associate Professor an der Universität von Alberta, Kanada, wird sich in der Zeit von Juli bis Dezember 2013 als Gastwissenschaftler an der Professur für Marktlehre der Agrar- und Ernährungswirtschaft aufhalten. Im Rahmen seines Aufenthalts ist u.a. eine Zusammenarbeit im Bereich der Außenhandelsanalyse geplant.

Das Team Göcke vertieft die Ermittlung und Evaluation von Hysteresisdeterminanten im Agraraußenhandel und den Vergleich mit alternativen Persistenzfaktoren, die Übertragung und Anwendung der Hysteresis-Komponenten in Agraraußenhandelsmodelle, die Analyse praktischer außenhandels- und integrationspolitischer Fragen vor dem Hintergrund von Persistenzen und die Analyse praktischer außenhandels- und integrationspolitischer Fragen vor dem Hintergrund von Persistenzen.

Außerdem werden im nächsten Jahr die ökonometrischen Schätzungen rund um

die Agrarexportdaten fortgesetzt und in einem wissenschaftlichen Artikel zusammengefasst. Ebenso werden die Schätzungen in Zusammenarbeit mit Frau Fedoseeva fortgeführt. Dabei soll ein neues theoretisches Modell, das letztendlich mit Non-linear-Autoregressive-Distributed-Lag (NARDL)-Modellen geschätzt wird, in die Betrachtung einbezogen werden. Der Vergleich zum Play-Algorithmus verspricht spannende Erkenntnisse, sowohl in Bezug auf die Theorie als auch die ökonomischen Implikationen und Interpretationen.

Des Weiteren sollen die Dynamik der durch Persistenzfaktoren induzierten Hysteresis allgemein, ihre wirtschaftspolitische Bedeutung für den Außenhandel und die Zeitinkonsistenz-Problematik theoretisch analysiert werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird in der Untersuchung der wirtschafts- und integrationspolitischen Auswirkungen von Hysterese auf Agrarmärkten liegen. Nachdem diese Auswirkungen im nächsten Jahr auf einer allgemeinen Basis erarbeitet und dargestellt werden, erfolgt in der zweiten Hälfte des Projektes eine gezieltere Betrachtung der Erkenntnisse aus den anderen Projektbereichen um daraus letztlich politische und gesellschaftliche Implikationen abzuleiten.

Verfassungsgerichtsbarkeit und Demokratisierung im frankophonen Westafrika

Leitung: Thilo Marauhn (Grundlagen von Entwicklungsprozessen), Brun-Otto Bryde

Koordination: Chadidscha Schoepffer, Lisa Heemann

Seit Juli 2012 untersucht das DFG-Projekt rechtsvergleichend, welchen Beitrag Verfassungsgerichte zu Demokratisierungsprozessen in Westafrika leisten. Es beruht auf der Annahme, dass Mechanismen zur Durchsetzung und zum Schutz der Verfassung ein wichtiges, wenn nicht notwendiges Element von Demokratisierungsprozessen in Westafrika sind. Die Erkenntnis, dass zur Begrenzung von Herrschaftsmacht die bloße Existenz liberaler Verfassungen nicht genügt, führte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zur weltweiten Verbreitung der Institution Verfassungsgerichtsbarkeit. Auch in Afrika ging die zu Beginn der 90er Jahre einsetzende „Dritte Welle der Demokratisierung“ mit weitgehenden Verfassungsreformen und oft neuen Verfassungen einher, welche eine Stärkung der Verfassungsgerichtsbarkeit und Ausweitung ihrer Kompetenzen vorsahen. Das Projekt untersucht daher die Rolle der Verfassungsgerichte oder funktionalen Äquivalente in diesen Prozessen und die Korrelation zwischen effektiver Verfassungsgerichtsbarkeit und Demokratisierung für die acht frankophonen Staaten Westafrikas.

Die Forschungsgruppe erschließt mit dem frankophonen Westafrika eine Region für die deutsche sowie internationale Verfassungsvergleichung und Demokratieforschung, die in der nicht-frankophonen Literatur bisher kaum berücksichtigt wurde. Über die Projektlaufzeit von zwei Jahren wird das Forscherteam anhand eines Fragenkatalogs Berichte zur Verfassungsgerichtsbarkeit in den ausgewählten Ländern erstellen, anschließend rechtsvergleichend untersuchen und die Ergebnisse auf Tagungen und in einschlägigen Zeitschriften einer Fachdiskussion unterziehen.

In der ersten Projektphase wurde die Struktur der Länderberichte überarbeitet und die Zuständigkeiten unter den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen aufgeteilt. Chadidscha Schoepffer wird sich mit Benin, Côte d'Ivoire, Guinea und Senegal beschäftigen, während Lisa Heemann Burkina Faso, Mali, Niger sowie Togo überneh-

men wird. Das Projekt wird in engem Austausch mit Experten in der Region durchgeführt und ist mit verwandten Forschungsprojekten und zivilgesellschaftlichen Initiativen vernetzt. Dabei bindet das Forschungsvorhaben insbesondere die politikwissenschaftliche Demokratieforschung ein.

Forschung

Im November 2012 fand ein Auftakt-Workshop zum Thema "Comparative Research on judicial review institutions in Africa" im ZEU statt. Es nahmen unter anderem Angehörige des German Institutes of Global and Area Studies (GIGA), des Käte Hamburger Kollegs des International IDEA Constitution Building Program sowie der JLU teil. Die Veranstaltung widmete sich vor allem einer Bestandsaufnahme der vergleichenden Verfassungsgerichtsfor-schung. Durch den Austausch der Teil-nehmer konnten Synergieeffekte und Ko-operationsmöglichkeiten zu verwandten Vorhaben identifiziert werden, so z.B. Pro-jekten des GIGA sowie dem Rechtsstaats-programm Westafrika der Hanns-Seidel-Stiftung.

Studierendenaustausch mit Senegal

Im Dezember 2012 unterstützte das Pro-jektteam eine studentische Initiative bei der Durchführung eines u.a. vom DAAD, Evangelischen Entwicklungsdienstes (EED) und der Studienstiftung des deutschen Volks geförderten Austauschprojekts se-negalischer und deutscher Studierender. Nachdem der erste Teil des Workshops im Januar 2012 in der Region Casamance im Süden Senegals an der Universität Ziguin-chor abgehalten wurde, trafen sich nun senegalesische und deutsche Teilnehmer auf Einladung von Prof. Dr. Thilo Marauhn an der JLU.

Seit 30 Jahren ist die Region Casamance im Süden des Senegals der Schauplatz des am längsten andauernden innerstaat-lichen Konflikts Afrikas. Was als Kampf um die Unabhängigkeit der Region vom Nor-den des Landes begann, hat eine Eigendy-namik entwickelt, die sich bisher nicht stoppen ließ. Von der Öffentlichkeit au-ßerhalb des Senegals weitgehend unbe-achtet, wird die Bevölkerung immer wie-der Grund- und Menschenrechtsverlet-zungen ausgesetzt. Gleichzeitig bleibt das Entwicklungspotenzial der Region Casa-mance ungenutzt. Das einwöchige Semi-nar thematisierte den Konflikt und ver-suchte mögliche, auch rechtliche Lösungs-ansätze zu entwickeln. Neben Vorträgen von einem Vertreter der Hessische Stif-tung Friedens- und Konfliktforschung, Prof. Dr. Thilo Marauhn sowie Lisa Hee-mann erarbeitete die Gruppe eine franzö-sisch-deutsche Präsentation zum Thema Casamance-Konflikt.

Planungen für 2013

Vom 23. bis 25. Mai 2013 wird der Work-shop "The role of Constitutional Courts in democratization processes in francophone West Africa – decisive or marginal play-ers?" stattfinden und die unterschiedli-chen Rollen der Verfassungsgerichte im Staatsgefüge beleuchten. Es werden ne-ben Wissenschaftlern aus Deutschland und dem europäischen Ausland auch Ex-perten aus der westafrikanischen Region erwartet.

Grenzüberschreitender Biodiversitäts-Schutz (TraProBio)

Team: T. Marauhn (Grundlagen von Entwicklungsprozessen), L. Kotze (North-West University, SA) (federführend), S. Müller, G. Stopforth

Projektlaufzeit: 2010-2013

Der Erhalt von Biodiversität und die nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile lassen sich nicht allein mit den Instrumenten des innerstaatlichen Rechts gewährleisten. Auch wenn einschlägige natürliche Ressourcen häufig lokal oder regional zu verorten sind, lassen sich die natürlichen Siedlungsräume von Fauna und Flora nicht mit Hilfe von Staatsgrenzen definieren. Dementsprechend muss der Schutz in grenznachbarlichen Räumen organisiert werden. Stellt auch der Erhalt der Biodiversität ein globales Anliegen dar, so erfolgt die praktische Umsetzung auf lokaler, nationaler und regionaler Ebene. Auch die Southern African Development Community (SADC) hat sich nicht nur dem regionalen Umweltschutz, sondern zunehmend auch dem regionalen – und damit grenzüberschreitenden – Schutz der Biodiversität zugewandt. Neben dem Schutz der Biodiversität, tritt zu Recht auch die nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile. Gegenstand der Projektpartnerschaft mit der North-West University, Potchefstroom Campus (NWU) sind dabei in erster Linie rechtliche Fragen, die auf den Schutz und die anwendungsbezogene Aufbereitung autochthonen oder indigenen Wissens abzielen.

Im dritten Projektjahr fand vom 12. - 16. März die zweite Sommerschule an der Partneruniversität North-West University (NWU) in Potchefstroom, Südafrika, statt. Inhaltlich beschäftigte sich die Sommerschule mit Fragen der globalen Umwelt-Governance, der Verbindung zwischen Menschenrechten und Umweltschutz, dem Vergleich von Rechtsregimen zum Schutze sozio-ökonomischer Rechte in Europa und im südlichen Afrika und um das Verhältnis von nationalem und internationalem Recht.

Der Teilnehmerkreis war interdisziplinär geprägt, denn die Studierenden aus Südaf-

rika und Deutschland stammten aus den Fachrichtungen Jura, Geographie, Umweltmanagement und den Sozialwissenschaften.

Zudem bot das Projekt auch dieses Jahr wieder die Möglichkeit zur Intensivierung des wissenschaftlichen Austausches zwischen der North West University und der Justus-Liebig-Universität. U.a. reiste der südafrikanische Projektkoordinator, Grey Stopforth, für einen dreimonatigen Forschungsaufenthalt nach Gießen.

Forschungsnetzwerke

Beteiligte Sektionen

Ernährungssicherung (Sektion II)

Bildung und Entwicklung (Sektion III)

Institutionelle Grundlagen regionaler Entwicklungsprozesse (Sektion IV)

Beteiligte Arbeitsgruppen

Interdisciplinary Research Group on Greater Asia

Working Group Water: Ethics, Politics and Management

Öonomische Aspekte des Kulturlandschaftsmanagements und Ressourcenökonomie

Arbeitskreis Solarenergie-Partnerschaft mit Afrika

Exploring Patterns of Regional and Interregional Cooperation

Bildung eines Forschungsnetzwerks zwischen Zentralasien, seinen Nachbarländern und Europa

Leitung:

R. Seidelmann (ZEU), C. Schuck (TU Dortmund), A. Vasilache (Universität Bielefeld),

Koordination in Zentralasien:

S. Jonboboev (University of Central Asia Dushanbe, Aga Khan Foundation, Tajikistan),

M. Rakhimov (Institute for History, Academy of Social Sciences Tashkent, Uzbekistan)

Projektlaufzeit: 2012 bis 2015

Trotz der in den letzten Jahren erreichten Verbesserungen im Bereich der sogenannten „Staatswissenschaften“ (d.h. Politikwissenschaft, Soziologie, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften) in einigen Ländern Zentralasiens, sind die Bedingungen in diesem Bereich der akademischen Forschung und Lehre nach wie vor durch institutionelle Defizite sowie durch mangelnde intra-, interregionale und internationale Zusammenarbeit gekennzeichnet. Während in der Sowjetzeit wissenschaftliche Kooperationen im Wesentlichen abhängig waren von der zentralistisch gesteuerten politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit, so rückte in den 90er Jahren eher die Schaffung nationaler Identitäten, national eigenständiger Hochschulsysteme und Institutionen in den Vordergrund. Dies führte zu einem Rückgang intraregionaler Mobilitäten und Kooperationen. Im Zuge des von der Volkswagen-Stiftung finanzierten Projektes soll ein Forschungsteam aus sieben Wissenschaftlern aus Zentralasien und angrenzenden Nachbarstaaten (China, Russland, Indien, Pakistan) -unterstützt durch deutsche Kolleginnen und Kollegen - ein staatswissenschaftliches Forschungsnetzwerk aufbauen, das zum Ziel hat, die oben beschriebenen Defizite abzubauen.

Das deutsche Forschungsteam besteht allesamt aus Gießen-Alumni: Prof. Dr. em. Seidelmann hatte von 1992 bis 2009 den Lehrstuhl für Internationale Beziehungen und Außenpolitik am Institut für Politikwissenschaften der Justus-Liebig-Universität Gießen inne.

Prof. Dr. Andreas Vasilache wurde dort promoviert und ist seitdem Professor für Sozialwissenschaftliche Europaforschung an der Universität Bielefeld.

Gleiches gilt für Prof. Dr. Christoph Schuck: der DAAD-Promotionsstipendiat schloss seine Dissertation in 2003 erfolgreich ab, habilitierte im Jahr 2008 und folgte eine

Jahr später einem Ruf an die Technische Universität Dortmund, an der er seitdem für die Bereiche „Internationale Beziehungen“ und „Außenpolitik“ sowie „Politische Theorie“ verantwortlich ist.

Planungen für 2013

Das Projekt wurde im Oktober 2012 bewilligt. Im Januar 2013 ist ein Kick-Off-

Workshop mit allen Beteiligten geplant, um die milestones der Projektlaufzeit zu diskutieren und festzulegen. Auf jeden Fall ist beabsichtigt, die Akteure der oben beschriebenen Vorhaben LUCA und ClinCA in die Projektaktivitäten mit einzubeziehen.

Forschungsnetzwerk

“Academic Partnership for Environment and Development Innovations in Africa” (APEDIA)

Leitung: T. Marauhn (Grundlagen von Entwicklungsprozessen)

Koordination:

E. Kolundzija, I. Solovyeva

Projektlaufzeit: 2010-2013

Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern ist gemeinsam, dass ihre größten Zukunftsaufgaben in der Bewältigung des Klimawandels, der Erhaltung der biologischen Vielfalt und der nachhaltigen Bewirtschaftung der Ressourcen liegen. Dies ist nur dann zu leisten, wenn Faktoren wie Frieden und Stabilität, Gerechtigkeit, Armutsbekämpfung, Ernährungssicherheit und nachhaltige Ressourcenbewirtschaftung und faire Landverteilung von Land in Entwicklungskonzepten Berücksichtigung finden. Besonders im Hinblick auf die rechtliche Situation bei der Nutzung von Ackerland ist ein angemessenes Gleichgewicht bei der Verteilung der verfügbaren Flächen von Bedeutung. Angesichts der vielfältigen Probleme, die mit der Bodenreform in vielen Ländern einhergehen, sind eine vergleichende Bewertung von Grundbesitz und Eigentumsrechten sowie die Identifizierung von Prozessen, Praktiken und Politiken, die nachhaltige Nutzung der Ressourcen Land beeinflussen dringend erforderlich.

www.apedia-net.org

Netzwerke

APEDIA ist ein internationales, akademisches Netzwerk, das im September 2009 unter Federführung des ZEU aus der Taufe gehoben wurde, um akademische und interdisziplinäre Zusammenarbeit und Forschung im Bereich der nachhaltigen Landnutzung, Umwelt und Entwicklung in Afrika auszubauen. Daher sieht APEDIA eine wichtige Aufgabenstellung im Aufbau von Bildungskapazitäten. Zu den Netzwerkpartnern gehören neben der JLU die Makerere Universität in Kampala (Uganda), die North-West Universität, Potchefstroom (Südafrika), die Polytechnic of Namibia, Windhoek (Namibia), die Hawassa Universität (Äthiopien) und die University of Agricultural Science, Bangalore (Indien). Die Gründung des Netzwerks und seine Weiterentwicklung wird vom DAAD finanziell unterstützt.

In Anbetracht der großen Bedeutung von Landnutzung für Afrika, versucht das Projekt, einen Beitrag zur Entwicklung innovativer und interdisziplinärer Ansätze für das Management von Nutzungskonflikten zu leisten, dadurch dass die wichtigsten Herausforderungen und die Dynamik der politischen, rechtlichen, sozioökonomischen, kulturellen, ökologischen und technologischen Aspekten der Landnutzung in Afrika adressiert werden. Ein ausgewähltes Thema der höheren Priorität führt die APEDIA-Aktivitäten auf Jahresbasis (2009: "Land Use and Conflicts: Sources and Solutions"; 2010: "Land Use and Climate Change: Challenges and Opportunities for Adaptation Strategies"; 2011: „Land Use and Water Scarcity“). 2012 stand hingegen

ganz im Zeichen des Themas „Land Use and Food Security“.

Konferenzreihe "Nachhaltige Landnutzung in Afrika"

Die Aktivitäten des APEDIA Netzwerks konzentrierten sich 2012 hauptsächlich auf die Organisation und Durchführung zweier Curriculum-Workshops. Diese dienen zur Vorbereitung des zu implementierenden Post-Graduierten-Moduls sowie der Organisation und Durchführung der vierten internationalen Konferenz aus der APEDIA Reihe „Sustainable Land Use in Africa“.

Der zweite Curriculum Workshop "Development of Professionally Oriented Postgraduate Module in the Field of Sustainable Land Use" fand vom 9. - 11. August 2012 in Kampala (Uganda) statt.

Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag auf der Sondierung von Schnittstellen zwischen dem Arbeitsinhalten der lokal tätigen Organisationen und dem zukünftigen Angebot im Rahmen des Post-Graduierten-Moduls. Ein dritter Workshop fand am 28.11 in Hawassa, Äthiopien statt. Dieser beschäftigte sich vor allem mit der Berücksichtigung länderspezifischer Themenunterschiede.

Im Anschluss an den dritten Curriculum-Workshop fand die vierte APEDIA Konferenz "Land Use and Food Security" vom 29.11. - 01.12.2012 in Hawassa statt.

Anders als in den bisherigen Konferenzen, wurden die Sessions nicht in die umweltpolitischen, ökonomischen, rechtlichen und sozio-kulturellen Disziplinen strukturiert, sondern multidisziplinär aufgebaut.

Jede Session setzte hierbei ein Ausgangsthema, was von Keynote Speakern, die möglichst unterschiedliche Standpunkte vertraten, und von der Zuhörerschaft diskutiert wurde:

Session I befasste sich mit „Large-scale land acquisitions: Impact on Food Security“, Session II mit „Food Security and Climate Change“. In Session III wurde „Food Security and Community-based adaptation strategies: providing basic nutrition“ thematisiert und in Session IV schließlich stand „Food Security and Biofuels“ im Vordergrund. Abschließend fand ein sogenannter thematischer Workshop zu „Land use, Macroeconomic Policies and Governance and their implication to food security in Sub Saharan African countries“ statt, der sich schwerpunktmäßig mit „Macroeconomic Policies and Governance: Its implications to Food Security in Sub Saharan African Nations“ und „The role of Research and capacity development in economic growth in Africa“

Für die Konferenz wurde zudem Wert darauf gelegt, dass vor allem auch die zahlreich erschienenen externen Wissenschaftler ihre Meinung beitragen konnten, um so möglichst jeder Einzeldisziplin genügend Raum zu lassen.

Zur Verdeutlichung der unterschiedlichen Anbau-Methoden und deren Erfolge innerhalb der nachhaltigen Landnutzung, wurde eine Exkursion zum Fachbereich für Forstwirtschaft der Hawassa University organisiert. Einleitend wurden zum einen die geographischen Besonderheiten der Region dargestellt, um ein Verständnis für die sich daraus ableitenden Problematiken

zu generieren, bevor weiterhin die dortig betreuten Anbauprojekte vorgestellt wurden.

Prof. Tsegaye Bekele unterstrich hierbei die Notwendigkeit des Ressourcenmanagements und schilderte dies am Beispiel einer Kaffeeplantage im Wondo Genet College of Forestry and Natural Resources.

APEDIA-Modul

Die im Berichtsjahr durchgeführten APEDIA Aktivitäten unterstreichen die Ziele des Netzwerks, Kapazitäten für eine höhere Aus- und Weiterbildungen zu schaffen und den Austausch innerhalb des Netzwerks zu intensivieren.

In diesem Sinne liegt auch der Schwerpunkt des APEDIA Curriculum Committees auf der Entwicklung eines gemeinsamen APEDIA-Moduls mit dem Schwerpunkt „nachhaltige Landnutzung“. 2012 wurde verstärkt die Kooperation mit potentiellen Arbeitgebern der Absolventen gesucht, um die praktische Ausrichtung zielgerichteter zu gestalten. Zu diesem Zweck wurden Nichtregierungsorganisationen, Zivilgesellschaften und politische Vertreter, zu den beiden Workshops eingeladen. Hierbei engagierten sich vor allem die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH und das Jane-Goodall-Institut, weshalb weiterführende Gespräche zur Sondierung von Anbindungsmöglichkeiten des Moduls geführt wurden.

Das Postgraduierten Modul wird voraussichtlich im WS 2013-2014 an allen Partner-Institutionen implementiert und durchgeführt.

Netzwerke

Um die inhaltlichen und administrativen Herausforderungen des gemeinsamen Moduls zu bewältigen, wurde entschieden ein Blended-Learning-Konzept zu entwickeln, das sowohl auf IT-Technologien (E-learning, E-lecturing, E-testing) als auch auf Präsenzstunden basiert.

Durch die zahlreichen Ideen und Impulse wurde das Modul innerhalb der letzten Monate strukturell und inhaltlich umgebaut und adaptiert.

Zahlreiche NGOs, z.B. die Welthungerhilfe, Transparency International oder die Jane Goodall-Stiftung, aber auch die GIZ sind an einer Mitarbeit bei der Modulgestaltung und -durchführung interessiert, vor allem im Hinblick auf die Schulung des eigenen Personals vor Ort. Deshalb wurden diesbezügliche Kontakte im Jahr 2012 ausgebaut.

Entwicklung eines gemeinsamen Forschungsprojekts

Ein wichtiger Teil der APEDIA Arbeit ist die Vernetzung der Partner Universitäten sowie externer Partnern um gemeinsame Forschungsprojekte weiter zu entwickeln. Das zu diesem Zweck eigens gegründete APEDIA Research Development Committee arbeitet im Feld der Vernetzung von Partnern und ist gleichzeitig die Ideenschmiede für Forschungsanträge. 2012 arbeitete das Research Committee an zwei Anträgen. Zum einen wurde ein Projektantrag für den ersten African Union Call zum Thema „Water and Sanitation“ hinsichtlich des interdisziplinären Interesses an Was-

ser- und Abwassermanagement verfasst, welcher leider abgelehnt wurde.

Der gemeinsam im Netzwerk erarbeitete Antrag „Linkages between Biofuel Production and Food Security“ für den EDULINK-Call zum Thema „Energy access and efficiency, Agriculture and food security“ ist hingegen erfolgreich durch die erste Runde gekommen. Die Partner kamen hierbei aus Uganda, Namibia, Äthiopien, Mali, Österreich und Deutschland.

Planungen für 2013

Workshop „Train the Trainers“

Ende März werden sich einige Mitglieder des APEDIA Curriculum Committee bezüglich der Weiterentwicklung des Moduls und der Finalisierung des Study Guides in Südafrika oder Namibia treffen.

Im Sinne einer Kontinuität ist für 2013 ein vierter Workshop vorgesehen, um relevante länderspezifische Informationen zu gewinnen und in das Modul implementieren zu können. Weiterhin sollen 2013 angebotene Vorlesungen als E-Lecture vorbereitet und aufgezeichnet werden.

APEDIA-Diskussionsplattform

Deutlich wurde, dass der unterjährige Austausch zwischen den APEDIA-Mitgliedern intensiviert werden muss, um eine nähere Anbindung an den Lehralltag der Universitäten zu erhalten.

Daher werden 2013 auch die Möglichkeiten des Aufbaus von Informations- und Diskussionsplattformen geprüft.

Solarenergiepartnerschaft mit Afrika (SEPA)

Leitung: A. Dittmann, P. Winker (Bildung und Entwicklung), M. Düren, D. Schlettwein (Physik, JLU), A. Karbach (THM)

Projektlaufzeit: in Bearbeitung bis 2015

Ein stetiges Bevölkerungswachstum, ein global steigender Pro-Kopf-Energieverbrauch und die Endlichkeit fossiler Energieträger sind die Kernprobleme der bestehenden globalen Energiestruktur. Nicht zuletzt resultiert der Klimawandel vor allem aus der Verbrennung fossiler Energieträger. Zur Erreichung der 2-Grad-Ziels besteht somit dringender Handlungsbedarf, die aktuelle Energiesituation zu überdenken und umzustrukturieren.

Seit 2007 setzt sich eine Forschergruppe an der Justus-Liebig-Universität Gießen mit ökonomischen, rechtlichen, historischen, geographischen und juristischen Fragen einer Solar-Energie-Partnerschaft zwischen Afrika und Europa (SEPA) auseinander. Im Fokus stehen dabei die Analysen der Chancen und Risiken einer solchen Partnerschaft bezüglich der Implementierung solarthermischer Großprojekte (Concentrated Solar Power Plants), die unter aktiver Einbeziehung afrikanischer Wissenschaftler und politischer Entscheidungsträger erfolgt. Seit September 2009 ist SEPA in der Sektion „Bildung und Entwicklung“ des ZEUs institutionalisiert, es wird jedoch sektionsübergreifend agiert.

www.uni-giessen.de/sepa

Die wesentlichen Aktivitäten der SEPA-Gruppe bestanden in 2012 in der erfolgreichen Organisation und Durchführung der SEPA-DESERTEC Konferenz, der weiteren Planung des Masterstudiengangs „Energy Management“ und des weiteren Aufbaus und Intensivierung der in 2012 gestarteten und vom DAAD finanzierten fachbezogenen Partnerschaft zwischen der JLU Gießen und der Cheikh Anta Diop Universität (UCAD) in Dakar.

Deutsch-Senegalesisches Netzwerk für Erneuerbare Energien (GESEREN)

Seit November befinden sich zwei Gießener Studierende in Dakar und vier Studenten und ein Doktorand der Partneruniversität in Gießen. Die Betreuung und Einbindung der Studierenden wird von THM und JLU gemeinsam durchgeführt. Da der Doktorand seinen Schwerpunkt in „Solar Cooling“ gesetzt hat, wird er zusammen mit zwei weiteren senegalesischen Studenten an der Implementierung des THM-Projektes mitwirken. Diese werden von der THM während des gesamten Aufent-

Netzwerke

haltes bis 1. April 2013 betreut. Daneben werden die zwei anderen senegalesischen Studierenden vom Institut für Physik an der JLU betreut. Aufgrund der verspäteten Visumserteilung konnten die Besucher nicht mehr an den regelmäßigen Deutschkursen des Akademischen Auslandsamt der JLU teilnehmen. In Zusammenarbeit mit Prof. Schaumburg (Romanistik) konnte ein Deutschlehrer gefunden werden.

Ende November fand zudem ein Workshop im Senegal statt, wobei auch die weitere zukünftige Ausrichtung und Intensivierung der Partnerschaft besprochen wurde.

Die Entwicklung des Masterstudienganges „Energy Management“ wurde von der SEPA-Gruppe in 2012 vorangetrieben. Dabei wurden v.a. bereits existierende Module und Lehrveranstaltungen (in deutscher Sprache) gesichtet, die tendenziell für den neuen Masterstudiengang relevant sein können. Im Dezember findet hierzu ein Gespräch mit der Universitätsleitung statt, wobei u.a. geprüft werden soll, welche bestehenden Angebote der JLU-Lehrveranstaltungen für diesen neuen Studiengang genutzt werden können und welche Mittel für die Bereitstellung neuer Lehrveranstaltungen eigens für den neuen Masterstudiengang letztlich zur Verfügung stehen.

Fachtagung zu „Education and Capacity Building for Renewable Energies“

Die Hauptaktivität der gesamten SEPA-Gruppe in 2012 bestand vor allem in der Vorbereitung und Durchführung der SEPA-DESERTEC International Conference 2012

vom 17. bis 19. September. An dieser Konferenz nahmen etwa 150 Gäste aus Deutschland, den Niederlanden, Senegal und mehreren nordafrikanischen Staaten teil. Neben Vorträgen war v.a. die Einbindung zweier Workshops in die Konferenz sehr effektiv, in welchen insbesondere Nachwuchswissenschaftler die Möglichkeit hatten ihre bisherigen Forschungen einem großen internationalen Publikum vorzustellen und intensiv darüber zu diskutieren. Zusätzlich wurden den Teilnehmern die Möglichkeit eingeräumt ihre Forschungsergebnisse den anwesenden Teilnehmern an Postern vorzustellen. Vor allem auch die Verzahnung der SEPA-DESERTEC mit der Summer School fand ein sehr positives Feedback, insbesondere da der erste Konferenztag hierdurch ungleich interdisziplinärer und internationaler war. Für 2013 sollen nun die Möglichkeiten erkundet werden, inwieweit die SEPA-Konferenz in Senegal durchgeführt werden kann, wobei die SEPA-Gruppe bei der Organisation dieser Konferenz die senegalesischen Partner unterstützen könnte.

Vorträge

Böhm, Matthias: “Student exchange: applying for the scholarship and coming to Giessen” Dakar, 21.11.2012.

Dittmann, A.: “Solar Energy Partnership for Africa - an interdisciplinary approach“, SEPA-DESERTEC International Conference, Gießen, 17.9.2012.

Dittmann, A.: “Solar Energy Partnership for Africa - an interdisciplinary approach?“, Tropen Summer School: Handicaps and Advantages of the Trop-

ics: Current Aspects in Teaching Results gained from Research, Gießen, 17.09.2012.

Düren, M.: "The DESERTEC Virtual Institute", SEPA-DESERTEC International Conference, Gießen, 18.09.12.

Gönsch, Iris: "SEPA activities and the GESEREN Network", Dakar, 21.11.2012.

Düren, M.: "The DESERTEC Academic Network", European Energy Conference - E2C, Maastricht, April 17-20, 2012.

Düren, M.: "DESERTEC - Vernetzte Energiesysteme der Zukunft"; Fachtagung "Erdgas, Umwelt, Zukunft", Leipzig (MITGAS und HTWK), Feb. 2012.

Düren, M.: "DESERTEC - Sichere, wirtschaftliche und umweltverträgliche Energieversorgung durch Wüstenstrom", Speyerer Energie-Forum im Bundesrat in Berlin (DHV), 22.3.2012.

Düren, M.: "Low-carbon energy solutions: Cooperation between Africa and Europe", International Workshop "Cooperation for a Green Transformation", Duisburg, Germany 28th June 2012.

Düren, M.: "Solar farming in Africa: green electricity powered by the sun"; Intelligence squared event "Energy Game Changers", (I2Q und Shell), London 2012.

Niehoff, Katharina: "Growth impacts of Concentrating Solar Power Projects, 29.09.2012.

Presse

„Bei Umsetzung sind noch hohe Hürden zu überwinden.“ Gießener Anzeiger, 19.9.12.

Düren, Prof. Dr. Michael und Iris Gönsch: „Fairer Energiehandel mit Afrika.“ Uniforum (5/6) 2012.

Veranstaltungen

SEPA-DESERTEC International Conference 2012, Education and Capacity Building for Renewable Energies, 17.– 19.9.2012.

Laufende Abschlussarbeiten

André, A.F.: Zur politischen und gesellschaftlichen Akzeptanz von Solarenergie-Großprojekten in Senegal“ (Betreuer: Prof. Dr. A. Dittmann).

Bremer, A.: Aktuelle Konzepte erneuerbarer Energien für Libyen nach dem Peak Oil“ (Betreuer: Prof. Dr. A. Dittmann).

Muñoz-Pere, N.K.: Climate Change Capacity Building in Burkina Faso“ (Betreuer: Prof. Dr. A. Dittmann).

Wirtschaftswissenschaften:

Bötcher, J.: Möglichkeiten einer Projektfinanzierung bei CSP-Projekten“ (Betreuer: Prof. Dr. P. Winker).

Niehoff, K.: Socio-economic impacts of technical large-scale projects in North Africa and the Middle-East - an empirical analysis“ (Betreuer: Prof. Dr. P. Winker).

Veröffentlichungen

Düren, M.: Clean Power From Deserts, Editorial für Capital Finance International, Fall 2012.

Düren, M.: "Solar Power in the Desert: Harnessing the African Sun Can Solve the World's Energy Problem"; Huffington Post Tech UK, 22.3.12.

Planungen für 2013

Die Projektbeteiligten haben vereinbart, im 4. Quartal 2013 die nächste SEPA-Konferenz in Dakar unter Einbeziehung der GESEREN-Mitglieder durchzuführen.

Verbesserung der Hochschulausbildung in Afrika durch akademischen Austausch (STREAM)

Team: Polytechnic of Namibia (Namibia, federführend), Ardhi University (Tanzania), Hawassa University (Ethiopia), Makerere University (Uganda), Kwame Nkrumah University (Ghana), Buea University (Cameroon), North West University (South Africa), University of the Free State (South Africa), University of Twente-ITC (Netherlands), National Qualification Authority (Namibia), Santander Group (Spain), Akademisches Auslandsamt und ZEU der Justus-Liebig-Universität Gießen,

Projektlaufzeit: 2011 - 2015

In enger Anlehnung an das ERASMUS-Programm schrieb die EU im Jahr 2011 erstmalig ein Programm zur Förderung der akademischen Mobilität auf dem afrikanischen Kontinent aus (Intra-ACP Academic Mobility Scheme). In Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt der Justus-Liebig-Universität und der federführenden Partner-Universität Polytec of Namibia wurde ein Konsortium aus acht Universitäten und vier associated partners zusammengestellt. Ein zentrales Projektziel liegt in der Qualitätssteigerung der akademischen Ausbildung bei gleichzeitiger Förderung des kulturellen Austausches zwischen den beteiligten Ländern. Entsprechend soll auch den jeweiligen Anforderungen der nationalen Arbeitsmärkte und dem sozialen und wirtschaftlichen Hintergrund der teilnehmenden Länder Rechnung getragen werden.

<http://intra-acp.polytechnic.edu.na/>

Lediglich drei von 48 Projektanträgen wurden bewilligt, darunter der Antrag des STREAM-Konsortiums. Somit werden insgesamt 160 Mobilitäten an Studierende (104 Masterstudierende), Doktoranden (40), Professoren sowie administratives

Personal (zusammen 16) für einen Aufenthalt an eine der Partneruniversitäten vergeben. Diese verteilen sich auf zwei Zielgruppen: Zwei Drittel der Mobilitäten betreffen Studierende und Mitarbeiter der Partner Universitäten (TG 1) und ein Drit-

tel sind Studierende anderer Universitäten.

Erwartungsgemäß stieß das Programm auf großes Interesse: Es gab 178 (PhD) bzw. 378 (Master) Bewerbungen. Eine Quote von lediglich 20% weiblichen Bewerbern lässt jedoch noch Raum für Verbesserungen, gerade da ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis ein wichtiges Ziel des Projekts ist. Es ist jedoch anzumerken, daß dieser Prozentsatz in etwa das Geschlechterverhältnis im akademischen Bereich der Partnerländer widerspiegelt.

Inhaltlich werden nur diejenigen Wissenschaftszweige gefördert, von denen erwartet wird, dass diese zur Entwicklung der afrikanischen Länder und Regionen

beitragen können. Dieses betrifft Agrarwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Medizin, Naturwissenschaften und Informations- und Kommunikationswissenschaften. Außerdem wird die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften gefördert.

Zur Vorbereitung des Projektes fand, nach dem Kick-Off Meeting 2011 in Addis Ababa, 2012 das zweite Board Meeting an der North West University in Südafrika statt. In diesem Rahmen wurden Partnerschaftsverträge und Student Agreements beschlossen. In Anbetracht der bevorstehenden ersten Ausschreibung für Phd Studenten stand außerdem die Bewerberdatenbank im Mittelpunkt der Gespräche.

Establishment of a Higher Education Network for Applied Human Nutrition between Eastern Africa and Europe (HENNA)

ACP-EU Cooperation Programme in Higher Education (EDULINK)

Leitung: I.-U. Leonhäuser (Ernährungssicherung), M. Leichsenring (Universität Ulm)

Koordination: S. Dreschl-Bogale

Projektlaufzeit: 2009 bis 2012

Das HENNA-Projekt trägt im Verbund von ostafrikanischen und europäischen Universitäten dazu bei, die ernährungswissenschaftliche Hochschulausbildung und Professionalisierung von Ernährungsexperten zu verbessern. Die Experten sollen befähigt werden sich wissenschaftlich zu qualifizieren, auszubilden und relevante Forschungsthemen zu bearbeiten. Dies soll ihnen helfen, die Ernährungssicherungsprobleme vor Ort zu lösen. Mit den Partneruniversitäten aus Kenia, Uganda und Äthiopien ist ein Netzwerk aufgebaut worden, um innovative Curricula zu entwickeln und zu harmonisieren.

Netzwerke

Weiterhin ist geplant, Mitarbeiter der beteiligten Institute für Wissensmanagementprozessen zu qualifizieren sowie Forschungsprojekte zu initiieren, deren Ergebnisse dazu dienen, länderspezifische Ernährungsprogramme mit Lehr- und Beratungsmaterialien zu entwickeln.

Vor seiner Beendigung in 2012 wurde das HENNA-Projekt extern durch Prof. Annamarie Kruger von der North-West University in Potchefstroom, Südafrika evaluiert. Die Evaluation wurde an allen Partneruniversitäten vorgenommen und folgte dem Theorierahmen und der Struktur des Projektes.

Die Gutachterin stellte die verbesserte Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren der Projektpartner fest. Hierzu hat auch insbesondere die virtuelle HENNA Plattform beigetragen, die einen Austausch von fachwissenschaftlichen Erkenntnissen, Methoden und Kursmaterialien ermöglicht und Raum für Diskussionen bietet. Zudem waren im Verlauf der dreijährigen Förderung 18 regionale und überregionale Workshops in das Projekt eingebettet, um die im Antrag angestrebten und begründeten 22 Aktivitäten gemeinsam zu erarbeiten und zu implementieren. Zukünftig soll das Engagement und Interesse der fünf Partneruniversitäten in den drei Partnerländern und ihrer nationalen Forschungseinrichtungen in einer beständigen Partnerschaft gefestigt werden. Unter den Beteiligten entwickelte sich ein Teamgeist, der über den offiziellen Abschluss des Projektes hinaus fortbesteht.

Dem Projekt wurde außerdem die erfolgreiche Harmonisierung der Curricula für einen Bachelor- und Master-Studiengang der Ernährungswissenschaften zugeschrie-

ben. Die Module, Leistungsnachweise und Abschlüsse werden an allen Partneruniversitäten einheitlich anerkannt. Ein Modul-Handbuch hilft den beteiligten Universitäten, Kurse inklusive deren Lernziele, Anforderungen und Zugangsvoraussetzungen, zu etablieren. Die curricularen Inhalte der 52 harmonisierten Kurse wurden sowohl auf die in den ostafrikanischen Ländern bestehenden Lebensbedingungen und den daraus resultierenden Bedürfnissen („need assessment“) als auch in Bezug auf internationale wissenschaftliche Standards abgestimmt. Außerdem wurden neue Lehrmethoden, wie e-learning Kurse oder Pflichtpraktika eingeführt. Insgesamt fand im Projektverlauf ein Austausch von 21 Vertretern aus den jeweiligen Partnerländern statt; 983 Personen konnten in Seminaren geschult werden.

Ein weiteres Projektziel richtete sich darauf, die ernährungswissenschaftlichen Kompetenzen von Lehrenden der Fakultät zu stärken. Hierzu wurden Trainingseinheiten, Seminare und Workshops durchgeführt. Weiterhin wurden Forschungsarbeiten im Masterbereich mit finanziellem Anreiz ausgelobt und unterstützt. Die zehn besten Anträge wurden ausgezeichnet.

Aufgrund der beantragten und bewilligten Mittel erhielten die Partneruniversitäten Laborgeräte für anthropometrische und biochemische Messungen, einen Lehr-

buchbestand sowie eine digitale Bibliothek mit Zugang zu Zeitschriften. Die Verbesserung der Grundausstattung der Ernährungsfakultäten wurde ebenso positiv evaluiert.

Ebenso ist auch die erfolgreiche Implementierung der moodle-basierten Internetplattform <http://hennaproject.org/> festzustellen. Dazu wurden fünf HENNA Büros an den Partneruniversitäten eingerichtet, ausgestattet mit PCs, Druckern und weiterem Equipment. Die Plattform wird von Koordinatoren aus jedem Land verwaltet und umfasst eine Vielzahl von Themenbereichen und Foren, in denen ernährungsrelevante Themendiskutiert werden können.

Als ein besonderer Erfolg ist auch die Entscheidung des äthiopischen Bildungsministeriums anzusehen, das etablierte HENNA Curriculum als gelungenes Modell den anderen Universitäten national weit zur Umsetzung zu empfehlen. Eine derartige positive Entwicklung zeichnet sich auch von Seiten der Bildungsbehörden in Kenia ab.

Ehrung und Auszeichnungen

Prof. Dr. Michael Leichsenring, Universität Ulm, HENNA Projektpartner, wurde für die Etablierung der Internet-Plattform HENNAPROJECT.ORG mit dem Volker Pudel Preis 2012 von der Heinz Lohmann Stiftung ausgezeichnet.

Abstract-Veröffentlichungen

Leonhaeuser I-U, Dreschl-Bogale S, Leichsenring M (2012): Higher Education Network for Applied Human Nutrition between Eastern Africa and Europe - re-

sults of a European funded Project. In: International Federation for Home Economics. XXII. World Congress. Global Wellbeing. Global creativity and innovation: Developing capacities for sustainable futures: p. 88.

www.ifhe2012.org/images/stories/ifhe_abstracts_book_final.pdf

Vorträge

Dreschl-Bogale, S.: "EDULINK project HENNA: Establishment of Higher Education Network for Applied Human Nutrition between Eastern Africa and Europe". Vortrag auf Einladung des DAAD zum Informations- und Vorbereitungsseminar für EDULINK II am 3. Mai 2012 in Bonn.

Dreschl-Bogale, S.: HENNA: Lessons learned. 3. APEDIA Curriculum Workshop: "Development of Professionally Oriented Postgraduate Modules in the Field of Sustainable Land Use" anlässlich 4. International APEDIA Conference on Sustainable Land Use in Africa: "Land Use and Food Security", Hawassa University/Ethiopia, November 28-30, 2012

Leonhäuser I-U: Higher Education Network for Applied Human Nutrition between Eastern Africa and Europe - results of a European funded Project. Vortrag: XXII IFHE World Congress 2012, July 16-21, Melbourne, Australia.

Poster

Präsentation des HENNA Projektes anlässlich des Global Forum for Food and Agriculture Berlin 2012, ICC 19.-21.Januar 2012

Veröffentlichungen

Maina IN, Leonhäuser I-U, Bauer S (2012): Adoption of improved agricultural technologies among smallholder farm households in Nakuru District, Kenya. *Journal of Agricultural Extension and Rural Development* 4 (8): 147-163

Suwandinata H, Leonhäuser I-U (2012): Children's Influence on the Family Decision-making Process in Food Buying and Consumption - an empirical study of children's influence in Jakarta, Indonesia. In: International Federation for Home Economics. XXII. World Congress. Global Wellbeing. Global creativity and innovation: Developing capacities for sustainable futures: p. 72.
www.ifhe2012.org/images/stories/ifhe_abstracts_book_final.pdf

Gastvorträge/Gastaufenthalt

Prof. Dr. Khin Mar Cho, Cornell University, NY, hielt sich auf Einladung vom 15.-19.09.2012 an der Professur Leonhäuser und Boland auf und referierte u. a. zum Thema: „Bringing Urban Extension Good Practices – Best Fit Approaches to International Table“.

Prof. Dr. Shahnaj Parveen, Department of Agricultural Extension Education - Bangladesh Agricultural University, Mymensingh, Bangladesh, hielt sich i. R. des vom DAAD geförderten „Re-invitation Programme For Former Scholarship Holders“ als Gastwissenschaftlerin an der Professur vom 04.10. bis 22.12.2012 auf.

Vorträge

Leonhäuser I-U: Why is nutrition and health behaviour research needed? Consumer's Insight on Choice, Eating and Drinking. Vortrag (31 May 2012) auf Einladung des Departments Epidemiology and Public Health, Swiss Tropical and Public Health Institute, University Basel.

Yeo, Emmanuela: The Role of Micro-finance For Socioeconomic Empowerment And Nutrition Security: A Gender and Ecotrophological Perspective Among Refugees Of West Nile, Uganda (Promotionsprojekt). Vortrag anlässlich des Work-in-Progress-Workshops der Arbeitsstelle Gender Studies „Gender Studies an der JLU“, 03.11.2012, Justus Liebig Universität Gießen.

Andere Aktivitäten

Leonhäuser, I-U: Vorsitz und Moderation des IFHE Programme Committee Food & Nutrition Security: Achievements so far – proposals for current and future activities.

XXII IFHE World Congress 2012, July 16-21, Melbourne, Australia.

Prof. Dr. Ingrid-Ute Leonhäuser wurde als Mitglied in das Editorial Board des amerikanischen „Family & Consumer Sciences Research Journal“ berufen.

Planungen für 2013

Im Rahmen des EU AKP Programmaufrufs „EDULINK II“ wurde ein neuer Antrag eingereicht (31. Juli 2012). Der Projekttitle lautet “Capacity Building for an E-learning Network on **Food and Nutrition Security** with Partner Universities in Eastern Africa and Europe (eLEFANS)”.

Im Fall einer Bewilligung erhoffen sich die Antragsteller einen konsequenten Ausbau des HENNA Netzwerks, und es kann dann 2013 mit den Projektarbeiten begonnen werden.

Lehre

Beteiligte Sektionen

Ernährungssicherung (Sektion II)

Bildung und Entwicklung (Sektion III)

Institutionelle Grundlagen regionaler Entwicklungsprozesse (Sektion IV)

Beteiligte Teams

DAAD-unterstützte Ost-Partnerschaft mit der Föderalen Universität, Kasan, Russland
(Partnerschaftsbeauftragte: Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Schmitz)

DAAD-unterstütztes Kooperationsabkommen mit der Bila Tserkva Staatliche Agraruniversität
(BTSAU) / Ukraine (Beauftragter: Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Schmitz)

Modul „Politikberatung“

Leitung: Th. Marauhn (Grundlagen von Entwicklungsprozessen)

Koordination: K. Niehoff, K. Kümpel

Status: bis 2013

In der Vergangenheit hat die JLU zahlreiche Studiengänge etabliert, deren Ziel es ist, Studierende zu befähigen, gesellschaftlich relevante Tätigkeiten als Leistungsträger und Führungskräfte wahrzunehmen. Hierfür ist die Erarbeitung fachlicher, methodischer und sozialer Transferkompetenzen erforderlich, um wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse an relevante Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft heranzutragen. Dies kommt in den einschlägigen Studiengängen eher zu kurz. Zudem mangelt es nicht selten an direkten Kontakten zu Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Deshalb besteht Bedarf an einem Modul zur Vermittlung politikberatender Kompetenzen, um Studierende zu einem Wissenstransfer gegenüber politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entscheidungsträgern zu befähigen.

Ziel des Lehrangebots ist zum einen die Sensibilisierung der Studierenden für politische Abläufe und Möglichkeiten der Einflussnahme durch Akteure des politischen Geschehens. Weiterhin werden den Studierenden umfassende Kenntnisse über die Grundlagen der regionalen, nationalen und internationalen Politik- und Politikfeldberatung vermittelt. Dabei werden inhaltlich und methodisch die theoretischen Grundlagen der Politikberatung, des Regierens und der Kommunikation analysiert und diskutiert. Die Interdisziplinarität der Veranstaltung gewährleistet den Studierenden eine breitgefächerte Wissensvermittlung zu Themen der theoretischen und praktischen Regierungsforschung, des Politikmanagements und der Public Affairs, die in praktischen Übungen vertieft werden sollen.

Eine Vertiefung des Lernstoffs erfolgt durch themenorientierte Exkursionen, etwa zur Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH oder zum Hessischen Landtag. Zudem werden die Beteiligten mit einer spezifischen Aufgabenstellung aus der politischen, gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Praxis betraut, die sie innerhalb von Arbeitsgruppen gemeinsam lösen und deren konkretes Lösungskonzept sie anhand einer Präsentation vorstellen und vertreten.

Insgesamt waren 14 externe Referentinnen und Referenten aus Politik, Wirtschaft und Nichtregierungsorganisationen daran beteiligt.

Masterstudiengang „Transition Management“

Team: M. Schmitz (Ernährungssicherung), P. Moleva

Programmstart und Personalia

Nach der Reakkreditierung im Juni 2011 ist der neue, umbenannte Masterstudiengang „Transition Management“ (ehemals „Transition Studies“) im Wintersemester 2011/2012 an der JLU in Gießen gestartet. Zu diesem Zeitpunkt waren 17 Studierende und drei Austauschstudierende eingeschrieben. Darunter waren neu eingeschriebene Personen und Personen, die bereits im alten Studiengang begonnen hatten. Bis Ende 2011 wurde der Studiengang von Nino Chkoidze betreut. Seit Februar 2012 hat Palina Moleva als wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZEU diese Aufgabe übernommen. Dazu gehören im Einzelnen die Betreuung und inhaltliche Beratung der Masterstudierenden, die Klärung von Prüfungsangelegenheiten mit dem Prüfungsamt, die Koordination der aus verschiedenen Fachbereichen angebotenen Module und Prüfungszeiten, die Pflege und Weiterentwicklung der Website sowie, die Beantwortung von Anfragen zum Programm und die Öffentlichkeitsarbeit.

Bisherige Erfahrungen mit dem neuen Programm

Nach entsprechender Bekanntmachung des nun viersemstrigen Programms gab es zum Wintersemester 2012/2013 26 offizielle Bewerbungen von denen 19 angenommen wurden. Zusätzlich studieren

zwei Studentinnen aus Kasan im Rahmen des Doppelmasterprogramms in Gießen. Die Herkunftsländer der Studierenden sind: Vietnam (2), Indien, USA, Pakistan, Äthiopien (2), Albanien, Italien, Bangladesch, Ukraine (2), China (2), Kroatien, Mexiko, Iran, Russland (2), Angola und Kanada. Damit hat sich offensichtlich nicht nur die Zahl gegenüber vorherigen Jahrgängen erhöht, sondern auch die internationale Breite hat zugenommen. Dazu beigetragen haben sicherlich der Wegfall der Studiengebühren von 1200,- Euro pro Semester, die neue Namensgebung und die Stärkung der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (u.a. Einrichtung einer Juniorprofessur am FB09 und Verknüpfung mit dem ISU-Programm der JLU), die Erweiterung der Kern- und Profilmodule sowie die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit in Form von Informationsmaterialien und Präsentationen.

Präsentationen zum Masterprogramm

MOLEVA, P., Master of Science Transition Management. Besuch der Peruanischen Delegation (Universidad de San Marcos, Lima) im Rahmen der vom DAAD geförderten „Study Visits“, Gießen

MOLEVA, P., Master of Science Transition Management. Vortrag für Studierende der Universität Kazan, Kazan, 26.04.2012

MOLEVA, P., From curricula development towards a joint study programme. DAAD Russian-German Cooperation in EU-Higher Education Programmes – Networking seminar des DAAD, Kazan 27.04.2012

MOLEVA, P., Double Master Programme: Transition Management and Management of Sustainable Market Economies. Russlandwoche 2012, Gießen 12.06.2012

Planungen für 2013

Für das Jahr 2013 sollen weitere Module in das Programm aufgenommen werden. Vorgesehen sind Beiträge aus Geografie und Politikwissenschaften. Darüber hinaus

wird die Zusammenarbeit vertieft und eine bessere Abstimmung in denjenigen Modulen angestrebt, wo mehrere Dozenten beteiligt sind. Im Wintersemester 2012/2013 wurde z.B. ein Pilotprojekt im Modul „Empirical Research Methods“ begonnen, in dem die Masterstudierenden eine eigene Erhebung mit ausländischen Kommilitonen zu deren Wohn-, Studien-, Finanz- und Ernährungssituation durchführen und diese statistisch auswerten. Die Gruppen arbeiten nach erster Einschätzung mit großem Engagement an dieser Gemeinschaftsaufgabe, an der auf der Arbeitsebene vor allem Frau Jennifer Heiny und Palina Moleva beteiligt sind.

Integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss für die Hochschuljahre 2012/2013 und 2013/2014

Doppelmasterprogramm mit Kazan in der Erprobungsphase

Team: P. M. Schmitz (Ernährungssicherung), P. Moleva

Projektlaufzeit: September 2012 bis August 2014

Das Projekt setzt sich zum Ziel, einen Doppelmaster-Studiengang auf der Basis des reakkreditierten Master-Programms "Transition Management" an der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) und des Master-Studiengangs „General and Strategic Management“ an der Kasaner Föderalen Universität (KFU) zu etablieren bzw. die bereits begonnenen Aktivitäten fortzusetzen. Es bietet den Studierenden die Möglichkeit, innerhalb von zwei Jahren sowohl einen deutschen als auch einen russischen Masterabschluss zu erwerben. Das Ziel des Ausbildungsprogramms ist, die Stärken der Studienangebote an den jeweiligen Partnerhochschulen in das gemeinsame Programm einzubringen. Dadurch können die Studierenden ihre Kompetenzen durch die komplementären

Module an der Partneruniversität ausweiten. Außerdem trägt das Projekt dazu bei, das internationale Profil der beteiligten Partnerhochschulen weiterzuentwickeln, die Studierendenmobilität zu erhöhen und die interkulturelle Kompetenz auszubauen.

Bezogen auf die Zahl der Austauschaktivitäten sowie die Intensität der Zusammenarbeit in Forschung und Lehre gehört die KFU zu den führenden Partnern der JLU Gießen und erfüllt dadurch eine Vorbild- und Leitfunktion für die Beziehungen mit den ausländischen Hochschuleinrichtungen. Im Jahr 2009 hat die Partnerschaft das 20-jährige Jubiläum gefeiert. Das Doppelmasterprogramm soll zur Vertiefung der Partnerschaft mit dem Ziel der Vernetzung verschiedener Disziplinen dienen. Später sollen daraus interdisziplinäre Forschungsaktivitäten mit Doktoranden entstehen.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit beider Universitäten ist disziplinär breit aufgestellt: Chemiker, Physiker (INTAS, DFG) Biologen, Pflanzenphysiologen (z. B. das gemeinsame Forschungsprojekt „Entwicklung der Kälte- und Wasserresistenz bei verschiedenen Weizengenotypen“), Slawisten, Turkologen (DFG), Mediziner und Agrarwissenschaftler sind an verschiedenen gemeinsamen forschungs- oder lehrbezogenen Projekten beteiligt. Dazu findet regelmäßig in beide Richtungen ein Austausch von Studierenden, Doktoranden und Dozenten im Rahmen des Programms „Ostpartnerschaften“ statt, der durch Partnerschaftsbeauftragte auf beiden Seiten koordiniert wird.

Die allgemeine Zielsetzung des einzurichtenden Doppelmasterstudiengangs be-

steht darin, junge Absolventen auf Veränderungen von Wirtschaft und Gesellschaft in Transformationsländern bei gleichzeitiger Betrachtung der Umweltbelange vorzubereiten. Der Studiengang ergänzt die jeweils an beiden Standorten existierenden disziplinären Studienprogramme im Hinblick auf die Transformationsproblematik.

Der Masterstudiengang "General and strategic Management" an der KFU ergänzt das Studienangebot mit einem interdisziplinären englischsprachigen Programm, das ein Novum an der Hochschule darstellt und sich an den aktuellen Erfordernissen des Arbeitsmarktes orientiert.

Die Universitätsleitungen sowie die beteiligten Fachbereiche der KFU sind langfristig an einer Zusammenarbeit mit der JLU interessiert, so dass eine wichtige Voraussetzung für die universitätsinterne Vollerkenntnis des Studiengangs erfüllt ist.

"Transition Management" (sowie "General and strategic Management") umfasst einschließlich des Austausches 4 Semester. Das Programm besteht aus 16 Modulen: 14 davon in der Form der Lehrveranstaltungen, 1 Praktikumsmodul und die Masterarbeit. Die Lernmodule setzen sich aus insgesamt 8 Kern- und 6 Profilmodulen zusammen. Ein Profilmodul wird an der JLU belegt, die restlichen 5 Profilmodule werden im Rahmen des Austauschprogramms absolviert.

Studienstruktur "Transition Management"

Kernkompetenz	8 Kernmodule	48 Credit Points
Profilbereich	1 Profilmodul	6 Credit Points
Austauschprogramm	5 Module	30 Credit Points
Praktikum (Kernmodul)	1 Modul	12 Credit Points
Masterarbeit	1 Modul	24 Credit Points
Gesamt	16 Module	120 Credit Points

Studienstruktur "General and Strategic Management" (Gießener Bemessungsgrundlage der Leistungspunkte)

Kernkompetenz	9 Kernmodule	54 Credit Points
Austauschprogramm	5 Module	30 Credit Points
Praktikum (Kernmodul)	1 Modul	12 Credit Points
Masterarbeit	1 Modul	24 Credit Points
Gesamt	16 Module	120 Credit Points

Die Kernmodule beinhalten den gesellschaftswissenschaftlichen und methodenorientierten Kernbereich des Lernprogramms. Diese sind so ausgerichtet, dass sie den Studierenden Kernkompetenz in Ökonomie bzw. Agrarökonomie, Recht und Politik sowie methodische Kenntnisse und praxisbezogene Anwendungen vermitteln. Die Profilmodule dienen dazu, diese Bereiche um weitere naturwissenschaftliche und technologische Disziplinen mit Bezug zu Agrar-, Ernährungs- und Umweltfragen zu erweitern.

Die neue Studienordnung beinhaltet, dass das dritte oder vierte Semester in Kasan studiert werden kann, um dadurch den russischen Abschluss zu erlangen. Der Hauptanteil der Kernmodule in Kasan wird von den wirtschaftswissenschaftlichen und rechtswissenschaftlichen Fakultäten angeboten. Andere Fachbereiche stellen je ein Kernmodul zur Verfügung. Somit vernetzt der Studiengang jene Disziplinen

miteinander, deren Kenntnisse für die Umsetzung eines nachhaltigen Transformationsprozesses essentiell sind. Durch die Vermittlung der Kenntnisse aus sowohl gesellschafts- als auch naturwissenschaftlichen Fachrichtungen sollen die Absolventen dazu befähigt werden, einen gezielten Beitrag zur wirtschaftlich effizienten, sozial gerechten und umweltverträglichen Transformation zu leisten.

Es soll auch die Möglichkeit geben, das Praktikum im jeweiligen Partnerland zu absolvieren. Darüber hinaus kann die Masterarbeit in Doppelbetreuung von Kasaner und Gießener Professoren bearbeitet werden.

Die Studienprogramme an beiden Standorten werden vollständig in englischer Sprache angeboten. Allerdings wird für die Lehrveranstaltungen aus dem ersten Studienjahr die Anwendung der Landessprache als Übergangslösung gestattet. Trotz der englischen Unterrichtssprache sind

Deutsch- bzw. Russischkurse ein wichtiger Bestandteil des Austauschprogramms. Das Akademische Auslandsamt der JLU Gießen bietet den Austauschstudierenden die Möglichkeit, studienbegleitende Deutschkurse zu belegen. Die Kurse beinhalten einen Unterricht von 4 Stunden/Woche auf verschiedenen Stufen. Die KFU bietet den Studierenden einen studienbegleitenden Russischunterricht unterschiedlicher Schwierigkeitsstufen an, in dem neben den allgemeinen Russischkenntnissen auch Fachsprache vermittelt wird.

Die Erprobungsphase soll durch den intensiven Dozentenaustausch in beide Richtungen das Studienangebot der Partneruniversität ergänzt und bereichert werden.

Die Voraussetzung für die Teilnahme am Austauschprogramm ist für die Studierenden aus Gießen die Zulassung zum Studiengang „Transition Management“ und für die Studierenden aus Kasan die Zulassung zum Masterprogramm „General and Strategic Management“. Die Studierenden der jeweiligen Masterprogramme verbringen das erste Studienjahr an der Heimatuniversität. Im dritten oder vierten Semester erfolgt der gegenseitige Austausch. Im Rahmen beider Studiengänge ist das Praktikum als Pflichtmodul zu absolvieren, das

in der vorlesungsfreien Zeit durchgeführt werden kann.

Studierende, die am Austauschprogramm teilnehmen, zahlen lediglich die Studienbeiträge bzw. monatlichen Gebühren ihrer Heimatuniversität und sind von der Zahlung solcher Gebühren der gastgebenden Universität ausgenommen. Darüber hinaus gehende finanzielle Verpflichtungen der jeweils gastgebenden Universität (z.B. Einschreibegebühren, Sozialbeitrag) sind von den Studierenden zu tragen.

Planungen für 2013

- Ausbau der englischsprachigen Module in Kasan und mit Einschränkung in Gießen
- Intensivierung der Dozentenmobilität in beide Richtungen
- Anerkennung nicht nur einzelner Module, sondern eines ganzen Semesters (mit 5 Modulen) für die Verleihung des jeweils eigenen Mastertitels
- Verleihung des Doppelmastertitels an deutsche Studierende, die für ein Semester in Kasan studiert haben, und für russische Teilnehmer, die ein Semester in Gießen studiert haben.

Graduiertenprogramme

Beteiligte Sektionen:

Nutzung natürlicher Ressourcen und Umweltschutz (Sektion I)

Ernährungssicherung (Sektion II)

Bildung und Entwicklung (Sektion III)

Institutionelle Grundlagen regionaler Entwicklungsprozesse (Sektion IV)

Beteiligte Arbeitsgruppen:

Interdisciplinary Research Group on Greater Asia

Water Resources in Central Asia

Land Use, Ecosystem Services and Human Welfare in Central Asia (LUCA)

Doktoranden-Ausbildungsprogramm für zentralasiatische Graduierte

Leitung:

H.-G. Frede (Ressourcen / Umwelt) P. M. Schmitz (Ernährungssicherung)

Koordination:

I. Forkutsa (Ressourcen / Umwelt) und I. Pawlowski (Ernährungssicherung)

Projektlaufzeit: verlängert bis 2013

Das Postgraduiertenprogramm LUCA läuft bereits seit fast drei Jahren. Gefördert von der VolkswagenStiftung hat es zum Ziel, junge Nachwuchswissenschaftler aus Zentralasien methodisch weiterzubilden und mit ihnen an aktuellen Forschungsthemen zu arbeiten. Inhaltlich gruppieren sich die Arbeiten um den Themenkomplex „Landnutzung, Umweltleistungen und Entwicklung“. Dabei ergänzen sich geo-, umweltwissenschaftliche, sozioökonomische und rechtliche Fragestellungen, die in insgesamt zehn Subprojekten bearbeitet werden. Zum Beispiel wird erforscht, wie sich der Wasserhaushalt in der Region verändert (Gletscherschmelze, Bewässerungs- und Drainagewasser), wie sich Wüstenbildung fortsetzt, die Biodiversität verändert, Nutzung von Weide- und landwirtschaftlichen Flächen variiert, welchen Einfluss ökonomische und agrarpolitische Maßnahmen auf die Landnutzung und Ernährungssituation vor Ort haben und welche rechtlichen Möglichkeiten der Umsetzung der Kyoto-Verpflichtungen im Landnutzungsbereich es gibt. Das LUCA-Konsortium besteht aus zehn deutschen (davon acht aus dem ZEU) und zehn zentralasiatischen Wissenschaftlern aus Hochschulen bzw. Forschungseinrichtungen, die gemeinsam als Betreuer der Doktoranden fungieren. Die Betreuung erfolgt dabei im Sandwich-Verfahren mit wechselnden Aufenthalten der Doktoranden in Deutschland und ihren Heimatländern. www.luca-net.org

Im ersten Programmjahr lag der Arbeitsschwerpunkt auf der allgemeinwissenschaftlichen Einarbeitung der Doktoranden, z.B. zu Struktur und Form wissenschaftlichen Arbeitens, Schreibens und Präsentierens sowie grundlegende Statistikanwendungen. Das zweite Programm-

jahr diente dann vor allem der Methodenschulung sowie der Vorbereitung und Durchführung der Feldforschung. In Studienaufenthalten an den deutschen Partnereinrichtungen erhielten die Doktoranden Schulungen zur jeweiligen Forschungs- und Analysemethoden. Dazu ge-

hörten Methoden wie z.B. GIS, hydrologische und ökonometrische Modellierungen, und spezielle Labortechniken zur Wasser- und Bodenanalyse. In Feldforschungsaufenthalten in den Heimatländern wurden anschließend die notwendigen Informationen und Daten erhoben. Die Datensammlung wurde bei einigen Subprojekten im dritten Programmjahr fortgesetzt. Der Schwerpunkt des dritten Jahres lag jedoch auf der Datenanalyse und -auswertung. Hier konnten die meisten LUCA-Doktoranden wichtige Fortschritte erzielen und bereits erste Veröffentlichungen bzw. Teile der Dissertation erstellen.

Das LUCA-Programm ist mit seiner Zielsetzung der Promotion von zehn Nachwuchswissenschaftlern innerhalb des Förderzeitraums von drei Jahren ein sehr anspruchsvolles Programm hinsichtlich seiner akademischen Ziele. Die VolkswagenStiftung hat LUCA dankenswerterweise eine Verlängerung für ein Jahr genehmigt. Auch wenn dadurch zusätzliche Betreuung ermöglicht wird, bleibt letztlich die Herausforderung für jeden einzelnen Doktoranden bestehen, die Promotion erfolgreich abzuschließen. Ein Doktorand hat in 2012 das Programm verlassen. Seine Nachfolge für den inhaltlichen Abschluss des Subprojektes (allerdings ohne Promotion aufgrund der kurzen Restlaufzeit) ist jedoch bereits organisiert.

Auch in 2012 wurden im Rahmen des LUCA-Programms mehrere Veranstaltungen durchgeführt. Im Mai fand am ZEU das

jährliche Projekttreffen aller Partner und Doktoranden statt. Dabei wurde gemeinsam mit dem Vertreter der Volkswagen-Stiftung, Dr. Matthias Nöllenburg, über Fortschritte, Potentiale und Zukunftsideen von LUCA diskutiert. Die anschließende Sommerschule stand unter dem Titel „Landnutzungsplanung“. In Vorträgen, praktischen Übungen und Exkursionen wurde das Thema umfassend dargestellt: von den natürlichen und sozioökonomischen Voraussetzungen und Einflussfaktoren von Landnutzung, über Methoden der Szenariobildung und -bewertung, sowie der praktischen Umsetzung auf regionaler Verwaltungsebene. Eine Exkursion in das Biosphärenreservat Rhön rundete die Thematik ab.

Im Dezember wurde am ZEU eine weitere Veranstaltung organisiert: ein einwöchiger Workshop präsentierte „Praktische Ansätze zum Management natürlicher Ressourcen“. Erfahrene Berater aus der Entwicklungszusammenarbeit berichteten in Vorträgen sowie mittels praktischer Übungen und Filme über Lösungsansätze von Ressourcenmanagementproblemen in Zentralasien. Dabei konzentrierten sie sich auf praktikable, kostengünstige Methoden für die ländliche Bevölkerung. Im Fortlauf des Workshops wurden Exkursionen zu deutschen Einrichtungen durchgeführt, die sich mit Fragen des Ressourcenmanagements beschäftigen, u.a. Wasser-, Boden- und Landschaftspflegeverband Hessen, Amt für Bodenmanagement sowie der Deutsche Wetterdienst.

Graduiertenprogramme

Übersicht LUCA-Beteiligte

Teilprojekte	Beteiligte Wissenschaftler	Stipendiat (Heimatland)
SP 1: Wasserressourcen in zentral-asiatischen Bergregionen – Relevanz für den Wasserhaushalt in semiariden Regionen	Prof. L. King (ZEU/ JLU Gießen) Dr. R. Usubaliev (CAIAG ¹ , Bishkek)	Muratally Duishonakunov (Kirgistan)
SP 2: Monitoring von Staubtransport und die Wirkung von Desertifikation auf die Landnutzung	Prof. C. Opp (Univ. Marburg) Dr. Nataliya Vereshagina (Scientific Research Hydrometeorological Institute, Tashkent)	Ilkhomjon Aslanov (Usbekistan)
SP3: Fernerkundungs- und GIS-basierte Analyse von Hangrutschungen und Landnutzungsveränderungen	Dr. S. Rössner (GFZ Potsdam) Dr. A. Zubovich(CAIAG Bishkek)	Kanayim Teshebaeva (Kirgistan)
SP4: Einfluss makroökonomischer Faktoren, Wasserverfügbarkeit und Bodendegradierung auf den landwirtschaftlichen Sektor	Prof. M. Schmitz (ZEU/ JLU Gießen) Prof. K. Umarov (IES ⁶ , Dushanbe)	Parviz Khakimov (Tadjikistan)
SP 5: Landnutzung, Nahrungs- und Ernährungssicherung	Prof. I.-U. Leonhäuser (ZEU/ JLU Gießen) Dr. G. Stulina (ICWC ³ , Tashkent)	Boris Gojenko (Usbekistan)
SP 6: Landnutzungsstrategien: Cash crops oder Nahrungsmittel?	Prof. R. Herrmann (ZEU/ JLU Gießen)	Eliza Zhunusova (Kirgistan)
SP 6: Landnutzungsstrategien: Cash crops oder Nahrungsmittel?	Prof. R. Herrmann (ZEU/ JLU Gießen) N.N.	N.N.
SP 7: Grünlandphytodiversität in Gebirgsregionen – Indikator für Umwelt- und sozioökonomische Veränderungen	Prof. A. Otte (ILR/JLU Gießen) Prof. L. Spivak (SRI ⁴ , Almaty)	Natalya Tsyhuyeva (Kasachstan)
SP 8: Ökohydrologie in einer sich ändernden Umwelt	Prof. H.-G. Frede (ZEU/ JLU Gießen) Prof. V. Dukhovny (ICWC, Tashkent)	Shavkat Kenjabaev (Usbekistan)
SP 9: Eigentumsrechte und Bodenbesitzstrukturen	Prof. T. Marauhn (ZEU/JLU Gießen) V. Ni (KSRIEC ⁵ , Almaty)	Saltanat Sabitova (Kasachstan)
SP 10: Nachhaltiges Weidemanagement	Prof. E.-A. Nuppenau (IAM/JLU Gießen) Dr. Jalil Piriev (Tajik Agricultural Economics Institute, Dushanbe)	Shokzod Avazov (Tadjikistan)

¹ Central Asian Institute for Applied Geosciences, ² Kyrgyz-Russian Slavic University, ³Scientific Information Centre of Interstate Coordination Water Commission, ⁴Space Research Institute, ⁵ Kazakh Scientific Research Institute of Ecology and Climate, ⁶Institute of Economic Studies

Planungen für 2013

2013 wird definitiv das letzte Projektjahr für LUCA sein. Eine kostenneutrale Verlängerung erlaubt es uns, die Aktivitäten über das ursprüngliche Ende 2012 hinaus für ein weiteres Jahr fortzusetzen. Aufgrund der sparsamen Ausgabenpolitik der Projektverantwortlichen gewinnen die LUCA-

Stipendiaten ein weiteres Kalenderjahr, um ihre Dissertationen fertig zu stellen.

Eine Abschlussveranstaltung im letzten Drittel des Jahres soll dann die Ergebnisse und Erfahrungen aus vier Jahren LUCA präsentieren und alle Projektpartner nochmals zu einem gemeinsamen Event zusammenbringen.

Climate Change Network for Central Asia (ClnCA)

Förderlinie Internationale Klimanetze DAAD:Ausbildungsprogramm für zentralasiatische Nachwuchswissenschaftler

Leitung:

H.-G. Frede (Ressourcen / Umwelt) P. M. Schmitz (Ernährungssicherung)

Koordination:

I. Forkutsa(Ressourcen / Umwelt) und N.M. Ahmed (Ernährungssicherung)

Projektlaufzeit: bis Dezember 2013

Das ClnCA-Projekt wurde 2009 am Zentrum für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung (ZEU) an der Justus-Liebig-Universität begonnen und gehört zu dem vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) initiierten Programm „Internationale Netzwerke Klimawandel (Klimanetze)“. Ziel ist es die Vernetzung, Aus- und Fortbildung von Studierenden und Graduierten zu ermöglichen, die sich mit der Entwicklung nachhaltiger Nutzungssysteme in der Energieversorgung und in der Landwirtschaft auseinandersetzen, um Anpassungsstrategien und transnationale Lösungen in Bezug auf den Klimawandel und dessen Folgen zu entwickeln.

Der Schwerpunkt des Projektes ClnCA liegt auf dem Zusammenhang von soziokulturellen und umweltbezogenen Aspekten in Bezug auf den Klimawandel und die Wasserressourcen in Zentralasien. Dabei spielen die Elemente Klimaforschung, Ausbildung und Vernetzung eine wichtige Rolle. Partner im ClnCA-Netzwerk sind, neben dem ZEU, die Samarkand State University, die Interstate Commission for Water Coordination of Central Asia, die Deutsch-Kasachischen Universität und das Central-Asian Institute of Applied Geosciences.

Graduiertenprogramme

ClinCA engagiert sich besonders im Bereich der Lehre und der Wissensvermittlung entlang der Ausbildungsphase vom Master-Studiengang bis zum Senior Wissenschaftler. Deshalb ist ein wichtiger Bestandteil des Projektes die Vergabe von Stipendien an motivierte und talentierte Studierende und Wissenschaftler aus Zentralasien. Aus dieser wissenschaftlichen Zusammenarbeit in einem internationalen und interkulturellen Arbeitsumfeld resultierten bereits zahlreiche Publikationen.

Nach Ablauf der ersten drei Projektjahre, wurde im Juni 2012 der Projektfortschritt auf Einladung des DAAD anlässlich eines Klimaworkshops im Detail vorgestellt. Dabei wurden auch Möglichkeiten der weiteren Zusammenarbeit (Post-2013) besprochen. Insgesamt wurden die Projektfortschritte und insbesondere die Leistungen einzelner Stipendiaten sehr positiv bewertet. Von 2009 bis 2012 wurden über die Maßnahme ClinCA insgesamt 26 Stipendien vergeben und vier netzwerkbildende Maßnahmen durchgeführt, davon eine Sommerschule in Bishkek, Kirgisien.

Im Jahr 2012 konnten drei Master-Stipendiaten ihr Masterstudium mit Vorlage ihrer Abschlussarbeit erfolgreich beenden.

Im Zusammenhang mit dem Weiterbildungsauftrag des Projekts wurden im Berichtsjahr Veranstaltungen durchgeführt, die sich u.a. mit Arbeitstechniken befassen wie z. B. „Development and evaluation of land use scenarios“. Diese Lerneinheiten im Rahmen zweier Sommerschulen absolviert, beide in Kooperation mit dem thematisch verwandten LUCA-Projekt (siehe Seite 63). Die erste Summer School „Land use planning“ fand im Mai in Gießen statt; das Rahmenthema wurde den Stipendiaten durch Vorträge, Exkursionen und Übungen vermittelt.

Ein weiterer Workshop folgte im Dezember zum Thema „Practical approaches to natural resource management“. Hier ging es vor allem darum, den Teilnehmer praxisnahe Techniken zur Nutzung knapper Ressourcen wie Ackerland und Wasser zu vermitteln. Dabei fanden sowohl Maßnahmen und Möglichkeiten für Entwicklungs- und Schwellenländer als auch für Industrienationen Beachtung. Abgerundet wurde das Winterschulprogramm durch mehrere Exkursionen und einen Workshop mit praktischen Feldübungen. Eine abschließende Teilnehmerbefragung ergab, dass vor allem die erworbene Befähigung zur Übertragung des gewonnenen Wissens in die Problemkonstellation Zentralasiens besonders positiv bewertet wurde.

In 2012 hat das ClinCA-Projekt frühzeitig erste wissenschaftliche Ergebnisse zur Klimafolgenforschung in der Region hervorgebracht hat. Der internationale und transdisziplinäre Ansatz fördert erwartungsgemäß eine lebhaft und nachhaltige Auseinandersetzung mit den ökologischen Herausforderungen in der Region.

Evaluierung

Am 13. Juni 2012 wurde seitens des DAAD in Bonn ein Workshop zur Präsentation und Diskussion der bis 2012 durchgeführ-

ten Maßnahmen und erzielten Ergebnisse veranstaltet. Das Gießener Klimanetzwerk ClinCA wurde durch eine dreiköpfige Steering Group unter Leitung von Prof. Dr. H.G. Frede vertreten. Während der Evaluierung wurden u.a. auch herausragende Stipendiaten mit ihren Arbeiten vorgestellt, aber auch Problemkonstellationen diskutiert. Insgesamt fiel das Feedback seitens des DAAD und der geladenen externen Gutachter sehr positiv aus und die Möglichkeit einer Verlängerung der Gesamtförderung bzw. einzelner Maßnahmen wurde je nach Dringlichkeit in Aussicht gestellt.dfg

Veröffentlichungen

- M. Goibov, P. M. Schmitz, S. Bauer, and M. N. Ahmed (2012): Application of a Choice Experiment to Estimate Farmers Preferences for Different Land Use Options in Northern Tajikistan. Canadian Journal of Sustainable Development, Vol. 05 (No. 05, 2012), Canadian Centre of Science and Education, Ontario.
- G. Umirzakov, F.K. Barthold, K. Schneider, I. Forkutsa, G. Stulina, V. Dukhovny, H.-G. Frede (2012): Estimation of phreatic evaporation in irrigation agriculture using stable isotopes. Special issue of Global and Planetary change on Water in Central Asia", (submitted).
- Ahmed, M.N., Hasanov S., Mal P. (2012): Technical Efficiency On Small Scale Farm Level: Evidence From Pakistan, Paper selected for visual presentation at the 28th International Conference of Agricultural Economists, Brazil, August 18-24, 2012,

<http://iaae.confex.com/iaae/iaae28/webprogram/Paper17449.html>

- Hasanov S., Ahmed M. Nomman, Ganiev I., Murtazaev O. (2012): Cotton in our Ears: Water, Agriculture, and Climatic Change in the Post Aral Context, in Michael R. Edelstein, Astrid Cerny, Abror Gadaev (ed.) Disaster by Design: The Aral Sea and its Lessons for Sustainability (Research in Social Problems and Public Policy, Volume 20), Emerald Group Publishing Limited, pp.187-195

Masterarbeiten

- Mukhomedjanov, A. (Usbekistan): Change of ecological conditions in irrigated zones of Fergana Valley (Betreuer: Prof. Frede)
- Sydygalieva, Z. (Kirgisistan): Impact of migration and climate change on Central Asia (Betreuer: Prof. Schmitz)
- Abdullaeva, M. (Usbekistan): Improvement of rural livelihood through extension service in Central Asia" (Betreuer: Prof. Schmitz)
- Ismailova, B. (Usbekistan): The Aral Sea dessication: Socio-economic effects in case of the Republic of Karakalpakstan, Uzbekistan. (Betreuer: Prof. Frede)

Sonstige Aktivitäten

- N. M. Ahmed, ClinCA-Programmkoordinator referierte für den STUBE Hessen World University Service zum Thema: „Wasserkriege - Konfliktpotenzial am Beispiel Zentralasiens“

Transferability of Land Rights in Ethiopia: Legal Reform Ideals towards Attaining Environmental Protection, Sustainable Development and Respect for Human Rights

Leitung:Th. Marauhn (Grundlagen von Entwicklungsprozessen)

Doktorand:Daniel Behailu Gebreamnuel (gefördert durch den KAAD)

Projektlaufzeit: 2011 - 2015

Die Problematik von Landrechten war eine Ursache für politische Turbulenzen und Instabilitäten in Äthiopien. Die Revolution von 1974 („Land den Bauern“) beendete das damalige kaiserliche Regime, das feudale Landsysteme installiert hatte. Folglich wurde alsbald eine Bodenreform durchgeführt, die u.a. die Verstaatlichung und Aufhebung der früheren Landrechte zum Ziel hatte. Die heutige Regierung führte ab 1991 diese Bodenpolitik fort. Zwar sind Tendenzen zur Markliberalisierung feststellbar, allerdings mit erheblichen Einschränkungen.

Somit ist die gegenwärtige Situation durch einen Mangel an vollständiger gesetzlicher Ermächtigung gekennzeichnet, Grundbesitz bzw. Bodenrechte zu übertragen. In einem ersten Arbeitsschritt wird das Projekt daher analysieren, inwieweit Landrechte auf Dritte übertragbar sind, z.B. über Verkauf, Erbschaft, Spenden, Darlehen und Miete oder Hypotheken. Zweitens besteht das Problem der Besitzunsicherheit: Angesichts des Bevölkerungswachstums und der damit verbundenen gestiegenen Nachfrage nach Grundstücken besteht die Sorge unter den Kleinbauern, dass ihnen „ihr“ Land kurzfristig weggenommen werden könnte. Somit werden Investitionsanreize im Agrarsektor unterbunden. Umweltverträgliche und nachhaltige Landnutzung setzt jedoch eine langfristige Perspektive für Bauern voraus und benötigt eine effektive Übertragung des Rechtssystems zur Gewährleistung einer nachhaltigen Nutzung.

Eine dritte Problematik ist aus der Angst vor Enteignung entstanden, wobei feste Entschädigungsbeträge staatlicherseits im Gegenzug gezahlt werden. Aufgrund der fehlenden Landmärkte und Übertragungsrechte ist es schwierig den enteigneten Besitz inklusive des Landes hinreichend zu entschädigen. Unter den Bedingungen des gegenwärtigen Rechtssystems werden Enteignungen an sich nicht entschädigt. Dementsprechend wurden „grand tour questions“ für die Analyse der Übertragbarkeit von Landrechten entwickelt.

Die aus Interviews, Diskussionen mit betroffenen Personengruppen und durch Überprüfung von gesicherten Dokumenten des Staatsamtes gewonnenen Informationen und Daten wurden aus der Landessprache Amharic ins Englische übersetzt.

Die Anwendbarkeit der Gesetze vor Ort hinsichtlich des jeweiligen Sachverhaltes wurde beschrieben, bewertet und ausgewertet. Die Landnutzungs- und Verwaltungsorgane beschreiben beides auf bun-

desstaatlicher und regionaler Ebene. In dieser Studie wurden die Grundbuchordnung und der Zertifizierungsprozess, wie er jetzt passiert, beschrieben und bewertet.

Reisen

Im Jahr 2012 wurde von März bis August ein sechsmonatiger Aufenthalt zur Feldarbeit vor Ort durchgeführt, um die Anwendung des Gesetzesstandes bezüglich des Landbesitzes zu untersuchen.

Spatial Market Integration of Wheat and Rice in Pakistan and South Asia

Betreuung: P. Winker (Bildung und Entwicklung), R. Herrmann (Grundlagen von Entwicklungsprozessen),

Doktorand: J. G. M. Sahito (gefördert durch den DAAD)

Projektlaufzeit: November 2011 bis Oktober 2014

Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines dynamischen Modells räumlicher Marktintegration. Mit ökonometrischen Methoden wird untersucht, ob und in welchem Ausmaß eine Marktintegration für Agrarprodukte in den untersuchten Ländern bereits stattgefunden hat.

Der Handel mit Weizen und Reis und seine Determinanten, insbesondere steigende Weltmarktpreise, sind auch für die Nahrungsmittelsicherheit von Bedeutung. Marktintegration und die Transmission von Preisinformationen sind für die Erleichterung des Handels mit südasiatischen Ländern nötig. In Pakistan und anderen südasiatischen Ländern bestehen mehrere Hindernisse für das effiziente

Funktionieren der Märkte, insbesondere der Agrarmärkte: Unzureichende Transportinfrastruktur, ein unvollkommener Zugang zu Marktinformationen, von den Regierungen auferlegte Begrenzungen des Warenverkehrs zwischen Regionen und Ländern, Schwankungen der Produktionskosten, Struktur und Konzentration von Vermarktungswegen.

Graduiertenprogramme

Die Marktintegration bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen hat in Entwicklungsländern eine Bedeutung im Hinblick auf wichtige Ziele der Ernährungspolitik. Funktionieren freie Märkte nicht hinreichend, so kann der Staat öffentliche Güter bereitstellen, um die Funktionsfähigkeit der Märkte zu verbessern. Regierungen können Infrastrukturmaßnahmen durchführen und (Preis-) Informationen bereitstellen, wenn diese der Markt selbst nicht generiert.

Preisdaten für Weizen und Reis, sowie Inflationsraten und Wechselkurse werden für die letzten zwanzig Jahre aus verschiedenen statistischen Publikationen der jeweiligen Länder sowie internationaler Organisationen wie FAO, IWF und IFPRI zusammengestellt.

Ziel dieses Projekts ist die Entwicklung eines dynamischen Modells räumlicher Marktintegration. Mit ökonometrischen Methoden wird untersucht, ob und in welchem Ausmaß eine Marktintegration für Agrarprodukte in den untersuchten Ländern bereits stattgefunden hat. Es wird dann untersucht, inwieweit die Marktintegration verbessert werden könnte.

Für die zu untersuchenden Länder wurden monatliche Daten der Großhandelspreise für Weizen und Reis gesammelt. Diese Daten liegen länderweise in unterschiedlichen Zeitreihen. Für Bangladesh konnten

die Preisdaten für die letzten 20 Jahre für Analysen verwendet werden. Für Indien lagen Daten von 2001 bis 2011 vor, für Pakistan von 1988 bis 2011, für Sri Lanka von 2002 bis 2010 und für Nepal von 2001 bis 2010. Inflation- und Konsumentenpreisindex für die oben genannten Länder, mit Ausnahme von Nepal, wurden bereits gesammelt. Wechselkurse der Währungen aller Länder, mit Ausnahme von Bangladesh, wurden für den Untersuchungszeitraum ebenfalls gesammelt.

Die vorhandenen Daten wurden bearbeitet und die statistische Analyse begonnen. Einige grundlegende Tests – zunächst nur für Pakistan - wurden vor der Anwendung des dynamischen Modells ausgeführt. Ergebnisse bezüglich des Marktsystems, Handelspolitik und Agrarpolitik in Pakistan und den anderen beteiligten Ländern sowie eine allgemeine Situation in der gesamten Region wurden deskriptiv dargestellt.

Planungen für 2013

Fehlende Preisdaten, die nicht frei zugänglich oder online erhältlich sind, sollen durch Publikationen gesammelt werden. Monatliche Handelsströme der einzelnen Länder sollen ebenfalls noch in dieser Studie berücksichtigt werden.

Rural Poverty Determinants in the Remote Rural Areas of Kyrgyzstan

Production Efficiency Influence on Rural Poverty

Betreuung: Prof. P. Winker

Doktorand: Kanat Tilekeyev (gefördert durch den DAAD)

Projektlaufzeit: bis 2012

Vor allem in den ländlichen Gebieten Kirgistan ist Armut nach wie vor ein gravierendes Problem. Bereits zu Sowjetzeiten war ein beständiges Anwachsen der Armutssituation bis 1990 festzustellen. Zwar lässt sich seit dem Systemwechsel ein Rückgang erkennen, der durch den Aufschwung des landwirtschaftlichen Sektors, das Handelswachstum in Zentralasien insgesamt und durch Veränderungen bei der Arbeitsmigration erklärt werden kann. Jedoch fand diese erfreuliche Entwicklung nicht in allen Teilräumen gleichermaßen statt, noch war sie beständig gegen Einflüsse der Weltwirtschaftskrise und dem Anstieg der Nahrungsmittelpreise. Wiederum waren es die ländlichen Räume, die durch das schwache Wirtschaftswachstum, die geringen verfügbaren finanziellen Ressourcen und den Mangel an Humankapital besonders betroffen waren. Für die im Projekt vorgesehenen Armutsmessungen und -analysen wurde deshalb das abgelegene Talas-Tal ausgesucht, das im Nordwesten des Landes gelegen ist, welches dem Oblast und der Stadt seinen Namen gab. Als Schlüsselfaktor im Kampf gegen die Armut wurde Produktivitätssteigerung in der Landwirtschaft durch technologischen Fortschritt identifiziert.

In der empirischen Analyse wurde ein umgekehrter, statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen Armut und Produktionseffizienz gefunden. Zur Vermeidung von Endogenitätsproblemen wurde Effizienz durch Variablen instrumentiert die unabhängig von „Einkommen“ sind und technologischer Natur sind.

Als Konsequenz ergibt sich die Notwendigkeit für den kirgisischen Staat, die Produktivität im Landwirtschaftssektor zu fördern, um die Armut in ländlichen Gegen-

den zu bekämpfen. Schwierigkeiten ergeben sich einerseits aus der schwierigen finanziellen Situation der öffentlichen Haushalte, andererseits aus den Erinnerungen an die mit der sowjetischen Planwirtschaft einhergehender Ineffizienz. Letzteres führt dazu, dass Landwirte Zusammenschlüsse zu kooperativen zum Zweck der Realisierung von Skaleneffekte eher ablehnend gegenüber stehen.

Graduiertenprogramme

Eine Kooperation wäre jedoch auch wichtig um die Verbreitung von aktuellen Techniken und Methoden unter den Landwirten durch Multiplikatoren zu fördern.

Im September 2012 wurde das Projekt mit der Promotion von Herrn Tilekejev abgeschlossen.

Konferenzen

Beteiligte Sektionen:

Bildung und Entwicklung (Sektion III)

Institutionelle Grundlagen regionaler Entwicklungsprozesse (Sektion IV)

The Regulation of Invasive Species - European and South African Perspectives

Fachkonferenz anlässlich des deutsch-südafrikanischen Wissenschaftsjahrs

Leitung: T. Marauhn (Grundlagen von Entwicklungsprozessen), L. Kotze (NWU)

Koordination: S. Müller (ZEU), G. Stopforth (NWU)

Vom 4. bis 6. November 2012 fand mit finanzieller Unterstützung des BMBF die internationale Konferenz „The Regulation of Invasive Species – European and South African Perspectives“ statt. Dazu kamen rund fünfzig Expertinnen und Experten aus Südafrika und Deutschland (aus organisatorischen Gründen) in Berlin zusammen.

Inhaltlich stand die Veranstaltung ganz im Zeichen der interdisziplinären Zusammenarbeit, die Fachbereiche wie Natur-, Medizin-, Sozial- oder Rechtswissenschaften umfasst. Die Regulierung durch rechtliche Regime steht erst am Ende einer ganzen Kette von Problemen in Bezug mit „eingewanderten“ oder „eingeschleppten“ Tier- und Pflanzenarten. Zunächst war es das Anliegen der Konferenz den Ist-Zustand bzgl. der gesetzlichen Regelungen zu beleuchten. Dazu stellten u.a. Edmund Couzens und Michael Kidd (beide University of KwaZulu-Natal, Durban) und Alexander Paterson (University of Cape Town) das bestehende Regelwerk Südafrikas dar. Für die deutsche Seite präsentierte Ekkehard Hofmann (Julius-Maximilians-Universität Würzburg) mit seinem Vortrag „Combatting Invasive Alien Species in Europe: a Multilevel Governance Issue“ den aktuellen europäischen Gesetzesstand.

In einem nächsten Schritt gingen die Beiträge von Melissa Lewis (University of KwaZulu Natal, Durban), Willem Daniel

Lubbe, Hans-Jurie Moolman (beide North-West-University, Potchefstroom) und Nora Erler (Justus-Liebig-Universität Gießen) auf die Herausforderungen bei der Implementierung von internationalen und regionalen Regelwerken in die nationalen Rechtssysteme ein.

In einem dritten Teil wurde schließlich der Brückenschlag zu den Naturwissenschaften gesucht. Es galt auf neue Entwicklungen und Herausforderungen hinzuweisen. Dies gilt insbesondere für den Klimawandel. Loretta Feris (University of Cape Town) und Tamara Robinson (Stellenbosch University) haben dazu in einer anschaulichen Weise Probleme der Austernzucht entlang der südafrikanischen Küste mit invasiven Arten vorgestellt. Beate Albert Ernst (Projektgruppe Biodiversität und Landschaftsökologie, Friedberg) berichtet aus ihrer Forschungsarbeit, die sich mit der Ausbreitung von Ambrosia-Gewächsen entlang von deutschen Autobahnen befasst.

In einem vierten Themenkomplex ging es um die Herausforderungen, die die klimawandelbezogenen und sonstigen von Menschenhand gemachten Veränderungen der Flora und Fauna an die Rechts- und Verwaltungswissenschaften und an die Praxis stellen.

Ulrich Beyerlin (Max Planck Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Heidelberg) wies auf die komplexen Herausforderungen, die der Klimawandel an Rechtssysteme stellt hin. Tumai Murombo (University of the Witwatersrand, Johannesburg) ging auf neuere Entwicklungen im südafrikanischen Recht in Bezug auf Regulierung invasiver Arten ein. Und Marie Parramon (North-West-University, Potchefstroom) präsentierte ihre Forschungsergebnisse zu den rechtlichen Instrumenten Südafrikas gegenüber maritim-invasiver Arten.

In einer abschließenden Round-Table-Diskussion zogen Anel Terblanche und

Dewald van Niekerk (beide North-West-University, Potchefstroom), Tom Herbststein (University of Cape Town) und Hans Jürgen Böhmer (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, Bonn) Bilanz und sprachen über Möglichkeiten der Kooperation zwischen Deutschland bzw. der Europäischen Union und Südafrika sowie mit zivilgesellschaftlichen Akteuren und Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit.

Insgesamt lässt sich resümieren, dass die Konferenz die ohnehin schon intensive Kooperation zwischen den Rechtsfakultäten der North-West-University und der Justus-Liebig-Universität weiter vertieft hat. Es kam zu außerordentlich interessanten, interdisziplinären Begegnungen und Diskussionen über ein wichtiges Thema für die Umwelt und die menschliche Gesundheit.

Iran-Konferenz: „Challenges and Constraints in Developing sustainable Concepts of Geo-Tourism in Iran“

Team: A. Dittmann (Bildung und Entwicklung), A. Bremer, A. Staarmann

Die vom 24.09. bis 01.10.2012 vom ZEU und dem Institut für Geographie gemeinsam durchgeführte internationale Konferenz hatte als übergeordnete Zielsetzung die Verstärkung der Kooperationen auf Hochschulebene zwischen Deutschland und Iran. Trotz der fortbestehend schwierigen außenpolitischen Situation konnten insgesamt neun iranische Gäste aus geowissenschaftlichen Disziplinen von den Universitäten „Tehran University“, „Shahid Beheshti University“, „Azad University“, „University of Allame Tabatabai“, „Peyam Noor University Sari“ und der

Konferenzen

„Mazandaran University“ sowie vom „Voice of Sustainable Nature Institute, Tehran“ begrüßt werden. Andere Teilnehmer bestanden aus in Deutschland promovierenden, iranischen Nachwuchswissenschaftlern sowie Deutsche mit Forschungs- und Arbeitsschwerpunkten im Iran und/oder im thematischen Bereich des Geotourismus.

Zu Beginn wurden zunächst Themen zur Bedeutung eines nachhaltigen Tourismus sowie zu den touristischen Potentialen und Ressourcen in Iran präsentiert. Dabei wurde auch die gegenwärtige Situation und gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Tourismus im Land thematisiert. Im weiteren Verlauf wurde der Fokus vermehrt auf konkrete Standorte des iranischen Geotourismus gelegt. Anschließend ging es um die Frage eines Transfers der bestehenden deutschen und europäischen Erfahrungen in der Entwicklung von Geoparks. Zu diesem Zweck wurden verschiedene Konzepte einer möglichen touristischen Aufwertung von Geopark-Regionen anhand eines zielorientierten und effektiven Tourismus-Managements am Beispiel ausgewählter deutscher Nationalparks, Biosphärenreservate und Geoparks vorgestellt. Zu diesem Programmpunkt fanden auch zwei ergänzende Tagesexkursionen statt (Nationalen Geopark Westerwald – Lahn, Taunus und Biosphärenreservat Rhön).

Abschließend wurde von den Konferenzteilnehmern beschlossen, die Ergebnisse in einem Tagungsband in den „Schriften zur Internationalen Entwicklungs- und Umweltforschung“ des ZEU zu veröffentlichen.

Vorträge, Präsentationen

Dittmann, Prof. Dr. Andreas: “The Role of sustainable Geo-Tourism Concepts in German geo-Parks“, 27.9.2012.

Kaveh, Homayoun M.Sc.: “Geo-Potential and Geo-Sites in Gilan-Iran“, 25.9.2012.

Mirzaei, Roozbeh: “Local community attitudes towards nature based tourism impacts and development in Iran, Mazandaran as case study“, 25.9.2012.

-, Neda Nouri, M.Sc. (Universität Lüneburg): “A German Experience of Development Concept for nature based Tourism with focus on Tourism Supply Chain,“ 27.9.2012.

Veröffentlichungen (geplant)

Ehsani, Afsaneh, Azari, Nima: „Role of women in Geopark sustainability. Based on experiences of promoting livelihoods for Ecotourism through women’s handi-craft community organization project in Qeshm Island-Iran.“

Ghadami, Dr. Mostafa: “Urban spatial structure pattern and its strategic messages. Mazandaran Province as a major touristic destination in Northern Iran.“

Mirzaei, Roozbeh: “The socio-demographic factors predicting residents’ attitudes towards Socio-cultural and environmental impacts of nature

based tourism in North of Iran, Babolsar as case study.”

Nouri, Neda (M.A.): “The use of German experience of development concept of

nature-based tourism for the implementation in Iran.”

Aus der Geschäftsstelle

Personalia

Als neue Beiratsmitglieder wurden vom Präsidium benannt: Herrn Dr. Nils Geissler (GiZ), Herr Eike Vater (GiZ), Frau Kerstin Kumpel (Professur VWL II), Lea Klarmann (Studentin der Haushalts- und Dienstleistungswissenschaft) Corinna Sinkowicz (Professur Transformationsökonomik)

Im Team der Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gab es 2012 folgende Neueinstellungen:

In der Sektion „Grundlagen von Entwicklungsprozessen“

- Svetlana Feedoseva,
- Lisa Heemann,
- Steffen Müller,
- Matthias Staudigel und
- Laura Werner.

In der Sektion „Bildung und Entwicklung“

- Sascha Brede und
- Michael Kretzer

In der Sektion „Ernährungssicherung“

- Palina Moleva und
- Jennifer Volz.

Alumni

Das ZEU verlassen haben Anke Möser, Nina Storfinger und Kanat Tilekeyev.

Wir wünschen allen Alumni für Ihre neuen Aufgaben gutes Gelingen, viel Freude und danken ihnen für ihre gute Arbeit, die sie am ZEU geleistet haben.

Promotionen, Auszeichnungen

Im September wurde Kanat Tilekeyev, betreut durch Prof. Peter Winker (Bildung und Entwicklung) promoviert

Herzlichen Glückwunsch!

Praktikum

Das ZEU dankt den Praktikantinnen und Praktikanten

- Kathrin Demmler,
- Tijana Grgic,
- Matthias Böhm,
- Lea Klarmann,
- Matthias Dahmert,
- Manuel Hänsgen,
- Mareike Wagner,
- Rebecca Linz,
- Christina Englert,
- Chantal Reuß und
- Marina Fall

für ihren wertvollen und unermüden Einsatz.

Schriftenreihe zur Umwelt- und Entwicklungsforschung

Im Jahr 2012 sind erschienen:

Schüssler, Frank (eds): Geographische Energieforschung. Strukturen und Prozesse im Spannungsfeld zwischen Ökonomie, Ökologie und sozialer Sicherheit.

Greschek, E.: Die evolutive Auslegung völkerrechtlicher Verträge am Beispiel des GATT

Discussion Papers

Im Jahr 2012 sind erschienen:

Pawlowski, I. (04/2012): Climate Risk Management in Central Asian agriculture: A situation analysis

Sehring, J. (06/2012): Forests in the context of climate change in Kazakhstan

Göcke, M. (11/2012): Play-Hysteresis in Supply as Part of a Market Model

Globalhaushalt

Das für 2012 zur Verfügung stehende Volumen von 380.000 Euro ließ es zu, sechs von acht (notwendigen) Doktorandenstellen zu finanzieren. Vom Direktorium wurde deshalb beschlossen, dieser Situation nicht mit Stellensperrungen zu begegnen, da dieses Mittel statisch ist und keine Leistungsanreize setzt.

Vielmehr wurde entschieden, alle acht Stellen zu besetzen und den Fehlbetrag p.a. (ca. 9.000 EUR) über alle Sektionen zu verteilen, mit dem Auftrag, den Fehlbetrag als Drittmittel einzuwerben. (Ausgenommen von der Regelung ist zunächst noch Prof. Winker, da er zuvor von einer dreijährigen Stellensperrung betroffen war). Im Gegenzug kann dann nach drei Jahren die Stelle ohne Sperrmonate und damit ohne Zeitverzögerung wiederbesetzt werden. Gelingt es jedoch nicht, Drittmittel in der notwendigen Größenordnung zu akquirieren, treten als letzte Möglichkeit dann doch Sperrmonate in Kraft. Weiterhin ist vorgesehen, einen finanziellen Puffer vorzuhalten, damit Unsicherheiten bei der Personalkostenentwicklung abgefangen werden können.

Aus der Geschäftsstelle

Gremien – Direktorium (alphabetische Reihenfolge)

Name	vertritt	Sektion
Andreas Dittmann	Professoren	Bildung und Entwicklung
Hans-Georg Frede	Professoren	Ressourcen und Umwelt
Roland Herrmann	Professoren	Grundlagen von Entwicklungsprozessen
Ingrid-Ute Leonhäuser	Professoren (GfD'in, Stellv.)	Ernährungssicherung
Thilo Marauhn	Professoren (GfD)	Ernährungssicherung“
Anette Otte	Professoren	Grundlagen von Entwicklungsprozessen
Michael Schmitz	Professoren	Ernährungssicherung
Peter Winker	Professoren	Bildung und Entwicklung
Jennifer Heiny	wiss. Mitarbeiter/-innen	Ernährungssicherung
Eli Kolundzija	wiss. Mitarbeiter/-innen	Ernährungssicherung
Katharina Niehoff	wiss. Mitarbeiter/-innen, Stellv.	Bildung und Entwicklung
Martin Wiesmair	wiss. Mitarbeiter/-innen, Stellv.	Ressourcen und Umwelt
Matthias Höher	adm.-techn. Personal	Geschäftsstelle
Petra Spamer-Trapp	adm.-techn. Personal, Stellv	Geschäftsstelle
Sabine Viehmann	adm.-techn. Personal	Geschäftsstelle

Stand: 31.12.2012

Gremien - Beirat

Prof. Dr. Dirk Messner (Vorsitzender)	Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE)
Dr. Nils Geissler	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (Eschborn)
N.N. (Stellv.)	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (Eschborn)
Dr. Martin Güldner	GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH (Bad Homburg)
Norbert Noisser	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Prof. Dr. Katja Becker	Vizepräsidentin der Justus-Liebig-Universität Gießen, Institut für Ernährungswissenschaft
Walter Kahlenborn	adelphi research GmbH
Prof. Dr. Brun-Otto Bryde (Stellv.)	Öffentliches Recht und Wissenschaft von der Politik, ehem. Richter des Bundesverfassungsgerichts (Erster Senat)
Prof. Dr. Trinad Chakraborty	Institut für Medizinische Mikrobiologie
Kerstin Kümpel (Wiss. MA)	Professur VWL II
Corinna Sinkowicz (Wiss. MA), Stellv.	Professur Transformationsökonomik
Lea Klarmann (Studierende)	Haushalts- und Dienstleistungswissenschaft

Stand: 31.12.2012

Aus der Geschäftsstelle

Haushalt: Universitätsmittel, 2012

	Ausgaben		Einnahmen	
	Personal	Sachmittel		
Geschäftsstelle	€ 130.524	€ 18.530	Mittelzuweisung 2012	€ 380.000
			Übertrag aus 2011	€ 34.268
			Sonderzuweisungen	€ 7.341
Sektion 1	€ 61.214	€ 6.918		
Prof. Otte (Sektionsleiter)	€ 28.361	€ 4.901		
Prof. Frede	€ 32.853	€ 2.017		
Sektion 2	€ 24.274	€ 17.498		
Prof. Leonhäuser (Sektionsleiterin)	€ -	€ 14.313		
Prof. Schmitz	€ 24.274	€ 3.185		
Sektion 3	€ 44.427	€ 4.110		
Prof. Dittmann (Sektionsleiter)	€ 21.973	€ 2.306		
Prof. Winker	€ 22.454	€ 1.804		
Sektion 4	€ 46.582	€ 5.888		
Prof. Marauhn (Sektionsleiter)	€ 35.736	€ 2.721		
Prof. Herrmann	€ 10.846	€ 3.167		
alle Ausgaben 2012	€ 307.021	€ 52.944	verfügbare Mittel 2008	€ 421.608
Bilanz				€ 114.587

Quelle: Auswertung der Kostenstellendes ZEU im SAP-System der JLU

Haushalt: Bewilligte Drittmittel 2012

Projektname	Projektleitung	Geber	Sektion	zur Verfügung stehend*	Laufzeit
Climate Change Network for Central Asia (CliNCA)	H.-G. Frede P.M. Schmitz	DAAD	1 und 2	1.249.315	2009 bis 2013
Konferenz "Natural Resources, Energy and Environment"	A. Otte	VW-Stiftung	1	60.000	2012
Land Use, Ecosystem Services and Human Welfare in Central Asia (LUCA)	H.-G. Frede P.M. Schmitz	VW-Stiftung	1 und 2	886.200	2009 bis 2013
Doppelmaster mit Kasan	P. M. Schmitz	DAAD	2	99.997	2012 bis 2014
HENNA EDULINK	I.-U. Leonhäuser	EU	2	483.171	2009 bis 2012
AMIES Georgien	A. Otte I.-U. Leonhäuser L. King	VW-Stiftung	1 und 2	282.400	2010 bis 2013
Determinanten von Bildungsentscheidungen in Entwicklungsländern	P. Winker	Thyssen	3	123.000	2009 bis 2013
Identifikation von Fragebogenfälschungen	P. Winker	DFG	3	112.900	2012 bis 2013
Fachbezogene Partnerschaft Cheikh Anta Diop (UCAD) in Dakar, Senegal	M. Düren, P. Winker, A. Dittmann	DAAD	3	250.565	2012 bis 2015
Dt.-Südafrikanische Fachtagung zur globalen Problematik invasiver Arten	T. Maruhn	BMBF	4	64.438	2012
Was erklärt den Agraraußenhandel der EU und Deutschlands?	R. Herrmann, M. Göcke	DFG	4	301.370	2012 bis 2014
Afrikanisches Forschungsnetzwerk (APEDIA)	Th. Maruhn	DAAD	4	282.000	2010-2013
Verfassungsgerichtsbarkeit und Demokratisierung im frankophonen Westafrika	Th. Maruhn	DFG	4	182.200	2012 bis 2014
Exploring Patterns of Regional and Interregional Cooperation in Central Asia	Th. Maruhn, R. Seidelmann	VW-Stiftung	4	355.000	2012 bis 2015
Grenzüberschreitender Biodiversitätsschutz (TraPro Bio)	Th. Maruhn	DAAD	4	198.420	2010 bis 2013
AFK-Modul „Politikberatung“	Th. Maruhn	JLU-interne Fördermittel	4	59.458	2010 bis 2012

* jeweils bei Projektbeginn, fett gekennzeichnet: Projektbeginn im Berichtsjahr